Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 127. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonntag, 16. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

2400 Mark.

Wie zuverlässig verlautet, hat der Bundesrath beschlossen, den Wünschen der Zolltarifkommission zu willfahren, allerdings nur in der Diätenfrage und nicht etwa hinsichtlich der von ihr gefaßten und von Regierungsvertretern so beharrlich bekämpften Beschlüsse. Der Bundesrath will aber nicht Tagegelder gewähren, sondern jedes Kommissionsmitglied soll eine Pauschalentschädigung von 2400 Mark dafür erhalten, daß es während der Vertagung des Reichstages an der Arbeit bleibt und den Zolltarif durchberäth. Eine entsprechende Vorlage soll demnächst an den Reichstag gelangen.

Materiell stellt sich der Vorschlag des Bundesraths als ein Zurückgreifen auf das bei der Justizkommission des Reichstages beobachtete Verfahren dar, welche das Bürgerliche Gesetzbuch und die gleichzeitig ergangenen Gesetze vorzuberathen hatte. Aber der Beschluß des Bundesraths hat noch eine andere, weniger harmlose Seite, indem durch ihn bekundet wird, daß die verbündeten Regierungen schon jetzt aufgegeben haben, den Zolltarif in dieser Session zu erledigen, d. h. den Reichstag so lange tagen zu lassen, bis seine Kommission und er selbst mit dem Tarif fertig ist. Je nachdem, ob man dies Tagegeld auf 20 oder 30 Mk. berechnet, weist der Betrag von 2400 Mk. darauf hin, daß man regierungsseitig, abgesehen von der noch während der Reichstagstagung zu erledigenden Arbeit, das Pensum der Kommission auf 80 bis 120 Tage, also auf drei bis vier Monate bemißt. Die Plenarberathung könnte also kaum vor November beginnen und träfe dann wieder mit der Etatsberathung zusammen, außer welcher der Reichstag in der jetzigen Session eigentlich noch nichts Wesentliches erledigt hat.

Man wird schwerlich die sich aus diesen Momenten für die parlamentarische Arbeit ergebende Disposition als eine sehr glückliche betrachten können. Ueberhaupt scheint es an einer Hand zu fehlen, welche über den Tag hinaus derartige Dispositionen trifft. Der Zolltarif hätte sehr wohl in dieser Session erledigt werden können, wenn man sie bis in den Hochsommer fortgesetzt hätte. 1879 war der Reichstag erst am 12. Februar zusammengetreten und konnte nach Erledigung des Zolltarifs am 12. Juli geschlossen werden. Damals aber handelte es sich um die Entscheidung der großen Prinzipienfrage, ob nationale Wirthschaftspolitik oder nicht, während es sich heute doch nur darum handelt, die seither schon verfolgte nationale Wirthschaftspolitik im Einzelnen auszugestalten.

Damals war Reichskanzler allerdings Fürst Bismarck, und an der Spitze der Wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage stand Freiherr von Varnbüler. An eine Kommission verwies man nach dem Antrage Dr. Loewe-Bochum nur §§ 1 bis 5 des Zollgesetzes und 21 Tarifnummern. Vorsitzender der Kommission war Freiherr v. Franckenstein, und während die Kommission die ihr überwiesenen Theile noch berieth, erledigte das Plenum bereits große Abschnitte des Tarifs; außerdem aber wurden in der gleichen Session eine Menge anderer Gesetze berathen und verabschiedet.

Damals ging das Alles, weil eine bestimmte politische Leitung vorhanden war, und man im Reichstage durch die 201 Mitglieder der Wirthschaftlichen Vereinigung sofort eine klare Stellung zur Sache genommen hatte. Heute ist die Mehrheit im Reichstage, welche auf Grund eines starken autonomen Tarifs zu günstigeren Handelsverträgen gelangen will, viel größer als die damals von Herrn von Varnbüler geführte. Ergab doch die Gesammtabstimmung über den Tarif in 3. Lesung vom 12. Juli 1879 nur 217 Ja gegen 117 Nein, während heute mindestens 280 Ja für die bisherigen Beschlüsse der Kommission im Reichstage zu haben wären. Wenn trotzdem heute nicht gelingen will, was damals mit leichter Mühe erreicht wurde, so liegt es eben an der Führung und der Fühlung, in welcher sich die Regierungsvertreter mit der Reichstagsmehrheit befinden oder vielmehr nicht befinden.

Wenn z. B. Herr von Richthofen bei einem schließlich so untergeordneten Artikel, wie es „frische Blumen“ sind, sich zu so geharnischten Erklärungen gegen Kommissionsredner und Kommissionsbeschlüsse veranlaßt fühlt, so gelangt man allgemach zu der Ansicht, daß die Regierung ihren Tarifentwurf sans phrase angenommen wissen will. Nun sind doch aber Reichstag und Regierung gleichberechtigte Faktoren. Beide haben sich also zu verständigen und würden sich jedenfalls auch jetzt leicht verständigen, wenn nicht Einflüsse obwalteten, welche die Verständigung erschweren.

Herr v. Richthofen hat in der Kommission Andeutungen gemacht, daß Handelsverträge schließlich auch auf Grund des alten Tarifs abgeschlossen werden könnten. Fraglich wäre allerdings, ob sie der Reichstag genehmigen würde. Wir halten dieses für ausgeschlossen, selbst dann, wenn, was ja ganz unmöglich ist, der Regierungseinfluß bei Wahlen für Rickert-Richter-Singer wirksam werden sollte. Desto gefährlicher aber ist eine Taktik, welche einseitig den Willen der einen Seite durchsetzen soll, um so gefährlicher, als dieser Willen sich schon häufig als veränderlich erwiesen hat. Wünscht aber die eine Seite den Konflikt, wozu dann erst noch 2400 Mk. Entschädigung für jedes Kommissionsmitglied opfern?

Wochenschau.

Das bedeutsamste Ereigniß auf dem Gebiete der Weltpolitik während der verflossenen Woche war unzweifelhaft die Gefangennahme des englischen Generals Lord Methuen durch die heldenmüthigen Buren. Wenn es noch eines Beweises dafür bedurfte, wie verhaßt England sich durch seine Kriegführung in Südafrika in der ganzen gesitteten Welt — die Diplomaten natürlich ausgenommen — gemacht hat, so ist er erbracht durch den lauten Jubel, mit dem jene Meldung überall aufgenommen wurde. Man muß die Szenen, die sich beim Eintreffen der Nachricht abspielten, mit erlebt haben, um sich eine Vorstellung davon machen zu können, wie das deutsche Volk mit den Buren mitfühlt und wie tief die Verachtung für jene Leute ist, die den Feldzug gegen die Buren angezettelt und damit eine unsühnbare Schuld auf sich geladen haben. Es war am Montag Abend um die neunte Stunde, als Extrablätter auf den Straßen der Stadt Berlin ausgerufen wurden, die das Ereigniß von der Gefangennahme Lord Methuens und von einem neuen Burensiege verkündeten. Anfänglich achtete man nicht recht darauf, weil mit solchen Extrablättern in letzter Zeit zu viel Schwindel getrieben worden ist. Als dann aber auch Extrablätter seitens der großen Zeitungen ausgegeben wurden, änderte sich sofort das Straßenbild. Wer ein solches Extrablatt in der Hand hatte, wurde sofort von Hunderten umringt, es erscholl der Ruf: „Vorlesen!“ und athemlos lauschte die Menge dem, was das Extrablatt meldete, um alsdann in den Ruf: „Hoch die Buren! Nieder mit den Engländern!“ auszubrechen.

Bei dieser Sachlage erscheint es höchst sonderbar, wenn einer der ersten Reichsbeamten, der Staatssekretär des Auswärtigen, plötzlich ins Abgeordnetenhaus kommt, dort warme Worte des Mitleids für das „Unglück“ unserer „lieben Vettern“ ausspricht und offen um die Sympathien des deutschen Volkes für die „stammverwandten Engländer“ wirbt. In welchen Regionen, so muß man fragen, lebt dieser Herr v. Richthofen eigentlich? Hat er die schwere Beleidigung der deutschen Waffenehre durch den Minister Chamberlain, dem Granitbeißer, vergessen? Hat er vielleicht von den neuesten Versuchen Englands nichts gehört, die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich zu hintertreiben oder doch wenigstens einen Mißton in die Festtage zu werfen? Weiß Herr von Richthofen garnicht, wie brutal die Engländer an den Buren gehandelt haben, wie sie sich über Völkerrecht und Völkersitte hinweggesetzt und im Grunde keinen Krieg, sondern einen Raubzug gegen Südafrika führten? Das deutsche Volk hat für die Dinge ein besseres Gedächtniß und auch eine andere Auffassung. Mit Friedensbrechern und Räubern empfindet man kein Mitgefühl, der freie deutsche Mann stellt sich niemals auf die Seite dessen, der Unrecht thut, sondern er empfindet mit dem und sucht den aufzurichten, der Unrecht leidet; er empfindet demzufolge auch nur Befriedigung darüber, daß England seine wohlverdiente Züchtigung erlitten hat. Das deutsche Volk versteht es auch nicht, wie Herr v. Richthofen plötzlich die so viel betonte Neutralität verletzen konnte. Wenn er es bisher unterlassen hat, offizielles Mitgefühl mit den schweren Verlusten der Buren im Parlament auszusprechen, dann müßte er die Empfindungen seines Mitleids auch in diesem Falle für sich behalten, zumal England derartige edle Regungen garnicht zu würdigen weiß.

In Italien ist die Ministerkrisis beseitigt. Zanardelli erfreut sich wieder einer unbestrittenen Kammermehrheit, aber der Sieg ist erkauft mit einer neuen Verbeugung vor der revolutionären Streikbewegung. Zanardelli hat vor den streikenden Eisenbahnern die Segel eingezogen und alle ihre Forderungen erfüllt; er ist zwar Minister geblieben, die ministeriellen Machtbefugnisse hat er aber willig an die revolutionäre Partei abgetreten und damit seinem Könige keinen guten Dienst geleistet.

Drahtmeldungen von der pyrenäischen Halbinsel lassen erkennen, daß in Spanien auch noch andere Dinge die öffentliche Meinung beherrschen, als das Rauschen der Kastanien an des Ebro Strande. Es ist über Nacht eine allgemeine Kabinetskrise ausgebrochen. Nachdem die Aussicht, die Regierungsvorlage über die Bankreform in den Kortes durchzubringen, geschwunden war, reichte Finanzminister Urzaiz das Entlassungsgesuch ein und Ministerpräsident Sagasta erwirkte von der Königin-Regentin die Ermächtigung, die Kortes zu vertagen. Aus der Bereitwilligkeit, mit der die Königin auf den Wunsch des Ministerpräsidenten eingegangen war, schloß man, daß Sagasta am Ruder bleiben und auf Ersuchen der Königin-Regentin eine Umbildung des Kabinets vornehmen werde. Es haben sich jedoch hiergegen Schwierigkeiten erhoben, die in persönlichen Zerwürfnissen innerhalb der liberalen Partei und der bisherigen Regierung liegen, sodaß Sagasta sich veranlaßt gesehen hat, den Auftrag der Neubildung des Ministeriums abzulehnen, zumal da die Königin von ihm verlangt hat, die liberalen Dissidenten in das neue Kabinet aufzunehmen. Ferner wird aus Madrid mitgetheilt, daß nunmehr Versuche gemacht werden, ein Konzentrationsministerium unter dem Senatspräsidenten Montero Rios zu bilden.

Aus der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau dringen unerfreuliche Nachrichten zu uns herüber. Im Reichsrath haben die Tschechen sich die frechsten Ausfälle gegen Deutschland erlaubt, ohne daß die Strafe dafür auf dem Fuße folgte. Herr v. Körber scheint sich seiner Pflichten gegen die verbündete Nation nicht immer bewußt zu sein, es wird nöthig sein, ihn daran etwas energisch zu erinnern. Oder glaubt er vielleicht, wie einst Badeni, mit den Tschechen gegen die Deutschen regieren zu können?

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. März.

* **Der künftige Zuckerzoll.** Durch die Brüsseler Zuckerkonvention soll der Ueberzoll auf Zucker, d. i. die Differenz zwischen Inlandssteuer und Zoll, ganz bedeutend herabgemindert werden. Gegenwärtig beträgt in Deutschland der Eingangszoll auf Zucker aller Art 40 Mk., die Verbrauchsabgabe von inländischem Zucker 20 Mk., was einen Ueberzoll von 20 Mk. ergiebt. Nun wird aber nach dem Gesetz vom 27. Mai 1896 noch ein besonderer Zuschlag zur Inlandssteuer erhoben, welcher für die innerhalb eines Betriebsjahres in einer Zuckerfabrik zur steuerlichen Abfertigung gelangenden Zuckermengen beträgt (für je 100 Kilogramm Rohzucker):

bei einer Menge bis zu 4 Mill. kg einschließlich	. 0,10	Mk.
von über 4 bis zu 5 Mill. kg	. 0,125	„
„ „ 5 „ „ 6 „	. 0,15	„

und so fort, von 1 zu 1 Mill. kg steigend. Bei Ueberschreitung des für die einzelne Zuckerfabrik festgesetzten Kontingents erhöht sich außerdem der Steuerzuschlag noch um einen dem Ausfuhrzuschusse für Rohzucker (2,50 Mk. für 100 kg) gleichkommenden Betrag. Die wirkliche Differenz zwischen Inlandssteuer und Zoll ist also je nach dem Betriebsumfange der einzelnen Fabriken verschieden und läßt sich überhaupt nicht genau feststellen. Auf jeden Fall bleibt der thatsächliche Ueberzoll, wie er sich auf Grund des bestehenden Zuckersteuergesetzes ergiebt, etwas hinter dem Satze von 20 Mk. zurück.

Für den Fall, daß diese Steuerzuschläge mit dem Inkrafttreten der Brüsseler Konvention fortfallen sollten, was natürlich auch den Fortfall der Kontingentirung zur Folge hätte, würde eine Inlandssteuer von 20 Mk. pro 100 Kilogramm verbleiben, und der Ueberzoll würde dann nach den Bestimmungen der Konvention für Rohzucker auf 4,40 Mk., für Raffinade auf 4,80 Mk. festzusetzen sein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß eine so bedeutende Schmälerung des bestehenden Zollschutzes nicht nur eine Erschwerung des Ausfuhrgeschäftes, sondern auch eine starke Zunahme der Einfuhr von fremdem Zucker nach sich ziehen wird. In der jetzigen Höhe ist der Zuckerzoll lediglich festgestellt worden, um der deutschen Zuckerindustrie den inländischen Markt zu sichern. Man muß dabei berücksichtigen, daß es sich bei der Einfuhr fast durchweg um hochwerthige Zuckersorten handelt; die amtliche Statistik giebt als Durchschnittswerth des eingeführten Rohzuckers 30 Mk., der eingeführten Raffinade 45 Mk. für 100 kg unverzollt an, während sich künftig, nach Wegfall der Ausfuhrprämien u. s. w., der Preis für inländischen Zucker unversteuert auf höchstens 16 bezw. 22 Mk., wahrscheinlich noch niedriger, stellen wird. Es wird also künftig der ausländische Zucker bei der Einfuhr nach Deutschland steuerlich viel geringer im Verhältnisse zu seinem Werthe belastet sein als der inländische Zucker.

Eine starke Mehreinfuhr ist somit unausbleiblich. In der Brüsseler Konvention ist dieser Fall auch vorgesehen. Und wir wollen es der Ordnung halber nicht unerwähnt lassen, daß nach dem gleichzeitig mit der Konvention unterzeichneten Schlußprotokoll in solchem Falle, d. h. wenn bedeutende Mengen Zucker aus einem Vertragsstaate eindringen, der Zoll diesem Staate gegenüber, unter gewissen Voraussetzungen und mit Zustimmung der Vertragsmächte, vorübergehend erhöht werden darf, aber nur um höchstens 80 Pfg. pro 100 Kilogramm. Daß dieser lächerlich geringe Satz die Einfuhr nicht zurückhalten wird, liegt auf der Hand.

* **Oberrealschulen und juristisches Studium.** Der von einigen Direktoren von Oberrealschulen geäußerte Wunsch, es möge mit Rücksicht auf die Zulassung der Abiturienten dieser Schulen zum juristischen Studium das Latein als fakultativer Lehrgegenstand auf den Oberrealschulen eingeführt und die Möglichkeit eröffnet werden, bei der Abgangsprüfung die zum Studium der Rechtwissenschaften erforderlichen Kenntnisse in dieser Sprache nachzuweisen, erscheint der Regierung zur Erfüllung nicht geeignet. Ein offiziöses Organ führt nach dieser Richtung hin Folgendes aus:

Mit der, wenn auch nur fakultativen Hereinnahme des Lateins in den Lehrplan dieser Anstalten würde die Eigenart derselben verwischt werden, während es doch einer der wesentlichen Zwecke der Reform des höheren Unterrichtswesens ist, die verschiedenen, als gleichwerthig anerkannten Arten der höheren Unterrichtsanstalten sich in ihrer Eigenart selbständig und kräftig fortentwickeln zu lassen. Die auf die Bedürfnisse der technischen Berufe und der damit zusammenhängenden Erwerbsthätigkeit gerichtete Eigenart der Oberrealschule besteht aber eben gerade in der Ausschließung des altsprachlichen Unterrichts und in der Konzentration der fremdsprachlichen Entwickelung auf die lebenden Sprachen, und man würde denjenigen Zwecken, welchen die Oberrealschulen dienen sollen, einen überaus schlechten Dienst erweisen, wenn man sie durch Angliederung des Unterrichts im Lateinischen zu einer Art Zwitterding zwischen ihrer jetzigen Gestalt und den Realgymnasien machen wollte. Eine solche Einrichtung erscheint nichts weniger als erforderlich. Mit einer einzigen Ausnahme befinden sich die überhaupt in verhältnißmäßig geringer Zahl eingerichteten Oberrealschulen in größeren Städten, in denen zugleich mindestens ein humanistisches Gymnasium besteht. Schüler, welche von vornherein zum juristischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0001
DFG

Studium bestimmt sind, werden daher die Oberrealschulen kaum jemals besuchen, vielmehr ihren Bildungsgang auf den humanistischen Gymnasien nehmen, und es werden daher regelmäßig nur solche Abiturienten der Oberrealschulen sich dem juristischen Studium zuwenden, welche ursprünglich für einen anderen Beruf bestimmt waren, später den Beruf und die besondere Befähigung für das Studium der Rechtswissenschaft empfunden haben. Solche jungen Männer werden nicht nur ein Gewinn für die juristische Laufbahn sein, in welche nur zu viele junge Männer mehr aus Gewohnheit wegen der Wertschätzung der juristischen Laufbahn, als durch inneren Beruf gedrängt werden, sie werden auch regelmäßig das Durchschnittsmaß der Befähigung für das Rechtsstudium überschreiten und demgemäß auch verhältnismäßig leicht im Stande sein, sich die zu diesem Studium erforderlichen Kenntnisse der lateinischen Sprache und des Alterthums nachzuerwerben.

Man nimmt in der Unterrichtsverwaltung an, daß es solchen Studirenden möglich sein wird, wenn sie hierauf ihre Kraft konzentriren, im ersten Semester ihrer Studienzeit sich die zur fruchtbaren Absolvirung des römisch-rechtlichen Exegetikums nöthigen Sprachkenntnisse zu erwerben, und daß es ihnen auch in der Regel gelingen wird, das Rechtsstudium in den übrigen sechs Semestern mit ausreichender Vertiefung zum Abschluß zu bringen, so daß die Anregung, die obligatorische Studienzeit der Abiturienten an den Oberrealschulen um ein Semester länger zu bemessen als das der übrigen Studirenden des Rechtes, sich als entbehrlich erweist und umsoweniger zur Berücksichtigung geeignet erscheint, als eine solche Bestimmung im Widerspruch mit dem Grundsatze der Gleichwerthigkeit der verschiedenen Arten der höheren Lehranstalten stehen würde.

* **Der Gesetzentwurf zur Reform der Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst** ist bisher dem Landtage nicht zugegangen. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ist das Schicksal der Vorlage von der Erledigung des Gesetzentwurfes über die Reform des juristischen Studiums abhängig. Die hier vorgesehene erste Prüfung soll auch für die später zur Verwaltung übergehenden Studirenden gelten, wobei besonderes Gewicht auf die volkswirthschaftlichen und verwaltungsrechtlichen Fächer gelegt wird. Gegen die Einbeziehung der letzteren in den Studienplan der jungen Juristen sind aber, wie bekannt, seitens der Konservativen und des Centrums Einwendungen erhoben worden, die es zweifelhaft erscheinen lassen, inwieweit der zur parlamentarischen Verhandlung stehende Gesetzentwurf betreffend die juristischen Prüfungen schließlich jenen Fächern Berücksichtigung wird zu theil werden lassen. Unter Umständen könnte daher bei der Neuregelung der Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst die Einfügung einer besonderen Prüfung für bestimmte Fächer sich als unerläßlich erweisen. Der im Ministerium des Innern fertiggestellte Gesetzentwurf soll daher erst dann zur parlamentarischen Berathung gestellt werden, wenn eine Entscheidung darüber vorliegt, ob die volkswirthschaftlichen und verwaltungsrechtlichen Fächer in dem Gesetzentwurfe über die Umänderung des juristischen Studiums die ihnen zugedachte Beachtung gefunden haben.

---

* **Die Rückkehr des Prinzen Heinrich.** Der Kaiser trifft, wie aus Curhaven gemeldet wird, am 18. März dort auf dem Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II." ein und empfängt die „Deutschland" mit dem aus Amerika zurückkehrenden Prinzen Heinrich. In Curhaven wird gelandet, wo weiterer Empfang stattfindet.

* **Die Nuntiatur in München.** Der neuerdings wieder aufgetauchten Behauptung gegenüber, nicht Tarnassi, sondern Monsignore Celli werde vom Vatikan als Nuntius nach München entsendet werden, tritt eine offiziöse Erklärung des Inhaltes entgegen: Die Person Tarnassi's sei der bayerischen Regierung nicht nur sympathisch, sondern sogar direkt erwünscht. Dies sei von maßgebender Stelle erst jetzt wieder dem päpstlichen Geschäftsträger unzweideutig mitgetheilt worden. Gerne werde die Regierung, trotz des Wunsches, die Nuntiatur bald wieder besetzt zu sehen, die völlige Genesung Tarnassi's abwarten.

* **Zur Welfenfrage** wird aus Braunschweig gemeldet: Gegen die vom Präsidenten des Landgerichts erlassenen Protestausführungen gegen die Denkschrift des Herzoglichen Staatsministeriums in der Welfenfrage wird seitens der Staatsregierung eine neue Erwiderung ausgearbeitet, welche voraussichtlich Ende März den Landtagsabgeordneten zugeht. Gegen den Landgerichts-Präsidenten Dr. Dedekind ist, wie die „Braunschw. Corresp." meldet, wegen der scharfen Angriffe in seinen Ausführungen das Disciplinarverfahren beantragt.

---

* **Die Kommissionsdiäten.** Ueber die Diätenvorlage für die Mitglieder der Zolltarif-Kommission weiß die „Rhein.-Westf. Ztg." Nachstehendes zu erzählen:

Eine außerordentliche Sitzung des Bundesraths war auf Montag anberaumt worden, um über den Antrag betreffend Diäten für die Zolltarif-Kommission zu berathen. Der „Reichsanzeiger" meldet fälschlich in seiner Montags-Ausgabe, daß diese Sitzung stattgefunden habe. Thatsächlich war sie im letzten Augenblick abgesagt worden, denn die Vorlage war aus nicht bekannt gewordenen Gründen noch nicht wieder aus dem Kaiserlichen Civilkabinet an den Reichskanzler zurückgelangt. Am Dienstag wurde dann die Vorlage in einer Viertelstunde kurzer Hand erledigt. Es bestätigt sich, daß darin ein Pauschquantum von je 2400 Mark ausgeworfen wird, im Ganzen also, da die Zolltarifkommission 28 Mitglieder zählt, eine Summe von 67 200 Mark. Da die Mitglieder der Zolltarifkommission mehrfach wechseln werden, so soll diese Gesammtsumme dem Reichstagspräsidenten zur Vertheilung an die einzelnen, in den Kommissionen vertretenen Fraktionen überwiesen werden, die sie weiter vertheilen werden.

Ein Berliner Blatt meldet zu der Angelegenheit noch Folgendes:

Es ist allgemein aufgefallen, daß der Bundesrathsbeschluß wegen Gewährung von Entschädigungsgeldern in Form eines Pauschquantums an die Mitglieder der Zolltarifkommission bisher amtlich nicht veröffentlicht worden ist. Auch dem Reichstage ist die Vorlage noch nicht zugegangen. Wie man nun in parlamentarischen Kreisen wissen will, soll die Verzögerung darin begründet sein, daß der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, der mit der Ausführung der Vorlage betraut werden sollte, die Gewährung eines Pauschquantums bei dem für den Sommer zu erwartenden Wechsel eines Theils der Kommissions-Mitglieder für unzweckmäßig erklärt und demgemäß seine Mitwirkung versagt habe.

---

* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 zugegangen. — Die Geschäftseintheilung im Abgeordnetenhause läßt dessen Vertagung für Donnerstag nächster Woche, den 20., möglich erscheinen; dabei würde der heutige Tag noch dem Elementarschulwesen gehören, am Montag kämen Kunst und Wissenschaft und technisches Unterrichtswesen daran, am Dienstag wäre das Medizinalwesen zu erledigen. Mittwoch und Donnerstag gehören dann dem Sekundärbahngesetz und sollen dafür ausreichen.

* **Frankirung von Massensendungen.** Auf die Eingabe des Centralverbandes deutscher Industrieller an das Reichspostamt, betreffs der Vereinfachung des Verkehrs von Massensendungen durch Beseitigung der Freimarke für diese, ist von dem Herrn Staatssekretär des Reichspostamtes der Bescheid ertheilt worden, daß es nicht angängig sei, die gewünschte Erleichterung einzuführen.

* **Aus dem Patentamte.** In einer Bekanntmachung des Kaiserlichen Patentamts wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zum Zwecke der Gebührenzahlung häufig vorkommende Einsendung von Schecks, Wechseln oder sonstigen Anweisungen mit der Gefahr verbunden ist, daß das betreffende Schutzrecht wegen nicht rechtzeitiger Zahlung der Gebühr verfällt, da die Zahlung nicht schon mit dem Eingange der Anweisung beim Patentamt, sondern erst mit ihrer Einlösung sich vollzieht.

Nochmals: Inländischer und Ausländischer Weizen.

In Nr. 123 der „Hall. Ztg." haben wir einen Artikel: „Zum Schutze des Mittelstandes im Müllereigewerbe" veröffentlicht, in welchem von den in Berlin ausgeführten, für die deutsche Landwirthschaft zu hocherfreulichen Resultaten gelangten Backversuchen gesprochen wird. Aber nicht nur in Berlin, sondern vor Allem auch in Leipzig und Chemnitz haben ebendahin zielende, überaus wichtige Mahl- und Backversuche stattgefunden. Die Ausführung der gesammten Versuche lag in den Händen unseres hochverdienten Professors der Landwirthschaft an der Universität Halle, Dr. M. Fischer, der in „Rühlings landw. Zeitschrift" (1902, Heft 1—3) über seine „zunftgemäßen Mahl- und Backversuche mit inländischen und ausländischen Weizensorten" eingehend Bericht erstattet hat. Das Ergebniß der Versuche hat, wie schon hervorgehoben, das größte Aufsehen erregt und die Ueberlegenheit des deutschen Produkts vor dem ausländischen in völlig einwandsfreiem Verfahren erwiesen. Ueber die erfolgreichen Versuche des Herrn Prof. Dr. Fischer, dem die deutsche Landwirthschaft für seine Bemühungen den größten Dank schuldet, führt das „Wochenbl. des Landw. Vereins in Bayern" Folgendes aus:

Der Vereinbarung gemäß wurden von den beiden Interessentengruppen je drei Sorten gewählt: seitens des Müllereigewerbes, vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder des Verbandes deutscher Müller, zwei ausländische (Red Winter und Cansas II) und eine inländische (Nordhäuser Squareahead), jene beiden im besten, dieser im geringsten Renommee für Mahl- und Backfähigkeit. Umgekehrt hat die Landwirthschaftskammer Brandenburgs zwei Inländer, „Braunen Landweizen" und „Uckermärker Squareahead", bestimmt, als Ausländersorte dagegen „Walla-Walla".

Die Reinigung des Weizens, welche mit dem Trieur unter Zugrundelegung des Nordhäuser Squareahead als nach Ansicht der Müller geringster Qualität erfolgte, ergab für die drei Inlandssorten nur 2,43 Proz. Abgang, für die drei Ausländer dagegen 16,88 Proz. Der verachtete Nordhäuser hatte 2,40 Proz., der berühmte Red Winter 15,15, Cansas II 18,40 Proz., die vergleichsweise noch hinzugefügte Sorte „La Plata" sogar 21,05 Proz. Abfall. „Es bedarf schier verwundern," sagt Professor Fischer, „daß angesichts dessen die heimische Landwirthschaft von Zeit zu Zeit immer wieder ermahnt wird, ihr Getreide ja recht sorgfältig gereinigt auf den Markt zu bringen und das etwas weniger vollkörnige zu verfüttern. Wahrlich, man möge erst einmal die heimische Ernte möglichst vollständig zur menschlichen Ernährung ausnützen, bevor man ausländische Weizen, die zumeist überhaupt nur den Charakter von Hühnerfutter an sich tragen, zur Einfuhr bringt."

Vermahlen wurden von jeder Sorte 60 Centner mit Rücksicht auf die Einrichtungen der Mühle. Man einigte sich auf Herstellung der Hauptverkehrsmarke, 00-Mehl, das sowohl für Wassergebäck wie für Milchgebäck dient. Und hier ergaben die drei Ausländer nur 50,7 Proz., die drei Inländer dagegen 61,5 Proz. Ausbeute an 00-Mehl! Nordhäuser Squareahead lieferte 62 Proz., Cansas II dagegen beim ersten Versuch 57,8 Proz., beim zweiten 48,7 Proz., beide aber ungenügend weiß; selbst für das 00-Mehl des dritten Versuches von Cansas II mit nur 37,9 Proz. lautet das Urtheil der über die Herkunft nicht eingeweihten Bäcker: „Sehr dunkel, leichtes Mehl, geringes Mecklenburger oder Wurzener Mehl, nach Aussehen des Gebäckes: Squareahead" (inländisch). Es liegt daher nahe, daß den Bäckern gutes Mehl stets als ausländisches, schlechtes stets als inländisches bezeichnet und verkauft wird.

Bekanntlich steht aber trotzdem der ausländische Weizen im Preise höher wie der inländische, in den letzten Jahren sogar bis zu 10 Mark der Centner. Nach den Notirungen vom 14. September 1901 an der Leipziger Börse stellen sich die drei Ausländer auf 172 Mark für 1000 Kilogramm, die drei Inländer dagegen nur auf 168 Mark. Nach dem Ergebniß der Reinigungs- und Mahlausbeute dagegen berechnet sich der Werth der Ausländer auf nur 157,81 Mk., wenn für Nordhäuser Squareahead gemäß jener Notirung vom 14. September 1901 nur 167 Mk. angenommen werden. Daher hat an diesem Tage der Ausländer-Weizen in Leipzig 14,19 Mk. die Tonne (Wispel) mehr gekostet, als er werth war, lediglich deshalb, weil er ausländische Herkunft hat. Folglich war auch der Müllernutzen, welcher bekanntlich an der Mehlausbeute steigt und fällt, bei den drei ausländischen Sorten nur 7,31 Mk. für die Tonne, bei den drei Inländern dagegen 20,70 Mark. Diese Verschiedenheit wird natürlich umso größer, je höher der Preis des Auslands-Weizens über dem Preis des Inlands-Weizens ist. Für den Fall, daß diese Verschiedenheit, wie schon oft, 20 Mk. für die Tonne beträgt, wird der Ausland-Weizen nicht nur umsonst vermahlen, sondern es werden noch 7,38 Mk. für die Tonne hinzubezahlt. Der Ausgleich muß dann in doppelter Weise gefunden werden. Vor Allem durch Preisdruck auf Inländer-

---

(Nachdruck verboten.)

Gewartet!

Skizze von Georg Hiller (Leipzig).

Im vorigen Jahre sah ich einen älteren Herrn mit freundlicher Miene in strahlender Selbstzufriedenheit die Straßen sich hinschlängeln. Das Gesicht kam mir bekannt vor, aber ich wußte nicht, wo ich es hinthun sollte. In den Gedächtnißfächern des Gehirns ist so manche verstaubte Ecke, in die man seit Jahren nicht gequckt hat und deren Schätze uns ganz entzogen sind. In so einer Ecke mußte auch jene Persönlichkeit stecken. Ihre Beschreibung, ihr Lebenslauf, kleine Züge aus ihrem Leben und, ganz modern, ihre Stimme, ihr Gang, ihr Händedruck kinematographisch und phonographisch aufbewahrt sein. Wenn man sich von dem Vorhandensein einer solchen vergessenen Ecke überzeugt hat, nimmt man das Staubbuch der Erinnerung und die Laterne des Gedankens, leuchtet hinein, kehrt und wischt, bis die Akten blank vor uns liegen und die Erinnerung mit Behagen in alten Schriften lesen kann.

Endlich hatte ich die Akten gefunden und wußte ganz genau, wer jener alte Herr war.

Vor vielen Jahren wohnte Herr Petermann bei Verwandten von mir. Er war damals im sogenannten kräftigsten Mannesalter. Wir befreundeten uns bald. Er machte mir meine Schularbeiten, las mir vor und erzählte Geschichten. Alle hatten sie ihn gern und ich erinnerte mich, daß man von ihm behauptete, in stillen Stunden dichte er, schriebe Romane und sogar Theaterstücke. Wir waren bald zehn Jahre gute Freunde. Er war in einem großen Handelshause thätig und wenn ich ihn einmal im Geschäft besuchte, mußte ich über einen großen Hof und hatte Mühe, mich durch die Kisten und Fässer hindurchzuwängen. Dann kam ich an eine finstere Treppe und schließlich im ersten Stock in ein trauriges Zimmer mit trüben Scheiben, in dem Pult an Pult stand, und wo kein Pult stand, da stand ein Geldschrank mit großen Büchern gefüllt. Hier saß in einer Ecke Herr Petermann und die größten Bücher hatte er vor sich liegen. Wenn ich kam, es war ja selten, erhielt ich von ihm einige fremde Briefmarken und wurde regelmäßig gefragt, ob ich auch einmal in einem solchen Kontor thätig sein möchte. Ich habe damals Nein gesagt, weil ich mich vor den trüben Scheiben und den großen Geldschränken fürchtete. Heute nicht mehr. Herr Petermann war zu jener Zeit schon lange Jahre in dem Geschäftshaus erster Buchhalter und wohnte schon zwanzig Jahre bei meiner Verwandten, ja er soll schon bei meiner Großmutter gewohnt haben und als diese starb, hatte die Tante den „möblirten Herrn" mit übernommen.

Niemand hatte ihn anders als freundlich gesehen. Seine blauen Augen strahlten immer zufrieden aus dem rundlich hübschen, von einem blonden Bärtchen umrahmten Gesicht. Vor vielen Jahren war er mir aus den Augen gekommen und nun traf ich ihn wieder. Gern hätte ich mit ihm geplaudert, aber er war bald entschwunden.

Einige Tage später saß ich mit ihm im D-Zug von Berlin nach München. Als wir mit Unterbringung unseres Gepäckes fertig waren, hatten wir schon den Bahnhof verlassen. Ich sah den alten Mann an und überlegte mir, ob ich mich ihm zu erkennen geben oder die Erneuerung der Bekanntschaft dem Zufalle überlassen sollte. Da begegnete ich seinen blauen Augen, die mich fragend anschauten und ich nannte lächelnd seinen Namen und dann den meinen. Ein herzlicher Händedruck war die Antwort. Bald plauderten wir von vergangenen Tagen. Von dem einen kamen wir zu dem anderen und schließlich aufs Reisezieel.

„Nach Italien will ich, lieber Freund," sprach mein Reisegenosse, „nach Italien, dem Lande meiner Sehnsucht. Wissen Sie noch, daß ich Ihnen italienische Briefmarken immer mit einer gewissen Feierlichkeit überreichte? Seit meiner Lehrzeit, als ich zum ersten Male Goethes Wilhelm Meister las, hatte ich diese Sehnsucht in meiner Brust verschlossen und habe gewartet, gewartet —, gerade fünfzig Jahre, ehe ich sie stillen konnte, jetzt bin ich so weit!"

Seine Augen leuchteten und vergnügt rieb er sich die Hände.

„Ja, ich habe im Leben viel gewartet, viel, sehr viel; eigentlich besteht mein ganzes Leben aus Warten. Ich bin vielleicht an diesem traumhaften Zustande, wie ich ihn jetzt nenne, selbst schuld gewesen und habe mich gegen mich selbst versündigt — allein, es war nun einmal so, jetzt ist es anders. Jetzt, seit ein paar Wochen. Jetzt warte ich nicht mehr, jetzt handle ich. Warten ist Unthätigkeit und ist geradezu schädlich. Freilich, es liegt im Charakter. Alle passiven Naturen warten. Sie sehnen sich heraus aus ihrer Lage, sie wünschen etwas Anderes, sie fühlen sich auch einer anderen Lage gewachsen, allein — sie warten auf einen Zufall, auf einen Anstoß, der sie fortbewegen soll, sie warten auf etwas Unfaßbares, irgend ein Ereigniß, aufs Glück. Das ist ein traumhafter Zustand. Er macht schlaff, er benimmt jede Energie, er macht gleichgiltig. Fünfzig Jahre bin ich mir dieses Zustandes nicht bewußt geworden, die Jahre der Jugend und des Mannesalters sind eigentlich ungenützt vorüber gegangen.

Sie wissen, daß ich in dem Geschäft, das ich vor einigen Wochen verlassen habe, gelernt habe. Als fünfzehnjähriger Junge trat ich ein. Als ich ausgelernt hatte, konnte ich eine Stelle in England annehmen, mir war die Welt offen, aber die Soldatenjahre standen mir bevor und so wartete ich, ob ich genommen würde. Ich wartete bis zum zwanzigsten Jahre, und wurde zurückgeschrieben, ich wartete noch zwei Jahre. Da hatte ich mich in das Geschäft eingearbeitet, mein Posten wurde höher bezahlt, als ich im Auslande hätte verdienen können, ich blieb also. Damals setzte ich mich zum ersten Mal auf den Stuhl an dem trüben Fenster vor dem großen Bücherschrank und darauf habe ich dreiundvierzig Jahre gesessen. Denken Sie, dreiundvierzig Jahre! Früh ging ich ins Geschäft, zu Mittag ins Gasthaus, nach Tische ins Kaffeehaus, dann wieder in das Geschäft und Abends nach Hause. Als ich Sie kennen lernte, wohnte ich schon fünfzehn Jahre bei Ihrer Tante, das heißt, fünf Jahre hatte ich bei Ihrer Mutter gewohnt. Sie starb kurz, nachdem Ihre Tante geheirathet hatte. Sie zog in dieselbe Wohnung und ich wurde als möblirter Herr mit übernommen. Mein Fenster geht in den städtischen Park. Fünfundvierzig Jahre habe ich hier die Bäume blühen und entlauben sehen. Immer dasselbe, aber gleich schön. Am Fensterstock finden sich einige Kerben, sie zeigten den Stand der Sonne an. Wenn sie früh zum ersten Male mich traf, wenn sie im Spätherbst von mir Abschied nahm. Auch im Geschäft vor dem großen Bücherschranke können Sie an meinem Pulte solche Einschnitte sehen. Freilich, sie stehen recht eng nebeneinander. Dort finden Sie auch fünf Daten. Das erste zeigt, wann ich zum ersten Male an jenem Pulte saß, das zweite, wann zum ersten Male Petroleum gebrannt wurde, denn erst gab es Rüböl auf Moderateurlampen, das dritte bekundet die Einführung des Gases, das vierte die Brennstrümpfe, das fünfte die elektrische Beleuchtung . . ."

„Und das sechste Ihren Abgang . . .?"

„Nein, es sind nur fünf, zum sechsten fehlte mir die Zeit und die Lust. Da war ich aufgewacht, da stürmte ich, alt an Jahren, jung in der Brust. Wie viele Bücher hatte ich in der Zeit vollgeschrieben. Wie viele Konten gelöscht und wie viele eröffnet! Ob ich 1861 geschrieben habe oder 1901, die Buchstaben und Ziffern gleichen sich alle aufs Haar. Mein Leben floß so gleichmäßig dahin wie meine Schrift. Ihre Tante starb vor sechs Jahren, Lieschen . . . Sie wissen, Ihre Kousine hat sich nicht verheirathet, sie ist ja auch vierzig, — übernahm die Wirthschaft und ich blieb wohnen. Die Möbel waren fünfzig Jahre älter geworden, ich habe nichts bemerkt. Das Rollpult, das Ihre Großmutter in mein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0002

Weizen. Die Nachfrage nach demselben ist umso geringer, das Angebot umso größer und deshalb der Preis umso rückläufiger, je mehr Ausländer-Weizen offerirt wird. Der andere Ausgleich besteht in den enormen Preisen für die besonders feinen Mehle.

Professor Fischer hat die Mehlsorten seiner Mahl- und Backversuche sowohl den sechs Bäckern, welche sich betheiligten, wie auch den zwei hervorragend sachverständigen Müllern zur Beurtheilung vorgelegt, selbstverständlich so, daß denselben das Herkunftsland dabei verschwiegen wurde. Das Mehl wurde in plombirten Säcken, à 100 Pfund, nur mit Nummern versehen, überschickt. Die Bäcker haben fast durchgängig das Mehl des ausländischen Weizens, weil schlechter, für inländisches erklärt, das inländische, weil besser, für ausländisches. Noch wichtiger ist die Beurtheilung der beiden Müller. denen höhere Sachkenntniß zugetraut werden muß. Der eine taxirt den Nordhäuser Squarehead am höchsten, sodann Uckermärker, dann braunen Landweizen, worauf die Ausländer folgen; der andere bewerthet Uckermärker am höchsten, dann Nordhäuser Squarehead, erst an sechster Stelle braunen Landweizen, während vor demselben Walla-Walla, Red Winter und La Plata kommen, nach denselben die drei Mahlversuche von Cansas II. Auffällig ist, daß beide Müller den Ausländer Cansas II, trotz seinem Renommee, in der Mehlqualität und im Preise an letzte Stelle setzen.

Auch die Backversuche in Berlin, Chemnitz und Leipzig bei je zwei Bäckern, unter sorgfältigster Kontrole, worüber Prof. Fischer genaue tabellarische Uebersichten giebt, haben den Vorzug der inländischen vor den ausländischen Mehlsorten ergeben, sowohl in der Backergiebigkeit (Backausbeute), wie in der Qualität, nicht nur des Wassergebäckes, sondern auch des Milchgebäckes. „Jedenfalls wurde das beste Wassergebäck von den drei inländischen Sorten gewonnen, und überraschender Weise hat der Nordhäuser Sqarehead sich als besonders geeignet für Wassergebäck erwiesen." Hat auch das Mehl aus Cansas II beim Milchgebäck größere Backausbeute, doch nur, gegenüber Uckermärker Squarehead, um 1 Proz., so ist trotzdem das Mehl aus dem deutschen Weizen selbst für Milchgebäck deshalb vorzuziehen, weil das Mehl aus Cansas II sich „zu stark bräunend, pappig und zu dunkel erwies," nach der übereinstimmenden Begutachtung der sechs Bäcker. Dieser Nachtheil wird durch jene gering ergiebigere Backausbeute umso weniger ausgeglichen, als dieselbe zum Nachtheil des Konsumenten im Gebäck eben mehr Luft und weniger Brot schafft, weil Cansas-Gebäck mehr und größere Blasen zieht.

„Das wichtigste Ergebniß unserer Versuche," resumirt Prof. Fischer, „ist sicherlich, daß inländischer Squarehead-Weizen überhaupt das Beste nach jeder Richtung und für alle Theile bietet: für den Landwirth durch seine großen Erträge, für den Müller durch die hohe Mahlergiebigkeit und für den Bäcker als feinstes, backfähigstes und wohlfeilstes Mehl zugleich." Daraus folgt, „daß der Qualität wegen auch nicht ein Korn ausländischen Weizens eingeführt zu werden braucht!"

Ausland.

Dänemark.

Abtretung der dänischwestindischen Inseln.

Das Folkething hat die Vorlage über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an die VereinigtenStaaten von Amerika endgültig mit 88 gegen sieben Stimmen angenommen. Die Vorlage geht jetzt dem Landsthing zu.

Rußland.

Neues Volksschulgesetz.

Offiziöse Mittheilungen besagen, daß ein vorbereitetes, für ganz Rußland bestimmtes Volksschulgesetz auch für nichtrussische Kinder die russische Unterrichtssprache vorsieht, nur im ersten Jahre soll aushilfsweise die Muttersprache zugelassen werden.

Spanien.

Neue Unruhen in Sicht.

Eine amtliche Note, die gestern veröffentlicht, wurde verfügt, daß sämmtliche Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, unter den Waffen bleiben, infolge der Drohungen der extremen Parteien, Unruhen hervorzurufen.

Serbien.

Komplott.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Belgrad: Es verlautet, bei dem Attentäter Alawantitsch habe man eine Liste gefunden, in welcher die Namen von Persönlichkeiten verzeichnet sind, welche er für die Regierung und als höchste Staatswürdenträger auserkoren hatte. Von einem gewesenen Minister spricht man, er stehe im Verdachte mit dem nun in Semlia wohnenden Bruder des Attentäters Alawantitsch konspirirt zu haben.

Südamerika.

Aus Venezuela.

„Daily Telegraph" meldet aus Colon: Die Insurgenten haben einen bedeutenden Sieg über die Truppen General Castros davongetragen. Die Städte Andalucia und David sind von dem Insurgenten erobert worden. Die Armee Castros befindet sich auf der Flucht.

Chile.

In dem Kongreß erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage wegen der Möglichkeit eines direkten Uebereinkommes mit Argentinien, es sei in dieser Hinsicht kein Schritt unternommen worden; ein solcher würde übrigens angesichts der von der englischen Regierung ergriffenen Maßregeln behufs einer beschleunigten Lösung der Angelegenheit nicht angebracht sein. Chile werde indessen jede Maßregel annehmen, die zu einem schnellen Uebereinkommen führe.

Der Krieg in Südafrika.

Der Londoner Korrespondent des „Figaro" berichtet aus autorisirter Quelle, die englische Regierung beabsichtige nicht, irgend einen hervorragenden Burenführer als Entgelt für Methuen freizugeben. Dagegen sei es wahrscheinlich, daß binnen kurzer Zeit die englische Regierung die großherzige That Delareys durch einen großen Widerhall finden den Akt belohnen werde.

Das Londoner Blatt „Daily News" veröffentlicht den Brief eines aus Kapstadt zurückgekehrten Journalisten, welcher feststellt, daß die Ausnahmegesetze den Buren mehr Rekruten zuführten, als sie überhaupt gebrauchen könnten.

Eine amtliche Note, welche in London zu später Nachtstunde veröffentlicht worden ist, theilt mit, daß die Wunden Methuens und des Obersten Towsend sehr ernster Natur seien.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Die Konfirmation der Knaben findet morgen (Sonntag) um 9 Uhr und die Konfirmation der Mädchen um 11 Uhr durch Herrn Oberdiak. Richter statt.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 14. März 1902.

Aufgeboten: Der Röhrenwerksarbeiter Friedrich Dietrich, Brüderstr. 11 und Martha Malitzki, Schillerstr. 7. Der Bierfahrer Karl Godau, Merseburgerstr. 51 und Luise Renneberg, Schlettau. Der Kaufmann Franz Barthel, Streiberstr. 21 und Marie Warnke, Domplatz 8. Der Schneider Richard Boenicke, Spiegelstr. 1 und Hedwig Naumann, Reichardtstr. 9. Der Gewindeschneider Richard Klose, Schützenstr. 6 und Hermine Weise, Gr. Wallstr. 28. Der Arbeiter Karl Lehne und Anna Heise, Sangerhausen. Der Polizei-Sergeant Paul Schramm, Halle und Antonie Schwecht, Brandenburg. Der Kupferschmied Wilhelm Hagemann, Halle und Anna Christel, Delitz a. Berge. Der Gärtnereibesitzer Karl Schortmann, Halle und Marie Schortmann, Naumburg. Der Geschäftsführer Isidor Wangenheim, Kiel und Margarethe Punitzer, Berlin.

Eheschließungen: Der Geschäftsreisende Paul Böllner, Kellnerstr. 10a und Martha Faulbaum, Schlamm 8.

Geboren: Dem Handarbeiter Georg Weißenfels, Brunoswarte 24, T. Therese. Dem Maschinisten Friedrich Strohbach, Gr. Klausstr. 25, T. Hertha. Dem Gelbgießer Karl Pfeiffer, Kellnerstr. 10a, T. Margarethe. Dem Obsthändler Richard Kannegießer, Unterberg 6, S. Richard. Dem Maschinenschlosser Arthur Mannitz, Streiberstr. 23, T. Hedwig. Dem Volksschullehrer Hermann Schroeter, Schwetschkestr. 18, T. Hanna. Dem Eisenformer Ernst Wahode, Huttenstr. 2b, T. Hildegard.

Gestorben: Des Handarbeiters August Herrling T. Margarethe, 1 Mon., Kuttelhof 4. Des Schuhmachers Moritz Pfund Ehefrau Friederike geb. Just, 43 J., Klinik.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 14. März 1902.

Aufgeboten: Der Kaufmann Wilhelm Lindenberg, Charlottenstraße 8 und Margarethe Hause, Seebenerstr. 7. Der Geschirrführer Karl Gräfe und Maria May, Gr. Wallstr. 29. Der herrschaftliche Kutscher Albin Beilecke, Bernburgerstr. 13 und Bertha Klauß gen. Freckmann, Halberstädterstr. 8. Der herrschaftliche Kutscher Ernst Wächter, Gartenstr. 4 und Frieda Steudel, Leipzig. Der Korbmacher Paul Koderisch, Ziethenstr. 2 und Klara Krause, Trothaerstr. 17.

Geboren: Dem Geschirrführer Karl Weißwange, Händelstr. 22, T. Emma. Dem Geschäftsführer Hugo Kahl, Kurfürstenstr. 80, T. Lydia.

Gestorben: Die unverehel. Alma Fuchs, 26 J., Diakonissenhaus. Des Milchkutschers August Zeuchner T. Anna, 11 Mon., Rainstr. 1. Des Maurers Albert Thielicke Ehefrau, Auguste geb. Altner, 50 J., Gabelsbergerstr. 28.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Reg.- u. Schulrath Diercke aus Schleswig. Reg.-Rath Hassel aus Kassel. Stadrath Dr. Kauffmann aus Fürth i. B. Frau Amtsrath v. Zimmermann nebst Tochter und Bedienung aus Salzmünde. Frau Major Lüttich nebst Töchter aus Mönchpfiffel. Frau Amtsrath Wenzel nebst Töchter aus Teutschenthal. Reg.-Assessor Dr. jur. H. Neff aus Arnsberg. M. d. R. H. Frese nebst Gemahlin und Tochter, W. Brackiek nebst Gemahlin, Dr. Soldmann nebst Gemahlin, R. Frese jr., Arzt Dr. Baum, sämmtlich aus Bremen. Amtsrichter Rospath aus Eisleben. Reg.-Baumeister Felix Schaecker, Dir. Franz Goerke, beide aus Berlin. Reg.-Assessor Robiling aus Goslar. Bürgermeister Dr. Johansen aus Minden. Chemiker Dr. M. Henins aus Chicago. F. W. Graf v. Beil aus Kl.-Ellguth. Arzt Dr. Groß nebst Gemahlin aus Alt-Scherbitz. Oberarzt Dr. Brum aus Marienthal. Gutsbes.: Brause aus Dederstedt, Max Oelgart nebst Frau aus Wilsleben. Knoche aus Wallwitz. Prof. Dr. Fromm aus Freiburg. Post-Assistent Treskow aus Naumburg. Major Hahn aus Torgau. Bergreferendare: Spinzig, Monggerath, beide aus Clausthal. Oberleutnant v. d. Oelsnitz aus Lübben. Reiter nebst Gemahlin aus Leipzig. Frau v. Witzleben aus Witzleben. Kommerzienrath C. G. Molt nebst Tochter aus Stuttgart. Kaufleute: H. Dreyer, Hugo Schlesinger, Gustav Kay, Treskow, Franz Klupich, Schwarzenberger, Wulf, Rabe, M. Damann, Arthur Baecker, Menke, S. Schereck, S. Marcus, Max Mayer, Robert Otto, v. Amelunen, sämmtlich aus Berlin. Leo Roß, Hans Griewank, beide aus Bielefeld. Anton Neubert, W. Schilling, beide aus Plauen. Carl Betzler, Richard Unverferth, beide aus Pforzheim. F. Völkner, Hugo Breiting, beide aus Magdeburg. Alfred Ettlinger, Alf. Süßer, beide aus Frankfurt. Alfred Kaßner aus Chemnitz. H. Elsner, A. Weiskam, beide aus Hamburg. Hans Möllerupp aus Edenburg. Sabel aus Nürnberg. Emil Zahn, Paul Köbe, beide aus Leipzig. Eugen Kleiner aus Heilbronn. Paul Schmidt aus Solingen. Rudolf Hattendorff aus Bremen. Dilemann aus Cognac. Th. Raff aus Eßlingen. Arthur Cohn, Doeblin, beide aus Köln.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Molkenmarkt 6, zeigt an dieser Stelle an, dass die beiden Hefte mit erläuternden Abbildungen

„Möbel-Stil-Vergleichung" und
„Wie richte ich meine Wohnung ein?"

auf Wunsch gern und kostenfrei zur Verfügung stehen.

Eine sensationelle Erfindung

gegen Hautleiden, besonders Hautausschläge und Flechten, Haar- und Bartkrankheiten, ist das unter dem Namen Obermeyers Herbaseife bekannte Präparat. Viele ärztliche und private Zeugnisse stehen demselben zur Seite, sodaß Jeder, welcher ein Hautleiden hat, mit Ruhe dieses ärztlich warm empfohlene, garantirt unschädliche Mittel anwenden kann. Jeder Apotheker oder Drogist kann Ihnen über die Wirksamkeit Auskunft geben. Bestandtheile 90% Seife, 2% Salbei, 3% Arnica, 1,5% arab. Wasserbecherkraut, 3,5% Harnkraut. Preis per Stück Mk. 1,25, Fabrikant J. Gioth in Hanau a. M.

Christophlack

Oberhemden

Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

Zimmer stellte, ist heute wieder modern. Ach, das liebe, alte Rollpult. An ihm habe ich so manches Gedicht gemacht, von Herz und Schmerz, von Weinen und Scheinen, von Vogelsang und Sonnenstrahl, und ich habe keines weggeworfen, habe sie alle aufgehoben, nur für mich, keinem Menschen habe ich zugemuthet, sie zu lesen. Einige Male habe ich einige Novellen und ein Drama verbrochen. Ich hatte diese Werke sauber abgeschrieben und einigen Zeitschriften geschickt, das Stück an ein Theater. Es sind wenigstens dreißig Jahre her. Ich warte noch heute auf Abdruck, Antwort oder Zurücksendung. Meine Gasthauswirthe sind gestorben, neue gekommen, das Kaffeehaus ist einmal neu gebaut und dann noch einmal völlig verändert worden, die Moden, die Regierungen haben gewechselt, nur ich und mein Kontor blieben sich gleich und änderten sich nicht.

Manchmal kam mir das Traumhafte einer solchen Existenz zum Bewußtsein, ich dachte darüber nach, ich wollte immer eine Aenderung, aber selbst griff ich nicht zu. Ich wartete auf das unbestimmte Etwas, das mich aus dem Einerlei befreien sollte. Manchmal hoffte ich auf Liebe, auf eine Frau — ich that keinen Schritt dazu, ich konnte mich nicht verlieben, ich blieb einsam, denn ich glaubte, einmal müsse sich die Thüre aufthun, ein holdes Kind seinen weichen Arm um mich legen und mich zu sich emporziehen — aber es kam Niemand. Dann dachte ich, irgend ein Redakteur, ein Theaterdirektor müsse meine großen Anlagen kennen, er müsse mich entdecken und mich auf die Zinne des papiernen Ruhmes führen — es kam Niemand. Dann gedachte ich eines alten Freundes in New-York, der dort ein glänzendes Geschäft hat. Er kannte mich genau, meine Arbeit und meine Treue, warum erinnerte er sich nicht meiner und zog mich aus dem stillen Leben ans Licht aufs wogende Meer von Broadway? Ich wartete von einem Tage zum andern, von einem Jahr zum anderen, aus einem Jahrzehnt ins andere. Beim alten Chef erhielt ich zum letzten Male Zulage, das ist dreißig Jahre her. Seit diesen dreißig Jahren wartete ich von Weihnacht zu Weihnacht auf die Erhöhung des Gehaltes — nichts. Jüngere Kollegen wurden Prokuristen . . . ich wartete, irgend wann mußte einmal etwas geschehen . . . es geschah nichts.

Seitdem ich Kommis bin, spielte ich in der Lotterie, ich habe geduldig auf einen Gewinn gewartet, es war nichts, bis . . . Gespart habe ich jedes Jahr und von Hunderten wurden Tausende, aus den ersten sechs Thaler Zinsen wurde eine stattliche Summe. Mechanisch vermehrte sich das Geld, ich sah es, aber mich interessirte es nicht. Ich brauchte es nicht, ich wünschte ja irgend etwas, was neu war, und die Sparerei war ja so alt. Mechanisch zahlte ich Krankenkassen- und Lebensversicherung, warum, wußte ich nicht, krank bin ich nie gewesen, und . . . So floß mein Leben eintönig dahin. Da kam mein Geburtstag, ich wurde fünfundsechzig Jahre alt. Der erste Gratulant war mein alter Freund, der Versicherungseinnehmer. Er kam ganz zeitig. Der Sonnenstrahl zitterte über dem ersten Einschnitt am Fenster. Er erinnerte mich, daß meine Versicherung auf den Lebensfall erfüllt sei, ich könne die versicherten zwanzigtausend Mark erhalten. Ich erschrak. Das Alter kam mir zum Bewußtsein. Wir sprachen noch über dies und jenes, die Zeit verging, zum ersten Male versäumte ich das Geschäft. Als ich mich hastig entfernen wollte, lief ich meinem Lotterie-Kollekteur in die Arme, er wollte zu mir — ich hatte gewonnen. Wie betäubt kehrte ich um. War nun das Etwas da, das ich so sehnlich erwartete? Ein Fieber ergriff mich, ich riß mein sorgfältig geführtes Inventarbuch aus dem Rollpulte. Wie viel hatte ich gespart? Ich wußte es ganz genau, aber jetzt wollte ich es schwarz auf weiß sehen. Seit achtundvierzig Jahren spare ich . . . Ja, ich war ein reicher Mann, reich, sehr reich. Hatte ich das nicht gewußt?

Ein Schrecken überfiel mich, als ich an das trübe Kontor dachte. Heute konnte ich nicht hingehen. Ich schaute in den Park. Die Kastanien blühten. Die alte Sehnsucht lebte wieder auf. Nach Italien . . . jetzt hatte ich es ja, jetzt konnte ich es. Am Nachmittage zwang ich mich, in das Geschäft zu gehen. Ich nahm meine Entlassung; sie wurde gewährt. Wohl mit Freuden hatte man lange darauf gewartet. Vor versammelten Kollegen mußte ich eine Ansprache über mich ergehen lassen, dann sagte ich Lebewohl. Auf der Treppe fiel mir ein, daß ich gerade vor fünfzig Jahren in das Geschäft als Lehrling eingetreten war. Es war ein Jubiläum, seine Feier schenkte ich mir . . .

Und nun geht es nach Italien."

Seit einiger Zeit hatte ich schon die Frauenthürme Münchens gesehen. Ich wünschte dem alten jugendlichen Herrn viel Glück und viel Vergnügen und versprach, ihn später zu Hause zu besuchen.

Als ich durch die große Halle schritt und das lebhafte Treiben, das pulsirende Leben sah, als ich Alt und Jung mit Gebirgsstöcken sich drängen sah, da dachte ich noch einmal an meinen Freund, der fünfzig Jahre, jeden Tag, Wochentags und Sonntags, an seinem Pulte gesessen hatte. Wog seine Freude die verlorene Jugend, die vergessene Liebe, das frische Leben auf?

Gegründet 1865.

Bruno Freytag

HALLE S. * Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Etg.

Grosse Auswahl in Neuheiten.

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide, Blousenstoffe. Fertige Costume. Jackets, Paletots, Umhänge, Blousen, Unterröcke, Morgenkleider. Kindergarderobe. Teppiche, Gardinen etc. Leinenwaaren. * *Solide Qualitäten. Mässige Preise.*

Anfertigung von Costumen und Mänteln. *Muster- und Auswahlsendungen nach auswärts.*

Nicht billige Preise sondern gutes Material, sorgfältige Arbeit und vorzügliche, moderne Passform machen die Schuhwaaren empfehlenswerth.

Ich bitte, die Schuhwaaren meines Lagers auf diese guten Eigenschaften zu prüfen.

Anfertigung nach Maass.

Emil König's

Schuhwaarengeschäft,
27 Schmeerstrasse 27,
gegenüber dem Rathskeller.

Reparaturen auf Wunsch umgehend.

Eigene Werkstatt im Hause.

Oster-

Bonbonièren
Eier
Attrapen

A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11.

Auf Oster-Bonbonièren vorjährigen Musters in Porzellan und Bronce gewähre ich bis zum 25. d. Mts. 20% Preisermässigung, um mein übercomplettes Lager zu verringern. [4027

Gesangbücher
von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Köhler, Große Steinstraße Nr. 15. Fernsprecher 1985.

„GALA" PETER

Zum Rohessen

die erste aller **Schweizer Milch-Chocoladen.**

Wenig gezuckert, reizt sie nicht zum Durst. Fabrik in Vevey (Schweiz).

Engros-Vertreter: **Otto & Quantz,** neue Rothofstr. 25, Frankfurt a. M.

Meine

Kaffees

zu **100 Pfg.** u. **120 Pfg.** p. Pfd.
sind unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit durch

direkten Bezug von den Seeplätzen	sorgfältige Auswahl der Sorten,
sachgemässe Zusammenstellung,	beste neueste Röstmethode.

Versand von 10 Mk. ab franko.

Aug. Nauendorf,
Halle a. S.,
Fernsprecher 2282. Reilstr. 131.
Kafferösterei, Kakaoversand und Thee-Import. (3955

Konfirmations-Karten
empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Köhler, Papierausstattungen, Buchdruckerei.

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichtsinstitut von **Franz Wehmer,** Halle a. S., Poststraße 1.
Einzelunterricht in Schönschrift, kaufm. u. landwirthsch. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben und Handelskorrespondenz in d. mod. Sprachen Englisch, Französisch ꝛc. Berittien von Dr. jur. L. Huberti's „Modernen kaufm. Bibliothek" Leipzig.

Kurpension in Gensungen,

Stat. der Main-Weser-Bahn, 3/4 Std. von Cassel, in schönster Lage am Fuße des Heiligenberges, für **chron. Kranke.** Bester Landaufenthalt für **Erholungsbedürftige, Nervöse, Bleichsüchtige** usw. Rationelle Trinkkuren, Bäder aller Art, Telephon. Näheres **Dr. med. Nicolai,** 621) **prakt. Arzt.**

Franz Reich,

Halle a. S., Poststrasse 21
zeigt den **Eingang der Neuheiten** in:

Kleiderstoffen,
fertigen Kleidern, Blousen,
Jacken, Capes,
sowie
aller neuesten Kleidermodelle
ergebenst an.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22.

Militär-Pädagogium

von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. für alle Milit.- u. Schulexamina-Vorbereitung von Offizier-Aspiranten, um Einj.-, Prim.-, Sekad.-, Fähnr.-, Abit.-Ex. in vollständig getrennten Abtheilungen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung o. d. höchsten Kreisen **vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1901 bestanden 8 Abitur., 100 Fähnrich-, 12 Primaner, 22 Einjährig- nach kürzester Vorbereitung. In 13 Jahren bestanden 1818. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung, bewährte Lehrer, die nur an dieser Anstalt unterrichten. Es wird nur eine beschränkte Anzahl von Pensionären aufgenommen.

Englisch.

Meine **Muttersprache** kann man bei mir in **vier Wochen ohne Grammatik** erlernen. (3957

Friedrichstrasse 56, I.

Gutes Patent
verk. oder **Betheiligung.** Off. u. **Z. 3900** an die Exp. d. Ztg. erb

---

Echt Köstritzer Schwarzbier
empfiehlt und versendet W. Zachau, Brandenburgerstr. 9, Wuchererstr. 37.

Wer nicht blind ist sieht

sehr bald ein, daß **Otto Kramer's** doppelt geläut. **Roßmark** ein Naturheilmittel I. Ranges ist. Bestes Mittel gegen **Gelenk-Rheumatismus, Verstauchungen, engl. Krankheit, gegen Ausschlag bei Arm- und Beinbrüchen,** nachdem diese eingerichtet, bei **geschwächten Nerven,** für **Kinder mit schwachem Kreuz** und die schwer laufen lernen u. s. w.

Vielfach erprobt. Ges. geschützt.

Nur ächt in plombirten Flaschen, die meinen vollen Namen tragen. à Flasche Mark 1,—, 0,50.

Zahlreiche beglaubigte Dankschreiben liegen jeder Flasche bei.

Aechte Roßmarkpomade

vorzügl. gegen **Haarausfall, Schuppenbildung** u. s. w. Dose 50 Pfg. Zahlreiche Dankschreiben liegen jeder Dose bei.

In **Halle:** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße,
„ **Max Thümmler,** Friedr.-Drogerie, Weidenplan,
„ **C. Kaiser,** Einhorn-Drogerie, Schmeerstraße 13,
„ **Otto Kramer,** Mittelwache 9.
In **Aschersleben** bei **F. C. Gebse,** Drogerie.
In **Merseburg** bei **Paul Berger,** Neumarkt-Drogerie.
In **Sangerhausen** bei **M. Kramer.**
In **Buttstädt** bei **Alfred Ritz.**

Gegründet 1823.

Tafel-

Ausstattungs-Magazin

J. A. Heckert,

Halle, 61 Gr. Ulrichstrasse 61,
nahe am Markt.

Services.

Fernsprecher 2095.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 15. März.

— **Schutzvorrichtungen an elektrischen Straßenbahnwagen.** Die beiden schweren Unfälle, die in den letzten Tagen dieser Woche durch einen Wagen der elektrischen Stadtbahn und einen der Straßenbahn geschehen sind, haben in allen Bürgerkreisen die Frage laut werden lassen: Sind denn auch genügende Schutzvorrichtungen an den Wagen angebracht? Wenn auch, wie vorläufig festgestellt ist, die Führer der Wagen bei diesen beiden tödtlichen Unfällen keine Schuld trifft, so ist doch sicherlich erwiesen, daß die bisherigen Schutzvorrichtungen durchaus nicht genügen. Diese Vorrichtungen bestehen in der Hauptsache in einem Querbrett vor den Rädern oder zwei spitz zusammenlaufenden Brettern. Fällt also Jemand vor dem elektrischen Wagen nieder, so schiebt der Vorderperron des Wagens über ihn weg, gewöhnlich ohne besondere Verletzungen, da er ziemlich hoch liegt. Dann stößt das Brett den Untenliegenden an und schiebt ihn vorwärts. Gelingt es dem Führer, den Wagen in dieser kurzen Zeit und auf dieser kurzen Strecke zum Stehen zu bringen, so ist der Verunglückte meist ohne besonders schwere Verletzungen gerettet. Das ist aber in den wenigsten Fällen der Fall. Unvorsichtige Passanten, die der Führer schon aus einiger Entfernung bemerkt, kommen infolge der Aufmerksamkeit der Führer selten zu Unfällen. Die meisten Unfälle entstehen durch sogenanntes direktes Hineinlaufen, d. h. durch unvermuthetes Vortreten vor den Wagen, unvermuthet für den Führer, unvermuthet für den Passanten, der den Wagen vorher nicht gesehen. Meistens wirken ganz besonders ungünstige Umstände zusammen; entweder geschieht der Unfall an einer Straßenecke oder beim Kreuzen der entgegenkommenden Wagen oder beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk, Automobil oder Radfahrer. Trotz des lebhaften Verkehrs, der auf vielen unserer von elektrischen Wagen befahrenen Straßen herrscht und trotz der vielen gefährlichen Stellen (es sei nur an die Ecke Alter Markt-Rannische Straße gedacht) muß anerkennend hervorgehoben werden, daß die hiesigen Motorwagenführer mit größter Aufmerksamkeit verfahren und durch ihre Schuld schwerere Unfälle im Verhältniß zu der Ausdehnung unserer Straßenbahnen selten vorgekommen sind. Beim direkten Hineinlaufen in die Wagen wird es den Führern aber unmöglich, den Wagen sofort anzuhalten. Der Fallende wird von dem Schutzbrett vor den Rädern etwas fortgeschoben, geräth aber doch schließlich unter die Räder, denn die Bretter reichen nicht bis auf die Schienen, sondern es ist noch gehöriger Spielraum vorhanden, sodaß Beine und Arme der Verunglückten darunter gerathen. Schließlich wird durch die Schwere des Wagens, die Wucht des Anpralles ꝛc. auch der Körper gedrückt und überfahren. Ist dies bei Erwachsenen schon möglich, so ist es bei Kindern in viel höherem Maße der Fall, da ihre Glieder und ihr Körper kleiner sind und leichter den Zwischenraum zwischen Brett und Erdboden passiren. So ist es ganz selbstverständlich, daß bei den letzten beiden Unfällen in dieser Woche, in der Ludwig-Wuchererstraße und in der Leipzigerstraße, die Kinder unter den Wagen geriethen, erst zwischen Brett und Erdboden gequetscht und dann von den Rädern zermalmt wurden. — Es ist deshalb berechtigt, wenn man für die Wagen der elektrischen Bahnen eine bessere Schutzvorrichtung verlangt. Nur wenige Straßenbahnen sind bisher zur Anbringung besonderer Vorrichtungen behufs Verhütung von Unfällen geschritten, die Straßenbahn in Berlin hat es gethan. Ist es nun auch nicht nöthig, daß die Bahnen in Provinzstädten sofort alles gut heißen, was in Berlin ausgeführt wird, so ist doch eine bessere Schutzvorrichtung, als bisher an unseren Wagen vorhanden war, unbedingt zu verlangen. Am besten werden solche Schutzvorrichtungen schon am Vordertheil des Perrons, also ganz an der Spitze des Wagens, angebracht. Wenn sie auch etwas umständlich sind und vielleicht unschön aussehen, so ist das, wenn Menschenleben dadurch gerettet werden können, durchaus nicht von Belang. Ueber die technischen Einzelheiten haben wir natürlich keine Vorschläge zu machen; es werden sich, wenn man den Plan ernsthaft erwägt, schon genügend technisch gebildete und erfahrene Herren mit Vorschlägen finden. Aus Berliner Blättern entnehmen wir eben heute einen Artikel, der die Verbesserungen der Schutzvorrichtungen an den dortigen Wagen angiebt. Er führt aus: „Die Berliner Straßenbahn hat im Einvernehmen mit sämmtlichen zuständigen Behörden eine neue Art von Schutzvorrichtungen eingeführt, bei denen die Fangmulde ganz wegfällt. Sie besteht nur noch aus der Federweste, bei der sämmtliche vorstehende Theile vermieden sind. Ein zweiter Vortheil der Neuerung besteht darin, daß der Bremsweg des Wagens um drei Meter verlängert wird, d. h. der Weg, den der Wagen noch zurückzulegen hat, nachdem der Führer die gefährdete Person bemerkt hat, bis der vorderste Theil des Wagens die Person berührt, wird um drei Meter länger als bisher. Setzt der Wagenführer die Bremse erst etwa fünf Meter vor der gefährdeten Person in Thätigkeit, so reichen die so zur Verfügung stehenden acht Meter vollständig aus, um den Wagen aus der schnellsten Fahrt zum Stillstand zu bringen. Mit der neuen Schutzvorrichtung werden weitere 50 Wagen ausgerüstet, sodaß einschließlich der vorhandenen Vorrichtungen 104 sich im Betrieb befinden. Die neue Vorrichtung wird durchweg an den Verwandlungswagen angebracht." — Ob diese Vorschläge für Halle nöthig und praktisch sind, können wir nicht entscheiden. Bei dem liebenswürdigen Entgegenkommen aber, das die Direktionen der hiesigen elektrischen Bahnen der Stadt und dem Publikum stets gezeigt haben, ist zu erwarten, daß sie gerade in Ansehung der jüngsten bedauerlichen Unglücksfälle nichts unterlassen werden, um bei ihren Gesellschaften auf Verbesserungen der Schutzvorrichtungen hinzuwirken.

— **Landespolizeiliche Abnahme der Theilstrecke Halle-Ammendorf.** Heute Vormittag fand die landespolizeiliche Abnahme der Theilstrecke Halle-Ammendorf der elektrischen Straßenbahnlinie Halle-Merseburg statt. Es hatten sich dazu eingefunden außer dem Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke-Merseburg Vertreter der Kgl. Regierung zu Merseburg, der Kgl. Eisenbahn-Direktion Halle, des Magistrats und der Polizeiverwaltung, der Landrath des Saalkreises und Vertreter der hiesigen Kleinbahnen. — Die Fahrt wurde in einem mit Guirlanden und Fähnchen geschmückten Motorwagen der neuen Bahn-Gesellschaft vom Riebeckplatz aus angetreten und ging bis zur Haltestelle in Ammendorf, „Gasthof zum Elsterthal". Die Gemeindevertretung von Ammendorf hatte den Wunsch geäußert, daß die Haltestelle am Kreuzungspunkte mehrerer Fahrstraßen im Dorfe Ammendorf des Verkehrs wegen um ein kurzes Stück verlegt werden möchte, dem leicht stattgegeben werden kann. Sonst sind Einwendungen von irgend einer Seite nicht gemacht worden. Nach kurzem Aufenthalt im Orte, währenddem die aus der renommirten Wagenfabrik von Gottfried Lindner hier stammenden eleganten Motorwagen einer Prüfung unterzogen wurden, ging die Fahrt zurück nach dem vor Ammendorf an der Straße belegenen Depot. Hier wurden die Wagenhalle und die Maschinenhalle einer Besichtigung unterzogen, über beide äußerte man sich lobend. Der Einladung der Direktion zur Einnahme eines Imbisses, geliefert von Herrn Bahnhofswirth Rißelmann, wurde Folge gegeben und danach die Fahrt nach hier fortgesetzt. Zur Feier des Tages hatten verschiedene Häuser vor und in Ammendorf geflaggt, in den Straßen, durch welche der Probezug ging, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das sein Interesse an dem neuen Unternehmen bekundete. Die Unterzeichnung des Protokolls über die stattgehabte Abnahme fand im Bahnhofsrestaurant statt. Der Betrieb ist heute Mittag 1 Uhr auf der gedachten Strecke aufgenommen worden. In etwa 6 Wochen hofft man die ganze Strecke Halle-Merseburg dem Verkehr zu übergeben.

— **Magdeburgische Eisenbahnforderungen unter Benachtheiligung der Stadt Halle.** In letzterer Zeit verlangte die „Magdeburgische Ztg." wiederholt Aenderungen der bestehenden Eisenbahn-Verbindungen, so wie auch die Erbauung einer Harzquerbahn, welche ermöglicht, die Schnellzüge Berlin-Eisenach und umgekehrt vorwiegend über Magdeburg zu leiten. Bei näherer Betrachtung dieser nur im allgemeinen Interesse Magdeburgs gestellten Forderungen muß man unwillkürlich zu der Ueberzeugung gelangen, daß es in erster Linie darauf abgesehen ist, den Schnellzugsverkehr Berlin—Frankfurt a. Main—Schweiz von Halle abzulenken. Was zunächst das Projekt der Harzbahn betrifft, mittels welcher Halle umgangen werden soll, so dürfte dasselbe vorläufig hier wenig beunruhigen, denn bevor der Eisenbahnfiskus auf Wunsch von Magdeburg eine kostspielige zweigleisige Harzquerbahn baut, hat es höchstwahrscheinlich noch gute Wege. Ernster aufzufassen sind hingegen diejenigen Bestrebungen, welche dahin gehen, den Schnellzugsverkehr zwischen Halle und Köln den kürzeren Linien, über Halberstadt und Nordhausen, zu entziehen, auf denselben die Einlegung neuer Schnellzüge möglichst zu verhindern und den durchgehenden Verkehr wieder, ausschließlich auf den Umweg über Magdeburg zu verweisen. Gleiche Ziele werden auch in Bezug auf Hannover verfolgt. Dagegen sind neue Schnellzüge, welche ihren Weg „nur" über Magdeburg nehmen sollen, in nicht geringer Zahl beansprucht. — Wem es noch erinnerlich ist, welche Schwierigkeiten seiner Zeit zu überwinden waren, um auf obenerwähnten, den Harz berührenden Strecken geeignete Schnellzugsverbindungen von und nach Köln, sowie von und nach Hannover zu erlangen, der muß zugeben, daß es für Halle dringend geboten erscheint, das Vorgehen Magdeburgs aufmerksam zu beobachten. Wir hoffen, daß sich die hiesige Handelskammer und vielleicht auch die Handwerkskammer zunächst mit dieser Sache beschäftigen werden, um eventuell den Magistat, die Stadtverordneten und die bürgerlichen Vereine zu diesbezüglichen Schritten zu veranlassen.

— **Neue Schnellzüge Halle-Kassel.** Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans der Eisenbahndirektion Kassel am 1. Mai d. Js. werden auf der Strecke Halle-Kassel zwei neue Schnellzüge gefahren. Schnellzug 49 Kassel-Halle im Anschluß an den Schnellzug 183 Köln-Kassel, Kassel ab 11,20 Vorm., Halle an 3,05 Nachm. zum Anschluß an den Schnellzug 9 Halle-Berlin, Berlin an 5,50 Nachm. Ferner Schnellzug 50 Halle-Eichenberg (-Bebra): Halle ab, im Anschluß an den Schnellzug 10 von Berlin, 4,02 Nachm., Eichenberg an 6,50 Abends, Kassel an 7,45 Abends. Der bisherige Schnellzug 50 Eichenberg-Kassel bildet die Fortführung des neuen Zuges. Sämmtliche neuen Züge führen 1.—3. Klasse.

— **Frühling auf dem Reilsberge.** Wenn irgendwo in Halle, so kann man es jetzt auf unserem schönen Reilsberge beobachten, wie der Frühling sich anschickt, seinen Einzug zu halten. „Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschaar" hat das ihnen seit Jahren liebgewordene Gelände wieder aufgesucht und durchforscht nun zwitschernd, singend und pfeifend den ganzen Park, um sich unter den zahlreichen natürlichen und künstlichen Schlupfwinkeln das geeignetste Plätzchen zum Nisten auszuwählen. Und das gleiche Sehnen nach eigener Häuslichkeit und nach kleiner Familie macht sich auch bei den gefiederten Gefangenen des Zoologischen Gartens bemerklich. Der Storch umklappert in possirlichen Stellungen die Störchin, die Kormorane tragen mit komischer Grandezza Reisig im Schnabel, der Gander stolzirt mit kerzengerade emporgerichtetem Körper hinter der Gans einher und stößt dabei ständig den ihm eigenthümlichen Schrei aus, der bekanntlich wie alle Vogeltöne nicht im Schnabel gebildet wird, sondern im wahrsten Sinne des Wortes vom Herzen kommt. Schon dem oberflächlichen Beobachter kann es nicht entgehen, daß das Ausstoßen jedes Tones von einer starken Vorwölbung der Brust begleitet wird. Das ist dieselbe Bewegung, die der Kehlkopf eines stark schreienden Mannes macht (bei Frauen schwächer). Die Vögel haben außer dem oberen Kehlkopf, der nur das Eintreten der Nahrung in die Luftröhre verhindert, noch einen unteren Kehlkopf, der da sitzt, wo die Luftröhre in die Lunge mündet. Auch auf dem Ententeich kann man die vielen Regungen des Frühlings an den Bewohnern, besonders an den verschiedenen Wildenten und an den Teichhühnern mit dem Auge und mit dem Ohr bereits wahrnehmen, am schönsten aber zweifelsohne in dem Fasanengehege, wo besonders Goldfasanen schon sehr darauf bedacht sind, ihre entzückenden Farben und Zierrathe ins rechte Licht zu setzen. Bei den Sittichen ist u. a. eine interessante Mischehe zu verzeichnen. Im Laufe des Winters ist der winzig kleine grauköpfige Sperlingspapagei zum Wittwer geworden, ein doppelt so großer Singsittich zur Wittwe; der Frühling hat die beiden zusammen geführt: sie suchen gemeinsam nach einem Nistplatz, sitzen traulich neben einander, er füttert sie lieb voll u. s. w. — man darf auf das Resultat dieser auffallenden Zuneigung zwischen so verschiedenen Papageien gespannt sein. — Von neu angekommenen Thieren sind zu erwähnen: ein Paar reizende, weiße Angorakatzen, ein Geschenk eines Hallensers, und eine vorjährige Wölfin, die Herr Kaufmann Gustav Bokmann hier dem Garten überwiesen hat.

— **Das Platzkonzert** findet am Sonntag, den 16. März, Mittags 12 Uhr auf dem Franckeplatz statt und wird ausgeführt von der Kapelle des 75. Artillerie-Regiments. Programm: 1. König Karl-Marsch von Unrath. 2. Ouverture zu „Arminus" oder „Die Hermannschlacht" von Gervais. 3. „Mein Jubel", Walzer von Linke. 4. „An der Weser", Lied von Pressel. 5. Finale aus der Oper „Lohengrin" von Wagner.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** hielt gestern Abend eine Sitzung ab, welcher u. A. auch einige Mitglieder des Bürgervereins in Zörbig beiwohnten, um sich über den Gang der Geschäfte zu informiren. Zunächst erstatteten die Herren Dr. med. Schmid-Monnard vom medizinischen und Baumeister Gygas vom bautechnischen Standpunkt aus Bericht über die bisherige Thätigkeit der seit einiger Zeit ins Leben gerufenen städtischen Gesundheitskommission. Danach ist eine solche Kommission in einer Großstadt ein Bedürfniß. Die Versammlung stimmte den Beschlüssen der Gesundheitskommission über die von uns schon eingehend mitgetheilte Milchabgabe für Kinder und die Wasserleitungs- und Klosetangelegenheit zu. — Es wurde dann das Verhalten des Baumeisters W. gegenüber dem Anerbieten des Stadtverordneten Bildhauer Reiling (unentgeltliche Uebernahme der Museumsleitung) getadelt. Betreffender Herr W. ist der Verfasser von Eingesandts in einigen hiesigen Zeitungen („Saale-Zeitung" und „Generalanzeiger"), in welchen gegen Herrn Reilings Qualifikation zu diesem Amte Bedenken erhoben werden. Der Bürgerverein vertheidigte Herrn Reiling. Der Sozius des Herrn W., Herr Lehmann, betonte, daß die Stellungnahme nur im Interesse der Kunst geschehen sei. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher der Beschluß der Stadtverordneten in dieser Angelegenheit gutgeheißen wurde. — Der vorgerückten Zeit wegen wurde nur noch bei der Kämmereietatsfrage die Straßenreinigung gestreift und nochmals betont, daß die Stadtverordneten nach Lage der Sache nicht anders konnten, als dieselbe zu vertagen. Es sei besser, noch so lange zu warten, bis die Sache völlig geklärt sei.

— **Der Handwerkermeister-Verein** wählte in seiner gestern Abend im „Goldenen Schiffchen" stattgefundenen Versammlung an Stelle des verstorbenen Schornsteinfeger-Obermeisters Herrn Fischer Herrn Schlossermeister Oppermann in den Vorstand. Es wurde beschlossen, wie in früheren Jahren auch im kommenden Sommer drei Ausflüge zu veranstalten und zwar zwei in die nähere Umgebung und einen in den Harz, voraussichtlich nach Thale. Mit den ersteren wird eine Besichtigung des Elektrizitätswerkes und der Cichorienfabrik Franck Söhne hierselbst verbunden sein. Ferner werden auch wieder im Sommer acht Abonnements-Gartenkonzerte stattfinden. — Den interessantesten Theil des Abends bildete der von Herrn Dr. Schädrich gehaltene Vortrag über „Heilung". Der Vortragende legte seinen lehrreichen Ausführungen die Naturheilung und die Kunstheilung zu Grunde und erklärte u. A., inwieweit sie auf die menschlichen Organismen bei Krankheiten einzuwirken im Stande sind. Wenn auch ein hoher Prozentsatz von Krankheiten durch die Natur geheilt werden könne, bedürfe es doch in sehr vielen Fällen der Kunsthilfe. Die schönsten Triumphe feiere die Kunstheilung natürlich da, wo die Naturheilung ohnmächtig sei; diese stehe der ersteren aber als ein unentbehrlicher Faktor zur Seite. Herrn Dr. Schädrich wurde am Schluß seines Vortrages der Dank der Anwesenden durch Erheben von den Sitzen abgestattet.

Hochaparte Frühjahrs-Neuheiten in:

Jackets, Costumes,

Kragen, Capes, Paletots, Blousen, Costumröcken,
Morgenröcken, Unterröcken u. Kinder-Confection.

Geschäftshaus

J. Lewin, **Halle a. S.,**
Marktplatz 2|3.

Vornehmer Geschmack.

Tadelloser Sitz.

Anerkannt billigste Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0005

— Kunstgewerbe-Verein. Mittwoch, den 19. März, Abends 8 Uhr wird Herr Professor Dr. Paul Rée vom Bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg im Evg. Vereinshaus zum Kronprinz hier einen Vortrag halten über das Thema: „Kunstgewerbliche Zeit- und Streitfragen." Ausgehend von einer allgemeinen Betrachtung über die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie wird er über die augenblickliche Lage des Kunstgewerbes und über die im Kreise des Publikums herrschende Geschmacksveränderung reden. Die von der Nachahmung lebende historische Stilkunst und der sogenannte Jugendstil werden auf ihre Bedeutung geprüft und schließlich die Mängel unserer künstlerischen Erziehung aufgezählt, denen es in erster Linie zuzuschreiben ist, daß in unseren Tagen so selten echte Kunst geschaffen und verstanden wird. Herr Professor Dr. Rée ist ein alter Freund des Vereins und wer ihn schon gehört hat, wird wissen, in welch vorzüglicher und fesselnder Weise er vorzutragen versteht, sodaß man sich einen interessanten, genußreichen Abend versprechen kann.

— Litterarische Gesellschaft. Ueber die „Welt- und Kunstanschauung Friedrich Hebbels" wird am Montag Abend der Mitbegründer der Gesellschaft, Dr. Carl Müller-Rastatt sprechen.

— Kunstsalon Aßmann. Im Gemäldesaal werden morgen neu ausgestellt: Arbeiten von Manuel Wielandt-Karlsruhe, C. Weinert-Hannover, S. von Urlaub-Starnberg, Curt Ullrich-München und M. W. Weblus-Berlin.

— Humanistischer Verein. Unter dieser Bezeichnung hat sich hier eine frei-religiöse Gemeinde gebildet. Der Verein bezweckt laut Statut durch wissenschaftliche Vorträge und Besprechung Aufklärung und Bildung verbreiten zu helfen.

— Der Volksbildungsverein veranstaltet morgen Sonntag in den „Thalia-Festsälen" einen Unterhaltungsabend.

— Der Detaillistenverband der Textil-, Kurz-, Galanteriewaaren- und verw. Branchen nahm in seiner Generalversammlung einige Aenderungen in seinen Statuten vor und erklärte sich für den Anschluß an die Schutzvereinigung zur Wahrung der Versicherungsnehmer. Es wurde dann noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Firma Paul Hecht in Berlin auch hier und in der Umgegend Waaren auf dem Wege des „Von-Systems" vertreibt, das ähnlich dem Hydra-System gesetzlich unstatthaft ist und als öffentliche Ausspielung angesehen wird.

— Der Hallesche Gesangverein feiert heute Abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle" sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball.

— Zum Festspiel „Luthertage" fügen wir unserem bereits gebrachten Bericht noch Folgendes hinzu: Herr Musikschuldirektor R. Petri, welcher schon öfters dem Evangelischen Festspiel-Verein bei seinen Veranstaltungen in freundlicher Weise unterstützt und auch diesmal seine Betheiligung zugesagt hat, wird sein bereits rühmlichst erwähntes Ensemble selbst leiten und nur solche Musikstücke zum Vortrag bringen, welche der ernstesten Woche in unserem Kirchenjahre und dem Festspiel selbst entsprechen, nämlich die Luther-Ouverture von Nicolai (als Einleitung), die Ouverture zu dem Oratorium „Paulus" und zu „Athalia", Hymnen u. dergl.

— Der Verein ehem. Angehöriger der Kgl. bayerischen Armee feierte am Mittwoch in den „Thalia-Festsälen" den 81. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern und das 3. Stiftungsfest des Vereins. Die Feier verlief zur vollen Befriedigung der zahlreich Erschienenen. Das vom Vereins-Vorsitzenden, Herrn Bürstenfabrikant M. Jaculi selbst verfaßte und in Scene gesetzte Theaterstück „Deutschlands Wiedergeburt" erntete reichen Beifall. Nach dem letzten Akte wurde der Verfasser herausgerufen. Hier wurde ihm ein großer Lorbeerkranz mit prächtiger Widmungsschleife von Herrn Hauptmann Dr. Hammerschmidt überreicht. Besonders wirkungsvoll waren auch einige Gesangsvorträge der Hallischen Volksliedertafel und namentlich die Ballade „Sedantag" von Rieder v. Riedenau, gesungen von Herrn Wiesert. Der hierauf folgende Ball hielt die Theilnehmer bis zum Morgen in heiterer Stimmung beisammen. — Der Verein zählt jetzt 58 Mitglieder, darunter 16 Offiziere.

— Die neu gegründete Konditoren- und Pfefferküchler-Innung des Regierungsbezirks Merseburg versammelte sich unter Vorsitz des Vorstandes und der Prüfungskommission in diesen Tagen im oberen Saale des Schultheiß-Restaurants (Poststraße), um die Prüfung von 18 angemeldeten jungen Leuten vorzunehmen. Es waren Prüflinge aus allen Städten des Bezirks mit ihren unter Aufsicht der Prüfungskommission oder eines Vertrauensmannes angefertigten Arbeiten erschienen, die auf einer großen Tafel ausgestellt wurden. Das Prädikat „ausgezeichnet" konnte nach mündlicher und schriftlicher Prüfung nur einem, und zwar dem Lehrling des Herrn Hendrich-Bitterfeld zugesprochen werden, die übrigen erhielten „gut" und „genügend". Nach Ausfertigung der Lehrbriefe und Verbandsbücher wurde ein jeder der Prüflinge mit herzlichen und ernsten Worten vom Obermeister Herrn David entlassen. Die Lehrherren waren alle erschienen.

— Religiöse Versammlungen. Sonntag, den 16. März, Abends 8 Uhr wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Stadtmissionar Weifenbach über das Thema: „Ein Uebel, das viele unglücklich macht" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. Außerdem sind Versammlungen Nachmittags 5 Uhr in der Schmiedstraße und Abends 8 Uhr auf Schmelzershöhe in Giebichenstein.

— Für die Buren. Der Verein der Tafeldecker und Lohnkellner zu Halle veranlaßte bei der Nachfeier seines 10. Stiftungsfestes eine Sammlung zum Besten armer Burenfrauen und -Kinder, die einen guten Ertrag lieferte.

— Schaufrisiren. Der Perrückenmacher- und Friseur-Gehilfenverein veranstaltet am Donnerstag, den 20. März in den „Thalia-Sälen" ein großes Damenschaufrisiren, verbunden mit Konzert und nachfolgendem Ball. Er ladet Freunde und Gönner des Vereins dazu ein. Die Betheiligung am Schaufrisiren verspricht eine sehr rege zu werden.

— Im Walhalla-Theater beginnt am Sonntag, den 16. ds. ein neuer sehr reichhaltiger, abwechslungreicher Spielplan, in dem ganz hervorragende künstlerische Thätigkeit entfaltet wird. Die Direktion schreibt uns darüber: Besonders erwähnenswerth dürfte die großartige Feuer- und Flammentänzerin La Bérat mit ihrer prachtvollen Leucht-Wasser-Fontäne sein. Bernhard Marx, der allgemein beliebte, ausgezeichnete Humorist, wird für den neuen Spiel-Abschnitt mit abwechselungsreichem brillanten Repertoir aufwarten und die Lachmuskeln der Theaterbesucher in Bewegung setzen.

— Im Apollotheater kommt der diesmalige Spielplan am Sonnabend, den 15. März, zum letzten Male zur Aufführung. Morgen, Sonntag, den 16. März beginnt ein völlig neuer Spielplan, der, wie uns die Direktion schreibt, wiederum große Attraktionen enthält, wie Jackley-Boston, La Roland, die in anderen großen Städten während ihres Engagements das Tagesgespräch bildeten. Es finden an diesem Tage zwei Vorstellungen statt, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Bereits in der Nachmittagsvorstellung werden sich die sämmtlichen neu engagirten Kräfte dem Publikum vorstellen. Als eine Bequemlichkeit für das das „Apollo-Theater" besuchende Publikum sei angeführt, daß die Wagen der neuen elektrischen Straßenbahnlinie Halle—Ammendorf direkt vor dem Theater halten. Das an genannter Strecke wohnende Publikum kann mit dem letzten Wagen nach Hause fahren.

— Preisgekrönte Geflügelzüchter. Auf der kürzlich in Hamburg stattgefundenen 8. Deutschen nationalen Geflügel-Ausstellung erhielten folgende Aussteller aus Halle und Umgegend für die von ihnen ausgestellten Thiere Preise: H. Lenzsch (Farbentauben) einen Werthpreis, 2. und 3. Preis. A. Rudolph (desgl.) 3. Preis, Fr. Döbel (Gimpeltauben) silbervergoldete Medaille vom Verein süddeutscher Taubenzüchter, zwei 1. und zwei 2. Preise, C. Heine (Luchstauben) 3. Preis, E. Landgraf-Döllnitz (franz. Bagdetten) bronzene Medaille vom Senat der Stadt Hamburg, bronzene Medaille vom Klub deutscher und österr.-ungar. Geflügelzüchter, einen Ehrenpreis und vier 1. Preise.

— Stellung der Militärpflichtigen. Gestern hat das Oberersatzgeschäft in unserer Stadt seinen Anfang genommen. Das Gestellungslokal ist das Restaurant „Kaisersäle".

— Die Tagesordnung für die nächste Stadtverordneten-Sitzung ist sehr reichhaltig, sie weist 28 Berathungsgegenstände auf, darunter auch „Erwerb der domänenfiskalischen Grundstücke". — Die Einführung der im dritten Wahlbezirk zu Stadtverordneten gewählten Herren Redakteur Thiele und Korrektor Krüger findet in nächster Montags-Sitzung noch nicht statt, weil der Magistrat erst darüber Beschluß fassen will, ob er Klage gegen die Giltigkeit der Wahl erheben will oder nicht.

— Eine weitere Million von der 12 Millionen-Anleihe soll nach dem Beschluß der Finanzkommission demnächst begeben werden. Die Gelder sollen zum Bau einer neuen Mittelschule und zum Ankauf der domänenfiskalischen Grundstücke dienen.

— Konkurs ist über das Vermögen der Firma Müller u. Barth hier, Große Ulrichstr. 63, eröffnet worden; Verwalter der Masse ist Herr Kaufmann Fr. Carow. Die erste Gläubigerversammlung findet am 5. April statt.

— Ein Unfall ereignete sich in der Dehne'schen Maschinenfabrik. Beim Arbeiten am Krahn fiel dem Former Herberger ein schweres Eisenstück auf den Kopf, wodurch derselbe so heftig niederstürzte, daß er auch hierbei noch eine Verletzung erlitt. H. wurde in die Klinik gebracht.

*

Die christliche Frau und die Frauenbewegung.

Die Bundesvorsitzende des Deutsch-evangelischen Frauenbundes, Fräulein Paula Müller-Hannover, hielt gestern Abend im „Evangelischen Vereinshaus" einen Vortrag über „Das Eintreten der christlichen Frau in die Frauenbewegung." Sie führte Folgendes aus:

Die Frauenbewegung, die in den verschiedensten Schattirungen alle Parteien umfaßt, hat als obersten Grundsatz das Eintreten der Frau für die Frau. Die christliche Frau als solche muß helfend, rettend und fördernd in diese Bewegung eintreten. Zu diesem Zwecke müssen ernstgesinnte Frauen sich zu einer festen Organisation zusammenschließen, um ihre Interessen zu vertreten. Trotz der verschiedenen Mittel und Wege, die es giebt, um die Frauenfrage zu lösen, sollten alle bestehenden Vereinigungen nur das eine Ziel haben, der Noth der Frau abzuhelfen. Die spöttelnden Bemerkungen der Gegner, die Frau gehöre allein ins Haus und dergleichen mehr, seien nicht am Platze, denn sie zeugten nur von Unkenntniß der ernsten Frage.

Die Frauenbewegung habe ein doppeltes Streben: 1. die gerechte Entlohnung des Proletariats, 2. dem Mangel an Arbeit für die Frauen in höheren Kreisen abzuhelfen. Der Nothstand der Frauenwelt erkläre sich theils aus der Umwälzung auf wirthschaftlichem Gebiet, theils aus dem Widerspruche der bestehenden Verhältnisse. Vor Kurzem hatte der Begriff Frauenbewegung noch etwas Abstoßendes, weil man damit die Auswüchse der Frauenemanzipation verband. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Extreme der Frauenbewegung viel geschadet haben. Warum hat sich die christliche Frau bis jetzt zurückhaltend gegenüber dieser Bewegung verhalten? Zunächst waren es eben diese abstoßenden Züge der Auswüchse der Frauenbewegungen, anderntheils aber auch die Unkenntniß der ernsten Frauenfrage. Die Gegner der verständigen Frauenbewegungen fänden sich weniger auf Seiten der Männer, als vielmehr in den Kreisen jener gut situirten Frauen, die keine Frauennoth kennen und kennen wollen. Hier müsse zuerst Aufklärung geschaffen werden. Durch das Christenthum ist der Frau eine bessere Stellung geschaffen worden, infolgedessen müsse die christliche Frau, auf dieser Basis stehend, auch den vorhandenen Nothständen und sozialen Schäden abzuhelfen suchen. Durch Aufklärung über diese Frage müsse das Gefühl der Solidarität geweckt und gestärkt werden. Mit Hilfe des Mannes müsse der Frauenbewegung die Anerkennung in den gesetzlichen Kreisen geschaffen werden. Dazu müsse sich aber diese Bewegung erst durch ihre Thaten die Achtung in den betreffenden Kreisen verschaffen.

Die Arbeit wird aber nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn sie auf positiv christlicher Grundlage geschieht. Das ist das Prinzip des Deutsch-evangelischen Frauenbundes. Zur Hebung der sozialen Schäden müsse vor allen Dingen die Religion wieder in das Volk hineingetragen werden. Während es eine der Hauptaufgaben des Frauenbundes ist, den Druck der wirthschaftlichen Verhältnisse zu mildern und der geistigen Noth abzuhelfen, stehen die politisch-rechtlichen Bestrebungen nicht auf dem Programm des Deutsch-evangelischen Frauenbundes. Denn diese Frage ist noch verfrüht und würde unter den heutigen Verhältnissen nur zur Verstärkung der Sozialdemokratie führen.

In fünf Hauptgruppen entwickelt der Frauenbund seine Thätigkeit. 1. Die Kommission zur wissenschaftlichen, wirthschaftlichen und gewerblichen Ausbildung und Vertiefung. 2. Die soziale Liebes- und Hilfsthätigkeit. 3. Die Hebung der Sittlichkeit und Verminderung der Trunksucht. 4. Der Rechtsschutz der Frauen. 5. Die litterarische Bethätigung zwecks Propaganda und Aufklärung. Zur Ausführung dieses Programms hat der Frauenbund Heimstätten der verschiedensten Art gegründet. In bereits 26 Ortsgruppen bearbeiten die Mitglieder unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse die noch brachliegenden Gebiete, ohne den bestehenden Vereinen Konkurrenz zu machen. Die der Bewegung noch fernstehenden Frauen und Mädchen mögen helfend eintreten, indem sie sich von den Liebhaberkünsten ab- und der ernsten Arbeit zuwenden. Der Begriff echter Weiblichkeit darf nicht als Luxusartikel in der hergebrachten Tradition gelten, sondern muß sich in der treuen Pflichterfüllung und in der Liebe zu Gott und dem Nächsten bethätigen. Um der wirthschaftlichen und geistigen Noth der Frau abzuhelfen, bedarf es der strebsamen Hilfe von Seiten der christlichen Frau.

An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kleine Debatte, in welcher die Rednerin nochmals den spezifisch konfessionellen Standpunkt des deutsch-evangelischen Frauenbundes betonte. Auf ihre Anregung ging man dann zur Gründung einer Ortsgruppe des genannten Vereins für Halle über. Als erste Vorsitzende wurde Fräulein Dressel gewählt, als zweite Vorsitzende Frau Geheimrath Wilke; das Amt der Kassirerin übernahm Fräulein Raschich, Schriftführerin wurde Fräulein Rothe, während Frau Geheimrath Fries und Fräulein v. Nathusius als Beisitzerin fungiren. Als spezielles Arbeitsgebiet der Ortsgruppe Halle wurde die Fürsorge für die „Heimarbeiterin" bezeichnet. In bereitwilligster Weise übernahmen einige der beigetretenen Damen die dazu nöthigen Vorarbeiten. Die Enquete beschäftigte sich zunächst mit der Aufstellung einer Statistik zwecks Aufsuchung der Heimarbeiterin, um sie persönlich zu gewinnen. Durch Einladung zu Theeabenden sollen sie zu regelmäßigen Zusammenkünften angehalten werden, die sowohl der Belehrung als auch Unterhaltung dienen sollen.

Allen deutschen evangelischen Frauen kann der Beitritt zu diesem in verständigsten Bahnen gehenden Frauenvereine nur empfohlen werden!

— Fußbodenlack. Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungemüthlichkeit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Oelfarbenanstrichs oder Oellacks wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche dieseUnannehmlichkeit vermieden wird. — Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizirte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Vermischtes.

Geschenk des Kaisers an Eduard VII. Die „Birmingham Post" erfährt aus Berlin, Kaiser Wilhelm lasse ein sehr interessantes Krönungsgeschenk für König Eduard herstellen, unter Anderem auch eine Sammlung von gemalten Porträts der Königin Viktoria und all' ihrer lebenden Nachkommen mit dem Vermerk von Namen, Staatsangehörigkeit und Stellung. Die Sammlung wird in einem in feinstem Leder gebundenen Album enthalten sein, das die Monogramme König Eduards und der Königin Alexandra in Brillanten trägt.

Eine mysteriöse Geschichte wird aus Paris gemeldet: Eine junge Russin sprang Abends bei Passy in die Seine, sie wurde gerettet und gab an, die im vorigen Jahre freigesprochene Attentäterin Vera Gelo zu sein. Sie habe aus Gram über den Tod ihrer Freundin Zélénini den Tod gesucht. Die Gerettete wurde in ihr Absteigequartier gebracht, wo sie als Fräulein Müller eingetragen war. Sie verließ das Hotel, ohne ihre Adresse anzugeben. Ihre Identität war nicht mit Sicherheit festzustellen.

Schülerduell. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Wien depeschirt wird, berichtet ein Lemberger Blatt: Am Donnerstag fand in Brzezany ein Duell auf Pistolen zwischen zwei Schülern der zweiten Gymnasialklasse, die sich in dasselbe Mädchen verliebt hatten, statt. Sie schossen auf zehn Schritt Distanz. Der eine wurde leicht verletzt, während der andere lebensgefährlich verwundet wurde.

Brand einer Zuckerfabrik. Aus Bukarest wird gemeldet: Die große, einer belgischen Gesellschaft gehörige Zuckerfabrik in Boman ist größtentheils niedergebrannt.

Gerichtszeitung.

— Altenburg, 13. März. (Mordaffäre.) Der aus Kriegshaber in Bayern stammende Ciseleur Johann Eisenlohr, welcher am 8. Oktober von Leipzig hierher kam, um seine Geliebte, eine Handschuhnäherin, und dann sich selbst zu erschießen, wurde vom Schwurgericht in Gera zu acht Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte nur sieben Jahre Zuchthaus beantragt. Das durch drei Schüsse schwer verletzte Mädchen ist wieder hergestellt worden.

Wetterbericht vom 15. März 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	750,7	WNW	mäßig	heiter	3,9°
2	Blacksod	759,8	WNW	mäßig	halbbedeckt	7,2°
3	Shields	752,0	W	leicht	halbbedeckt	3,3°
4	Scilly	762,3	WNW	frisch	wolkig	8,3°
5	Isle d'Aix	764,3	NW	mäßig	bedeckt	10,0°
9	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	748,7	NW	frisch	Regen	6,2°
8	Helder	747,7	SSW	frisch	Regen	6,3°
9	Christiansund	749,6	SO	sehr leicht	bedeckt	4,2°
10	Skudesnaes	748,9	O	mäßig	Regen	3,6°
11	Skagen	753,1	S	schwach	Dunst	2,8°
12	Kopenhagen	756,5	SSO	leicht	Dunst	0,8°
13	Karlstad	754,3	S	leicht	bedeckt	0,7°
14	Stockholm	756,5	SW	leicht	bedeckt	0,0°
15	Wisby	758,4	S	mäßig	wolkig	0,4°
16	Haparanda	746,8	S	leicht	halbbedeckt	—7,3°
17	Borkum	748,3	S	mäßig	Regen	5,0°
18	Keitum	751,5	SSO	mäßig	bedeckt	3,1°
19	Hamburg	754,1	SSO	mäßig	bedeckt	3,2°
20	Swinemünde	759,2	SSO	mäßig	heiter	—1,3°
21	Rügenwaldermünde	760,5	S	leicht	wolkenlos	—2,9°
22	Neufahrwasser	762,3	SSW	leicht	heiter	—4,8°
23	Memel	762,7	S	mäßig	wolkig	—6,0°
24	Münster (Westf.)	752,5	SW	mäßig	bedeckt	6,6°
25	Hannover	756,0	S	mäßig	halbbedeckt	4,8°
26	Berlin	760,2	SSO	schwach	heiter	—0,9°
27	Chemnitz	762,1	OSO	schwach	halbbedeckt	1,1°
28	Breslau	765,3	S	schwach	halbbedeckt	—2,6°
29	Metz	759,6	SW	frisch	bedeckt	6,5°
30	Frankfurt a. M.	758,5	SW	mäßig	Regen	6,9°
31	Karlsruhe	761,2	SW	schwach	Regen	8,1°
32	München	763,8	W	mäßig	heiter	3,1°
33	Holyhead	757,4	WNW	steif	halbbedeckt	5,6°
34	Bodö	744,6	WSW	mäßig	Regen	3,0°
35	Riga	762,9	SW	sehr leicht	wolkig	—8,0°

Hamburg, 15. März, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 775 mm) liegt über Südosteuropa, das Minimum (unter 745 mm) über der Nordsee, in östlicher Richtung fortschreitend. In Deutschland wärmer, im Westen und Süden trübe und regnerisch, im Osten heiter. — Meist wärmeres, im Osten trübes und regnerisches, im Westen und Süden wieder aufklärendes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 15. März.

Wetterbericht vom 15. März, Morgens 5 Uhr. Das Barometer ist anhaltend und schneller gefallen, weil sich die nordwestliche Depression ausgebreitet und das Maximum mehr nach dem Süden zu verlagert hat. In Deutschland, wo die Winde allmählich durch Süden nach Südwesten umgehen, ist im Norden mit zunehmender Bewölkung starke Erwärmung eingetreten, die sich zunächst ausbreiten wird.

Voraussichtliches Wetter am 16. März. Wärmer und vorwiegend wolkig bis trübe mit Regen, windig.

Voraussichtliches Wetter am 17. März. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, windig, Temperatur etwas sinkend, Niederschläge abnehmend.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Brunsbüttelkoog, 15. März. Das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II." mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen.

Brunsbüttelkoog, 15. März. Als das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II." in der Schleuse festgemacht hatte, ging Prinz Adalbert an Bord und meldete sich beim Kaiser. Um 7 Uhr begrüßte der Kaiser die Kaiserin in der Kaiserhalle. Beide Majestäten statteten dann dem im Binnenhafen liegenden Schulschiff „Charlotte" einen Besuch ab. Kurz vor 8 Uhr begaben sich die Majestäten mit Prinz Adalbert an Bord des „Kaiser Wilhelm II.", der um 8 Uhr durch den Kanal nach Kiel abdampfte. Beim Passiren der „Charlotte" fand auf letzterer eine Parade statt; die „Charlotte" dampfte ebenfalls nach Kiel ab

Stuttgart, 15. März. Das Kriegsgericht verurtheilte gestern den Rechnungsrath Merz im Kriegs-Ministerium wegen Unterschlagung von 30 500 Mk. zum Schaden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0006

des Unterstützungs-Vereins für Wittwen und Waisen von Unteroffizieren des 13. Armeekorps zu drei Jahren Gefängniß.

Madrid, 15. März. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Soldaten, die ihre Dienstpflicht beendet haben, wegen der Drohungen der externen Parteien, Ruhestörungen hervorrufen zu wollen, unter den Fahnen verbleiben sollen.

Börsen- und Handelstheil.

Zur Börsenlage.

Uebersicht über die Berliner Börse vom 9. bis 15. März 1902.

(Von unserem Berliner -ch-Korrespondenten.)

Es fehlt der Berliner Börse zwar nicht an einzelnen anregenden Momenten, sie reichen jedoch nicht hin, um die Unternehmungslust der Spekulation und des Publikums, die noch im Februar eine so überaus rege war, wach zu halten. Vielmehr muß konstatirt werden, daß die Umsätze auf dem Effektenmarkte erheblich nachgelassen haben und auch die Stimmung eine gewisse Unsicherheit erräth. Diese erklärt sich aus dem Widerspruch der Meinungen, der sich in unseren maßgebenden Finanzkreisen über die weiteren Aussichten der Großindustrie in Deutschland geltend macht. Während die Einen etwas vertrauensvoller in die Zukunft blicken und die eingetretene Besserung auf dem Eisenmarkte erst als den Anfang einer Haussekonjunktur bezeichnen, neigen weniger optimistisch veranlagte Beurtheiler der Ansicht zu, daß die etwas lebhaftere Nachfrage in verschiedenen Zweigen der Eisenindustrie nur auf den regelmäßig sich einstellenden Frühjahrsbedarf zurückzuführen sei und diese wieder nachlassen würde, sobald der Bedarf gedeckt sei. Dem **Bankenmarkte** wendet sich das Interesse in lebhafterer Weise zu, da die Schwierigkeiten des Vorjahres überwunden und durch große Abschreibungen allen Eventualitäten Rechnung getragen worden ist. Die Besserung der Effektenmärkte im lauf. Jahre, sowie die lebhaftere Emissionsthätigkeit eröffnen gute Aussichten. Besonders anregend wirkte die Meldung von der Uebernahme der Breslauer Diskontobank durch die Darmstädter Bank, wobei die Aktionäre der Breslauer Diskontobank nicht schlecht fahren, da sie ca. 95½% erhalten. Aber auch die Darmstädter Bank wird wohl gute Rechnung finden. Die Akten der Breslauer Diskontobank schnellten daher 10% in die Höhe. Recht fest lagen Kredit, Diskontobank auf den Abschluß der ungarischen Konversion, doch schwächten sich erstere wieder ab. Handelsantheile stiegen auf Gerüchte über Fusionen und Terraingeschäfte, auch Dresden erholten sich weiter. Am **Bahnenmarkt** standen diesmal Dortmund-Gronauer im Vordergrunde, da verlautet, daß die Dividende über die Schätzung von 8% hinausgehen würde. Canada waren auf das Plus von 124 000 Dollars ziemlich fest. Die übrigen Werthe blieben gut behauptet. Am **Montanmarkt** gaben Kohlenwerthe nach, da über Absatzschwierigkeit der Zechen geklagt wird. Auch Hüttenwerthe konnten ihre vorwöchentlichen Kurse nicht voll behaupten. Indeß scheint sich doch eine feste Grundstimmung zu erhalten, da verhältnißmäßig wenig Waare an den Markt kommt. Der **Rentenmarkt** bekundete für inländische Anleihen Schwäche, da das Geld etwas anzog. Die 3% Reichsanleihe gab von ihrem höchsten Stand circa 1% nach. Als Kuriosum verdient Erwähnung, daß Bremer 3% Rente, die jüngst emittirt wurde, bereits ½% unter den Emissionskurs gesunken ist. Da werden sich wenig Liebhaber dafür gefunden und das Konsortium wohl die Waaren behalten haben. Fest liegen dagegen fremde Fonds, besonders 4½% Portugiesen, auch Türken. Für Hypothekenpfandbriefe, namentlich Pommerische 4% zeigt sich lebhafte Nachfrage. Der **Industriemarkt** bleibt still, einzelne Terrain- und Bauwerthe, wie Schöneberg, Friedenau und Unter den Linden-Bau finden Beachtung. Der **Geldmarkt** hat sich etwas versteift, sodaß sich der Privatdiskont auf 1⅞% erhöhte.

Vom Hypothekenmarkt.

Wochenbericht der Hypotheken-Abtheilung des Bankhauses C. Goldschmidt, Halle, Poststr. 11.

Der nun schon so lange anhaltende Geldüberfluß machte sich auch in der abgelaufenen Woche in unvermindertem Maße bemerkbar. Da die Grundstückseigenthümer im Hinblick auf den sinkenden Zinsfuß mit ihren Ansprüchen zurückhaltend sind, indem sie hoffen, in einigen Monaten noch zu einem billigeren Satze als jetzt anzukommen, haben sich die Umsätze auf dem Hypothekenmarkt sehr reduzirt. Dennoch kommt an soliden erststelligen Beleihungsobjekten hiesiger Stadt ziemlich viel Material an den Markt. Der Zinsfuß hält sich noch immer auf der alten Höhe. Für gute erste Stellen muß 4—4¼—4⅜% gewährt werden, während bei zweitstelligen ein Zinsfuß von 4½ bis 5% Platz greift und Abschlüsse nur bei effektiver Sicherheit des betreffenden Objektes zu Stande kommen. Das Geschäft in zweitstelligen Hypotheken bleibt immer noch sehr schwerfällig. Die Zahl der Reflektanten ist nicht sehr groß, und die meisten der vorliegenden Offerten konveniren den Darleihern nicht. Für feine mündelsichere Ländereihypotheken wurde Geld mit 3¾—4% reichlich angeboten.

Allgemeines.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge wies in der am Freitag stattgehabten Sitzung des Centralausschusses der **Reichsbank** Geheimrath Koch auf die aus der Wochenübersicht sich ergebende steigende Goldfülle hin, die Anlage, sei seit Jahresschluß um 492 Millionen, in Wechseln allein um 296 Millionen, gesunken und betrage jetzt 17 bezw. drei Millionen weniger als in den beiden letzten Jahren, freilich immer noch erheblich mehr als in den übrigen fünf Vorjahren. Das Metall sei mit 1050 Millionen um 152 bezw. 217 Millionen stärker als in den letzten beiden Vorjahren. In Gold habe die Reichsbank jetzt ihren höchsten Bestand seit ihrem Bestehen erreicht, obwohl im laufenden Jahre bei wenig günstigen fremden Wechselkursen nur geringe Goldankäufe aus dem Auslande zu machen gewesen seien. Die Golddeckung der Banknoten sei seit Jahresfrist um 9,2 Prozent gewachsen, die steuerfreie Notengrenze sei erheblich höher als in den Vorjahren bis 1895. Der Privatdiskont sei in den letzten Tagen gestiegen, aber noch volle zwei Prozent niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die fremden Wechselkurse seien in den letzten Tagen etwas gefallen und nicht beunruhigend hoch. Zu einer Aenderung des am 11. Februar auf drei Prozent ermäßigten Diskonts liege kein Anlaß vor. Die bisherigen Deputirten des Centralausschusses und deren Vertreter wurden wiedergewählt und die Neuwahlen zu den Bezirksausschüssen bei den Reichsbankhauptstellen vorgenommen, worüber der Reichskanzler entscheidet. Hierauf wurden noch einige Gattungen von Schuldverschreibungen zum Lombardverkehr zugelassen.

— **500 000 Mk. 4½%ige zu 103% rückzahlbare hypothekarische Anleihe der Hofbierbrauerei Schöfferhof, Aktiengesellschaft.** Wie aus der in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, gelangt am Donnerstag, den 2?. d. M. der noch in Höhe von 461 500 M. zur Verfügung stehende Betrag obiger Anleihe zum Kurse von 101% zur Zeichnung und werden bereits jetzt Anmeldungen hierauf am hiesigen Platze von der Spar- und Vorschuß-Bank entgegengenommen. Bei der aus dem Prospekt ersichtlichen großen dinglichen Sicherheit und dem Umstande, daß es sich um ein vorzügliches Unternehmen handelt, welches seit seinem ca. 15jährigen Bestehen nie unter 10%, im Durchschnitt der letzten 5 Jahre aber 12½% an seine Aktionäre vertheilte, dürfte der geringfügige Anleihebetrag voraussichtlich schnell vergriffen sein.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 15 März 1902.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99,50 B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98,25 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,75 bz.
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	—,—
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,90 bz. G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	98,30 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	103,50 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103,50 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	98,50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	98,00 G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,40 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99,40 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	103,60 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	95,00 G
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	103,25 bz. G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	97,00 B
Hallesche Anton Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	105,00 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,75 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,75 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. (Bretl.-Nebra)	—	—	3½	97,25 G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	100,00 G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	93,50 B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	100,50 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,25 bz.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	
do. do. 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,50 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	100,00 bz. G
Hallesche Bankverein-Actien	1900	6⅔	4	147,50 G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1900	4½	4	72,00 B
Ammendorfer Papierfabrik-Actien	1900/01	10	4	128,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1900/01	18	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1900/01	12½	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1900/01	4	4	—,—
do. do. do. Vorz.-Actien	1900/01	5	4	99,00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1900/01	3	4	86,00 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900/01	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1900/01	11	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1900/01	3½	4	81,00 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900/01	4	4	95,00 bz. G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	350,00 B
Hallesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	78,00 bz.
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1900/01	7¼	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1900/01	9½	4	109,00 B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1900	17½	4	157,00 G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1900/01	11	4	185,00 B
Naumburger Braunkohlen-Actien	1900/01	18	4	199,00 B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1900/01	9½	4	155,00 B
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1900/01	0	4	85,00 bz. B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1900/01	14½	4	208,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Actien	1900	10	4	132,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1900	10	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1900/01	14	4	153,00 bz. B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1900/01	20	4	230,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1900/01	14	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1900/01	11	4	133,75 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	170,00 bz. B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	e. 8.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	*	300,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann Johannes Max **Wendler** in Lucka. Schneidermeister Friedrich Karl Max **Klödit** in Großenhain. Marie Wilhelmine **Voigt** in Leibnitz b. Graz. Kaufmann Arminius Arthur **Fischer** in Leipzig. Schlossermeister Franz Robert **Arzt** in Reichenbach i. V.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 15. März 1902 (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	7,40—7,75.	**Tendenz: matt.**
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,40—5,60.	
Krystallzucker I.	28,20.	**Tendenz: fest.**
Brotraffinade I.	27,95.	
Gem. Raffinade	27,45.	
Gem. Melis	27,95.	

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per März 6,27½ G, 6,35 B.	per Aug 6,75, 6,77½ B.
per April 6,37½ G 6,40 B.	per Okt.-Dez. 7,27½ G, 7,27½ B.
per Mai 6,50, 6,52½ B.	Tendenz: schwach.

Hamburg, 15. März 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 6,27½.	Aug. 6,75.	Tendenz: matt.
April 6,37½.	Okt. 7,10	
Mai 6,45.	Dez. 7,22½.	

Produktenbörse.

Berlin, den 15. März.

Weizen Mai 169,25 M., Juli 168,25 M., August —,— M.
Roggen Mai 147,50 M., Juli 146,25 M., August —,— M.
Hafer Mai 157,25 M., Juli —,— M.
Mais Mai 119,75 M., Juli 119,75 M.
Rüböl Mai 54,60 M., Oktober 53,40 M.
Spiritus 100 l 70er loco 34,00 M.

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle Fernspr. 9

empfiehlt

Damen-Wäsche:

Tag- u. Nachthemden,
Beinkleider,
Nachtjacken,
Frisirmäntel

in den neuesten Modells
in reicher Auswahl.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 15. März, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b 1905	3½	101,90 bz. G
do. do.	3½	101,90 bz. G
do. do.	3	92,70 bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101,80 bz. G
Preuß. Conf. Anleihe	3½	101,90 bz.
do. do.	3	92,40 bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	103,40 bz. G
do. Staats-Anl. 1896	3	90,75 bz. G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	91,10 bz. G
Landschaftl. Central	4	[illegible]
do. do.	3½	
do. do.	3	89,90 bz. G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99,40 bz. G
do. do.	3	90,00 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3½	99,30 bz. G
do. do. von 1900	4	103,75 bz. G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100,20 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95,70 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97,50 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95,00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	72,40 bz. G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31,40 bz. G
o. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		45,30 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39,40 bz. G
Italienische Rente	4	101,00 bz. G
Mexik. Anleihe 1899	5	100,00 bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	103,00 bz. B
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101,60 bz. G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	43,30 bz. G
Rumän. amort.	5	97,00 bz. G
do. do. 1891	4	84,70 bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	100,40 bz.
Schwed. St.-Anleihe 1883	3½	—,—
do. do. 1890	3½	99,40 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99,10 bz. G
do. Rente 1884	4	67,00 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101,00 bz. B
do. do. 500er	4	101,20 bz.
do. do. 100	4	101,25 bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	88,50 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	175,00 bz.
Lübeck-Büchen	6¼	—	140,75 bz.
Marienburg-Mlawka	3	—	71,25 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	112,00 bz. G
Ostpreußische Südbahn	3	—	77,75 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	109,10 bz.
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	19,00 bz. G
Warschau-Wiener	15⅙	—	178,25 bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	169,40 bz.
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	126,40 bz.
do. Mittelmeerbahn	4	—	88,70 bz. B
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	96,75 bz. G
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	—	113,50 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	—	157,10 bz.
Berliner Bank	5	—	93,25 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	—	101,50 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	92,90 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	6	—	100,60 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	—	118,25 bz. G
Darmstädter Bank	6	—	142,10 bz. G
Dessauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	—	215,50 bz. B
do. Genossenschaftsbank	5	—	105,30 bz. G
Disconto-Commandit	9	—	196,00 bz.
Dresdner Bank	8	—	138,50 bz. B
do. Bank-Verein	8	—	106,10 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	125,75 bz. G
Leipziger Bank	9	—	1 30 bz. B
do. Creditanstalt	9	—	179,60 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	—	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	90,50 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	6	—	112,00 bz. B
Nationalbank f. Deutschland	6½	—	112,00 bz.
Oesterreich. Credit	10	—	219,50 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	—	137,60 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	164,20 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	11,80 bz. G
do. do. (Hübner) volle	7	—	122,50 bz. B
Reichsbank	10,90	—	151,00 bz. B
Sächsische Bank	9	—	127,10 bz. B
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	—	124,00 bz. B
Schlesischer Bank-Verein	7	—	143,25 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	192,00 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	206,00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	233,25 bz. G
do. Union Gratweil	5	5	111,25 bz. G
A.-G. f. Anilinfabr.	15	—	245,50 bz. G
Allgem. Elektr.	15	12	193,25 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	91,00 bz. B
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	188,25 bz. B
Schwartzkopff	13	10	195,60 bz. G
Berthold, Messingl.	10	—	147,40 bz. G
Bismarckhütte	24	12	234,00 bz. G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	199,10 bz.
Buderus Eisenwerke	9	—	117,50 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	116,10 bz. G
Cröllwitzer Papier	10	18	211,10 bz. G
Dannenbaum	4	—	50,50 bz.
Donnersmarckhütte conv.	16	—	191,80 bz. G
Dortmunder Union	7	0	54,60 bz.
Egestorff-Salzwerke	9	—	142,00 bz. B
Eilenburger Kattun	5	3	87,00 bz. G
Flötber Masch.-Akt.	3	—	91,50 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	—	166,70 bz.
Gerresheimer Glashütte	10	—	175,75 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	—	107,25 bz.
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	108,00 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	11	—	211,50 bz. G
Hallesche Maschinen	36	—	345,00 bz. G
Hallesche Union	7½	—	65,00 bz. G
Hamburger Packetfahrt	10	—	113,60 bz.
Harpener Bergbau	11	12	165,50 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	132,50 bz. B
Hibernia & Shamrock	15	—	161,00 bz. G
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	141,25 bz. G
Huldschinsky	12	4	114,75 bz.
Ascherslebener Kali	10	—	141,50 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6½	9½	107,50 bz.
Laurahütte	16	14	202,25 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	204,75 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	71,00 bz. G
Lutse Tiefbau conv.	1	2	50,25 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	6	90,00 bz. G
Norddeutscher Lloyd	8½	—	115,30 bz.
Nordstern Kohlenbergwerk	20	—	219,90 bz. G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	120,40 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	127,00 bz. G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	141,80 bz. G
Riebeck Montanwerke	14	14½	209,00 bz.
Rositzer Braunkohlen	13	14½	168,00 bz. B
do. Zuckerf.	12½	—	115,30 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	—	131,00 bz. G
do. St.-Pr.	10	—	133,50 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	—,—
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	—	96,00 bz.
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	—	321,75 bz. B
do. do. St.-Pr.	22	—	321,75 bz. B
Schuckert	15	0	114,00 bz.
Siemens Glasindustr.	18	—	249,25 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	161,75 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	129,80 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	61,50 bz. G
Thale Eisenhütten	5 2/17	—	72,00 bz.
Thüringer Salinen	3⅖	—	83,90 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	193,00 bz. G
Mälzerei Wrede	6	4	80,00 bz.
Zeitzer Maschinen	20	14	197,00 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1⅞%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,75 bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	79,55 bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,40 bz. B
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,20 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,44 5 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,31 bz. G
Paris 100 Fr.	kz.	81,30 bz. B
Wien 100 Kr.	kz.	85,15 bz. G

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

Oesterreichischer Credit	219,25	Gotthardbahn	169,40
Berliner Handelsgesellschaft	157,00	Prince Henri	96,60
Darmstädter Bank	142,00	Warschau-Wiener	178,25
Deutsche Bank	215,00	3% Reichsanleihe	92,60
Disconto-Commandit	195,90	Bochumer	199,50
Dresdner Bank	138,50	Dortmunder	54,60
Nationalbank	111,80	Laurahütte	203,00
Italiener	100,40	Gelsenkirchen	166,50
Spanier	97,50	Harpener	164,90
Türken D.	26,30	Hibernia	161,40
Dortmund-Gronau	175,75	Hamb. Packetfahrt	113,25
Marienburg-Mlawka	71,50	Nordd. Lloyd	115,40
Ostpreuß. Südbahn	76,50		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0007
DFG

Die praktische, **sparsame Hausfrau** verwendet mit Vortheil die **altbewährte, vielfach preisgekrönte**

MAGGI-WÜRZE

In Fläschchen von 35 ₰ an (nachgefüllt 25 ₰).

Wein-Restaurant

Hôtel Tulpe.

Erlaube mir, meinen **Saal** mit grossen, eleganten Nebenräumen zur Abhaltung von **Hochzeiten, Festessen etc.** in empfehl. Erinnerung zu bringen.

3 D.

21. 3. 6½. M. B. Brm.

Nur diese Woche!

Verkauf von **10000 neuen kompletten** Jahrgängen v. Romanbibliothek 1886—1894 à **2,50 Mk.**, Land und Meer 89—97, Illustrirte Welt 89—97, Gute Stunde 1893 bis 1900, Aus fremden Zungen 1895, Für Alle Welt 95—1900 **à 3 Mk.**, Fels zum Meer 91—1900 **à 4 Mk.**, Moderne Kunst, Jahrgang 5—10, à **5 Mk. Ferner gelesene Exemplare,** Jahrgang 1900 und früher von: Land u. Meer, Gartenlaube, Universum, Gute Stunde, Meggendorfer, Chronik der Zeit, Fliegende Blätter à **2 Mk.,** Daheim, Romanbibliothek, Heitere Welt, pro Jahrg. komplett à **1,50 Mk. Bestellungen von 5 Jahrgängen an franko.**

Oster-, Pfingst- u. andere Ansichtskarten, künstlerisch ausgeführt, 100 Stück sort. 2 Mk. (3976

Germania, Berlin, Besselstr. F. 31.

Täglich ca. **600 Liter**

Milch

mit hohem Fettgehalt zum **1. Juli zu vergeben.** Gefl. Off. unter **Z. 3877** an die Exped. d. Ztg.

Glänzender Erfolg!

Seit Jahren war mir das Kopfhaar allmählich ausgefallen, sodaß ich fast kahlköpfig war; namentlich der Hinterkopf war nahezu haarlos. Da wurde mir zur Methode des Haarspezialisten F. Kiko in Herford i. Westf. gerathen, und nach Anwendung dieser zeigten sich schon nach 4—6 Wochen deutliche Spuren neuer Kopfhaare, und nach weiterer Fortsetzung der Kur war ich bald wieder im vollen Besitz meines Kopfhaares.

Ich kann Herrn Kiko daher nur bestens empfehlen, welcher Prospekte gratis versendet.

Meyer.

Pension Wächter,

Schülerpensionat, Halle, Gütchenstrasse 19.

Besteht seit 1885

und hat **viele** hocherfreuliche **Erfolge** aufzuweisen. Regelmässige Arbeitsstunden unter steter **Aufsicht** u. thatsächlicher **Familienanschluss.** Vorzügl. Empfehlungen. — Ostern werden einige Plätze frei und sind wieder zu besetzen. Anmeldungen baldigst erbeten.

G. Wächter, Ernst Wächter, Pensionsvorsteher. cand. phil.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut The Berlitz Methode Schulstr. 3/4.

Englisch, **Französisch**, Italienisch. **Nur** gepr. nationale Lehrerinnen. **Deutsch für Ausländer.** Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei. Gegründet 1897. **Frequenz bis 1901 = 1160 Sch.**

Miss Alexander.

Sprach-Unterricht

Französisch Mlle. Lavarger, **Englisch** Miss Gibson. [3065

Breitestr. 16. II.

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrichs-, Primaner- und Abiturienten-Examen, rasch, sicher, billigst.

Dresden N. 8. Moesta, Direktor.

Militär- Vorbereit.-Anstalt **in Erfurt.**

Vorzügl. Erfolge, auch beim Abiturium. — Anerkennungsschreiben der **vorgesetzt. Schulbehörde.** — Pensionspr. u. Honorar mässig. — Prosp. — **v. Trippenbach.**

Schüler

finden angenehme Pension. Kölbel, Alter Markt 25, I.

Personen, die verlangt werden.

Redakteur gesucht.

Eingebildeter flotter junger Mann als dritter Redakteur an eine größere nationale Zeitung Mitteldeutschlands zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Derselbe würde in der Hauptsache den lokalen Theil zu übernehmen haben und insbesondere ein schneller und zuverlässiger Referent sein müssen. Erfahrung im Zeitungswesen erwünscht, Kenntniß der Stenographie Bedingung. Gehalt 1800 Mk. pro anno.

Gefl. Offerten **F. 722** befördert die Exped. der „Magdeburgischen Zeitung", **Magdeburg.**

Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Bei erster deutscher Gesellschaft ist die **General-Agentur für die Provinz Sachsen** gegen **hohe Bezüge** zu vergeben.

Nur strebsame und energische Herren mit ausgedehnten Beziehungen, welche sich persönlich der Organisation u. der Acquisition zu widmen geneigt sind, belieben ihre Bewerbung unt. Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit einzureichen.

Gleichzeitig suchen wir einen erfahr. **Oberinspektor** od. **Inspektor** unt günstigen Bedingungen. (3980

Gefl. Off. beliebe man unt. Angabe bisheriger Thätigkeit und Erfolge unt. **S. L. 278** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8,** einzureichen.

Suche zu Anfang April ds. Js. **noch einige**

Verkäufer

für meine hiesigen **Militärkantinen.** Bewerber wollen sich direkt an mich wenden.

Hubert Krings, Uebungsplatz Döberitz bei Spandau.

Schreibmaschin.-Vertreter

gesucht für eine sehr wohlfeile, gute Schreibmaschine. **Der Verdienst ist ein sehr großer;** es wollen sich jedoch nur **solvente** Herren melden, die gewillt sind, die Vertretung auf eigene feste Rechnung zu übernehmen.

v. d. Hartstadt & Hartung, Export — Import, Hamburg

Zum 1. April cr. findet ein tüchtiger, gewissenhafter

Gespann-Hofmeister

in meiner Wirthschaft dauernde Stellung bei hohem Lohne. Offerten unter **A. P. 864** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Für eine größere **Rübenwirthschaft** wird zum 1. April ein

Hofverwalter

gesucht. Reflektanten wollen kurzen Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 3938** senden. [3938

Zum 1. April cr. wird ein **tüchtiger, zuverlässiger**

Guts-Gärtner,

welcher im Gemüsebau und in der Blumenzucht gut bewandert ist, **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen zu senden an die Firma **Aug. Ernst,** Beesenlaublingen b. **Alsleben a. S.**

Emil Schober, Halle a. S.
Stein- und Bildhauerei,
gegründet 1865.
Lager von Grabdenkmalen:
Poststrasse 9/10,
Comptoir und Werkplatz:
Mansfelderstrasse 52.
Eigene Steinbrüche in Nebra a. U.
Ausführung von Bau- und Denkmalsarbeiten.

Agent gesucht z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergütung ev. Mk. 250 per Monat und mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Kutscher

für herrschaftliches und Roll-Fuhrwerk, mögl. ged. Kavallerist, zum 1. April, ev. früher, **gesucht.** Nur ordentliche gewandte Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden (3909

Franckestr. 19, Komptoir.

Zum 1. April suche ich einen **ehrlichen, ordentlichen Jungen,** der Lust hat

Diener

zu werden. (3936

Freiherr von der Recke

Merseburg.

Hausdiener,

der zugleich Pferdepfleger und perfekter Reiter sein muß, zum 1. April d. J. **gesucht.** Nur mit besten Zeugnissen versehene Reflektanten wollen sich melden. Rittmeister **d. R. Kob**, (3956) **Halle a. S.,** Lindenstr. 65.

Zum **1. Mai cr.** sucht das **Kasino** der **Offizier-Korps** der Jäger-Bataillone 4 u. 10 eine

Wirthschafterin,

die norddeutsche Küche versteht.

Angebote zu richten an (4000

Kasino-Verwaltung, Bitsch i. L.

Suche zum 1. Mai sehr gut empfohlenes

Wirthschaftsfräulein,

ganz perfekt in der **feinen Küche,** auch mit allen sonstigen Arbeiten eines herrschaftlichen Hauses vertraut.

Frau Blancke sen. Merseburg. Villa Blancke.

Eine tüchtige

Mamsell

zum baldigen Antritt **sucht Patzschke, Stadtgut Pfaffenhof in Lützen.**

Personen, die sich anbieten.

Als Gutssekretär

empf. i. Landw. rc., die hier zur **Ausbildung** i. Geschäfts-Buch- u. Amtsführung sind. Besucher zeichnen sich fast alle in der Praxis hervorr. aus. **Inst. v. Klix, Charlottenburg 4.**

Suche mögl. selbst. **Inspektor-** od. **Administratorstelle,** wo spät. Verheirathung gestattet. Bin 34 J. und im Besitz der allerbesten Zeugnisse. Offerten unt. **Z. 3967** an d. Exped. d. Ztg. (3967

Led. und verh. **Inspektoren, Verwalter,** verh. **Oberschweizer,** selbständ. **Landwirthschafterinnen, Landwirthstöchter zur Erlernung der Landwirthschaft, 2 Haus- od. Stubenmädchen auf ein Gut oder i. einen Ort suchen Stellung** durch

Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Junger Landwirth, 21 Jahre alt, Einjährigen-Zeugniß, 2 Jahre praktisch thätig, mit einfacher und dopp. Buchführung, sowie Amtsgeschäften vertraut, **sucht** zum 1. 4. 02. **Stellung.** Gefl. Off. unt. **Z. 3898** an die Exped. d. Ztg.

Wegen Verpachtung **suche** anderw.

selbst. Stell. od. Administr.,

bin 32 Jahre alt.

P. Schulz, Rittergut Sauen bei Pfaffendorf (Mark).

Suche Stellung als

Volontär-Verwalter.

Etwaige Angebote an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 3886.** Näheres schriftlich.

Zur prompten u. mögl. billigsten Beschaffung von jeder gew. Anzahl

Sommer-Arbeitern,

als auch tücht. Knechten, Mägden usw. empfiehlt sich und erbittet Off. mit **Rückporto**

Nepomuk Dobrowolski, Stellenvermittler, Posen, St. Martin 13.

Verheirath. u. ledige **Schweizer** empfiehlt und plazirt stets für Herrschaften kostenfrei [3063

Joh. Krebs, Stellenvermittler für Schweizer, Halle, Leipzigerstr. 64.

Deutsch sprechende **Knechte,**

sowie Familien u. Burschen besorgt **Louise Bärwinkel** geb. Rudo, Stellenvermittlerin, Telephon 2565. Merseburgerstr. 8.

Selbständige

Wirthschafterin

sucht per 1. April Stellung als Wirthschafterin auf größerem Gute. Offerten u. **Z. 4033** an die Exped. dieser Zeitung. (4033

Landwirthstochter, 24 Jahre, ev., sucht 1. April cr. Stellung als **Mamsell.** Selbige war schon als solche thätig und besitzt gute Zeugnisse. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbitte höflichst unter **M. S. 80** postlagernd **Eisleben.**

Mehrere Mädchen

für Küche und Haus in feinen und einfachen Haushalt **suchen** Stellung durch **Frau Lösche, Bernburg, Steinstraße 48.**

Vermiethungen.

Heinrichstr. 1 herrsch. Hochpart. u. I. Et. 1. Okt. **zu vermiethen.** Bes. 12—1 und 3—5. **Sachs,** Gr. Ulrichstraße 57.

Wohnung,

4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. April **zu vermiethen.** Preis 550 Mark.

Laurentiusstraße 18.

Steinweg 2

zwei herrschaftliche Wohnungen für 650 und 720 Mark **zu vermiethen,** Näheres **Gr. Steinstraße 19.** part. links. [3202

Steinweg 2

Laden mit Stube **zu vermiethen** Näh. **Gr. Steinstr. 19,** part. links

Bismarckstrasse 26, II.

Versetzungsh. herrschaftl. Wohnung, v. 4 Zimmer, Balkon, 1 April. 600 Mk.

Wilhelmstraße 45, II.

Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, p. 1. 4. oder später zu vermiethen. Näh. **Dessauerstraße 2,** Komptoir.

2 möbl. Zimmer an stilllebend. älteren Herrn oder Dame zu vermiethen, ev. mit Pension. (3968

Robert Franzstr. 1c, 3 Tr. l.

Pferdestall mit Wagenschuppen und Heuboden, auch als Lagerraum, event. mit **Hausmannswohnung** zu vermiethen

Margarethenstr. 1, I.

Geldverkehr.

500 000 Thaler

unkündbare Kassengelder sollen in größeren Posten **auf Güter** innerhalb Provinz Sachsen direkt hinter der Landschaft zu **4%** Zinsen u. **½% Amortisation** per April Juli durch mich **ausgeliehen werden.** Anträge erbitte bald **Wilhelm Goecke, Halle a. S.,** Kellnerstraße 10c. [3694

Beträge jeder Höhe auf

Ackerhypothek

von 3¾ % an auszuleihen durch

H. Silberberg, Halberstadt.

900 000 Mk. sollen auf Acker à 3¾ % ausgeliehen werden. Gesuche einzureichen bei **Rudolf Mosse,** Magdeburg, sub **A. T. 272.**

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65,
vis-à-vis der Fleischerstr.
Reichhaltiges Lager von
Confirmationsgeschenken.
Werkstatt für Neuarbeiten,
Reparaturen u. Gravirungen.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen,

Frau Pastorin

Minna Rothe

geb. **Braun**

nach langem Leiden zu sich zu nehmen.

Dies zeigt im Namen der tiefbetrübten Kinder und Verwandten an

Halle, am 14. März 1902.

C. H. Braun.

Verlobt: Frl. Elsbeth Blümmer mit Hrn. Königl. Forstsekretär M. Fritze (Bisdorf-Borne — Oberförsterei Burgstall b. Tangerhütte). Frl. Alice Schwarz mit Hrn. Assessor Dr. jur. Konrad Laue (Leipzig). Fräulein Anna Fritzsche mit Hrn. Referendar Dr. jur. J. Bartoel (Schneeberg-Zwickau). Frl. Eugenie Edelmann mit Hrn. Ingenieur Karl Riehdorff (Groß-Lichterfelde-Berlin.) Fräulein Margarethe Geißler mit Hrn. Rechtsanwalt Wilh. Schwencke (Chemnitz).

Verehelicht: Herr Dr. med. Michael Reiter mit Fräulein Magdalena v. Keßler (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prediger Grün (Magdeburg). Hrn. Reg.-Präsidenten Kammerherrn v. Trott zu Stolz (Kassel). Hrn. Oberlehrer Andrich (Neuzella). Hrn. Amtsrichter v. Einsiedel (Waldenburg). — **Eine Tochter:** Hrn. Landrichter B. Majert (Duisburg). Hrn. Pfarrer Karl Azenfeld (Erdeborn). Hrn. Bruno Schön (Cammelwitz). Hrn. Regierungsrath Biedenweg (Schleswig).

Gestorben: Hr. Bergrath Prof. Dr. Arnulf Schertel (Freiberg). Hr. Ernst Riemann (Westeregeln). Hr. Louis Müller (Erfurt). Fr. Elise Laborde (Calbe a. M.). Fr. Antonie Rosenkranz (Dessau). Fr. Anna Bude (Delitzsch). Frl. Agnes Tschampel (Hirschberg i. Schl.). Frl. Marie Seebecker (Erfurt).

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung!

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emma Baentsch

geb. **Keil**

im 66. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Halle a. S., den 15. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere theure Mutter, Tochter, Schwiegertochter, und Schwägerin

Frau Lina Ohme

geb. **Riegel**

im 25. Lebensjahre, was ich hierdurch schmerzerfüllt anzeige.

Wöllmen, den 14. März 1902.

Paul Ohme,

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag Nachmittag 3 Uhr.

Am 8. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr verschied unser lieber College, der Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer

Herr Rudolf Vierthaler, Bernburg

Mitinhaber der Firma Alfred Koenig — Verlag des „Anhalter Kurier"

im Alter von 46 Jahren an den Folgen einer gut verlaufenen Operation, welcher er sich in einer Klinik Halberstadts unterzogen hatte.

Der Dahingeschiedene gehörte unserem Vereine seit dem Jahre 1900 an und verwaltete seit Ende vorigen Jahres die Kassengeschäfte desselben. Sein lebhaftes Interesse für unseren Verein und dessen Bestrebungen, sein edler, feiner Charakter und sein liebenswürdiges Wesen sichern ihm in unserem Verein wie bei Allen, die zu ihm in Beziehungen traten, ein ehrendes Andenken.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Verein deutscher Zeitungs-Verleger, Kreis Mitteldeutschland.

Für den Vorstand:

M. Fessel-Halberstadt, Vorsitzender. Dr. Faber-Magdeburg, Schriftführer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0008

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 14. März, 7¾ Uhr Abends.

Um 7 Uhr 40 Minuten wird die Berathung vom Vormittag fortgesetzt.

Abg. **Hofmann** (natlib.) wünscht, daß die Regierung bei der Anstellung der Seminarlehrer die akademisch gebildeten den seminaristisch gebildeten nicht vorziehe.

Ministerial-Direktor Dr. **Kuegler** erwidert, daß die Regierung nicht nach der Vorbildung, sondern nach der Tüchtigkeit der Lehrer sehe; er führt eine Reihe von Ziffern an, aus denen zu entnehmen, daß die Zahl der in höhere Schulämter beförderten Seminaristen eine beträchtliche ist.

Auf eine Anregung des Abg. **von Hagen** (Centr.) erwidert Reg.-Kommissar Geh. Rath **von Bremen**, daß für die katholischen Polen in Westfalen und Hannover besondere Einrichtungen für den Religions-Unterricht der Kinder nöthig geworden sind; diese Einrichtungen sind theils bereits getroffen, theils schweben Unterhandlungen wegen weiterer Maßnahmen.

Abg. **Staute** (Centr.) führt vorkommnisse aus Ratibor an, aus denen er folgert, daß dort die Regierung, entgegen früheren Versicherungen des Ministers, dahin wirke, die Schulen zu simultanisiren. Es wäre dort eine schöne Gelegenheit, eine Simultanschule in eine konfessionelle umzuwandeln. Redner bedauert dann die polenfeindlichen Maßnahmen in den oberschlesischen Bezirken, wozu kein Grund vorhanden sei.

Reg.-Kommissar Ministerialdirektor **Dr. Kuegler**: Eine national polnische Agitation, die aufs Schwerste die Bevölkerung Oberschlesiens verhetzt hat, machte Maßnahmen erforderlich, die zur Wahrung des Deutschthums der Bevölkerung nöthig waren. In dem Ratiborer Fall ist lediglich festgehalten an Grundsätzen, die bereits seit Langem in praktischer Uebung sind. Es ist stets als unzulässig erachtet worden, den konfessionellen Charakter einer Schule durch Vertrag festzulegen.

Abg. **Ernst** (frs. Vgg.) wünscht für Lehrer die Berechtigung zum Besuche der Universität, wie sie in Sachsen gewährt wird. Erfreulich sei, daß man neuerdings mehr Rücksicht auf die Wünsche der Lehrer-Vereine nehme. Diese Vereine seien nicht konfessionell und richten ihr Streben der Simultan-Schule zu.

Abg. **Hackenberg** (natlib.): Der Fortschritt in der allgemeinen Bildung der Lehrer ist ein bedeutenoer; das ist vielfach auch in diesem Hause anerkannt. Die neuen Vorschriften lassen ein bestimmtes, nächstliegendes und erstrebenswerthes Ziel erkennen, das volle Billigung verdient. Er hofft, daß aus dem von diesen Lehrern ertheilten Unterricht das künftige Geschlecht diesenigen Lehren empfangen wird, welche es befähigen, seinen nationalen, sozialen und wirthschaftlichen Aufgaben gerecht zu werden. (Bravo!)

Das Haus vertagt die Weiterberathung auf heute (Sonnabend) 11 Uhr. Schluß 10¼ Uhr

Vermischtes.

Wanderungen unter dem Eise von Alpengletschern. Am 7. Juli 1781 stürzte der Grindelwälder Wirth Christ. Bohren in eine 64 Fuß tiefe Spalte des oberen Grindelwaldgletschers und brach dabei einen Arm. In der Tiefe fand er zu seinem Erstaunen, daß die Eismassen des Gletschers nicht unmittelbar auf dem Boden ruhten, sondern niedrige Höhlungen freiließen, in denen große Felsstücke lagen, auch floß in der Tiefe ein Bach. Diesem folgte er kriechend nach aufwärts, und es gelang ihm, eine Oeffnung zu finden, durch die er sich ins Freie retten konnte. Dieser unliebsamen Wanderung unter einem Gletscher folgten später beabsichtigte, doch ist deren Zahl auch bis heute noch nicht groß. Der erste, welcher zu wissenschaftlichen Zwecken unter einem Gletscher vordrang, war nach der „Köln. Ztg." der Alpenforscher F. J. Hugi. Er unternahm seine gefährliche Wanderung im September 1828 unter dem Unteraargletscher in einer Höhlung, durch die sonst das Wasser eines Baches floß, der sich bei Regen und Schneeschmelze vom Sattel des Titlis herabstürzte. „Da kein Wasser floß," so erzählt Hugi, „stieg ich in das Loch hinab und begann die Reise unter dem Gletscher. Der ganze Grund bestehet aus Steingetrümmer, aus dem hier und da eingelne feste Granitmassen hervorragen. Der Gletscher war an dieser Stelle nur 30 Fuß dick und schmolz an der Unterfläche fortwährend ab. Ich wanderte unter ihm bis zum entgegengesetzten Ende, da ich aber keinen Ausweg fand, mußte ich wieder aufwärts gegen die Titlis. Auf halbem Wege fand ich jedoch eine Oeffnung und kroch durch sie zu Tage. Wo ein Felsblock im Schutte sich fand, saß der Gletscher auf ihm fest. So ruhte die ganze Gletschermasse auf unzähligen kleineren und größeren, unregelmäßig vertheilten Pfeilern, die äußerst wunderbar tausend Kuppen und Gewölbe trugen, oft so niedrig, daß ich kaum durchkriechen konnte. Das Wasser tropfte aus allen diesen Gewölben, so daß ich, naß wie eine Maus und halb erfroren, herauskroch, nachdem ich 1¾ Stunden unter dem Gletscher gewandert war." Vier Jahre später ließ sich Hugi mitten auf dem Grindelwaldgletscher an Seilen in 114 und 161 Fuß tiefe Spalten hinab, um den Felsboden, auf dem der Gletscher ruhte, zu untersuchen, und fand ihn an mehreren Stellen mit dem Eise fest zusammengefroren. Einen noch gefährlicheren Versuch machte der berühmte Agassiz im Jahre 1841. An einzelnen Stellen finden sich auf den Gletschern Spalten, in denen die oberflächlichen Schmelzwasser, mit Heftigkeit hinabstürzend, eine sogenannte Gletschermühle bilden, wobei auf dem Boden liegende Steine durch den Herabsturz des Wassers in drehende Bewegung gerathen und dadurch Strudellöcher ausbohren. Auf dem Unteraargletscher ließ Agassiz in einer solchen Gletschermühle den Bach ableiten und gelangte, angeseilt, bis zu 120 Fuß Tiefe; doch traf er dort die Mühle noch mit tiefem Wasser angefüllt und mußte den Versuch aufgeben. Die längste Wanderung unter einem Gletscher hat F. A. Forel im Juli 1886 in einer Höhlung unter dem Arollagletscher ausgeführt. Diese Höhlung zeigte sich 18 bis 36 Fuß breit, stellenweise noch viel breiter und 8 bis 9 Fuß hoch, sie theilte sich weithin in zwei Theile. Forel drang mit seinen Begleitern 800 Fuß weit unter dem Gletscher vor. In neuester Zeit hat man an einigen Gletschern künstliche Eisgrotten hergestellt, die bei Sonnenschein durch prächtige Lichtwirkungen sich auszeichnen.

Der muthmaßliche Mörder des unlängst im Montmartre-Viertel in Paris erdrosselten siebenjährigen Mädchens Angèle Chèze ist in Brüssel in die Hände der Polizei gefallen. Er wurde in einer Vorstadt der belgischen Hauptstadt von einem Pariser Geheimpolizisten, der ihn von einer früheren Verhaftung her kannte, dingfest gemacht und heißt Hector Ducocq. Er hatte bei einem Mulatten Namens Hergan Zuflucht gesucht, der im Hippodrom am Boulevard de Clichy in Paris Statistendienste geleistet und sich aus triftigen Gründen nach Belgien in Sicherheit gebracht hatte. Beim ersten Verhör erklärte Ducocq, Frankreich verlassen zu haben, um einer Gefängnißstrafe zu entgehen, die er noch abzubüßen habe, jedoch betreffs des ihm zur Last gelegten Verbrechens vollkommen unschuldig zu sein. Ducocq ist in Brüssel geboren; sein Vater war Belgier, seine Mutter Französin. Man weiß noch nicht, ob er an Frankreich ausgeliefert oder in Brüssel vor Gericht gestellt wird.

Ein merkwürdiges Verbrechen, verbunden mit einem ebenso merkwürdigen Selbstmordversuch, wurde in Paris von einer Mutter begangen. Die 29jährige, verheirathete Haguérac schnitt ihrem kleinen Mädchen einen Finger und dann sich selbst die linke Hand ab, die sie mitten in die Stube warf. Sie wurde wegen Geistesgestörtheit in die St. Anne-Heilanstalt gebracht, wo die Aerzte Gehirnerweichung, Hysterie und zeitweises Delirium feststellten. Die Aerzte haben sich hauptsächlich die Frage gestellt, wie es möglich gewesen sei, daß sich die Frau ihre Hand vollkommen abschneiden konnte. Sie fanden, daß die Hysterie bei ihr eine derartig hochgradige Gefühllosigkeit veranlaßt hatte, daß sie die schreckliche Operation ohne jedes Schmerzgefühl hatte an sich vornehmen können.

Vanderbilts Automobilfahrten mit Hindernissen. Der junge Vanderbilt ist ein leidenschaftlicher Automobilfahrer, der seinen größten Stolz darin setzt, neue Rekords aufzustellen. Um zu einem für seine Bemühungen geeigneten Platz zu kommen, mußte er von seinem „Schloß" aus durch ein kleines Nest fahren. Dort passirte es ihm trotz seiner Geschicklichkeit eines Tages, daß er einen Maulesel überfuhr. Er mußte halten, und der Besitzer des Thieres stimmte laute Klagelieder an; aber seine Trauer verwandelte sich in helles Entzücken, als ihm der Millionär zur Entschädigung hundert Dollars in die Hand drückte. Das Gerücht von seiner Freigebigkeit verbreitete sich, und am nächsten Tage fand Vanderbilt auf seinem Wege eine ganze Anzahl behaarter und gehörnter Thiere von höchst erbärmlichem Aussehen. Wieder fuhr er eines an, wieder ertönte das Jammergeschrei, und wieder zahlte er seine Entschädigung. Sein Großmuth sollte schlecht belohnt werden. Die Straße bevölkerte sich nunmehr derart mit allen möglichen Thieren, daß er kaum noch durchkommen konnte und einen anderen Ort suchen mußte, wo er sich ungestört mit seinem Automobil tummeln konnte.

Der merkwürdige Fund von alterthümlichen Zinnsärgen in einer durch Zufall entdeckten Gruft der Kirche des Dorfes Vehlefanz (Kreis Osthavelland), worüber wir seinerzeit berichteten, ist nun von Sachverständigen untersucht worden. Im Gegensatz zu der alten Sage, daß die ungewöhnlich schweren Särge nicht Gebeine der Todten, sondern einen von den Raubrittern der Mark beiseite geschafften Schatz enthielten, hat die Untersuchung ergeben, daß der eine der beiden Zinnsärge die irdischen Reste „des Johann v. Boch, Wohlbestallter Churbrandenburgischer Generalmajor und Oberster zu Roß, Herr auf Cremmen, Vehlefanz usw." barg, der vor etwa 200 Jahren gestorben ist; der andere Sarg enthielt die Gebeine der „Johanna v. d. Lühde", die 1694 beigesetzt wurde. Die auffallende Schwere der Särge ist auf die Verwendung von diesem massiven Metall zurückzuführen. Sie tragen zahlreiche biblische Inschriften und sind sehr kunstvoll gearbeitet. Die Gruft ist nach Feststellung des Thatbestandes wieder geschlossen worden.

Ein Eifersuchtsdrama wird aus Paris gemeldet: Seit zwei Jahren unterhielt ein junger Handlungsgehilfe Louis Mariette Beziehungen zu der Schneiderin Lucie Lenonrichel. Die eheliche Verbindung der beiden Leute war von den Eltern gebilligt, nur sollte sie bis zur endgiltigen Entscheidung bezüglich des Militärdienstes Mariettes, der bisher zurückgestellt worden war, vertagt werden. In der letzten Zeit war der junge Mann aber, hauptsächlich wegen des Verlustes seiner Stellung, sehr heftig und eifersüchtig geworden und es verging kaum ein Tag, ohne daß er seiner Braut, deren Aufführung nach sämmtlichen Bekundungen tadellos war, die furchtbarsten Szenen machte. Eine solche fand auch wieder am Mittwoch statt, da Mariette das Mädchen mit einem älteren Herrn, einem Bekannten der Familie, in einem Café gesehen hatte. Die Mutter Lucies suchte ihn zu beschwichtigen, aber der furchtbar erregte junge Mann stürzte sich auf der Treppe auf seine vor ihm gehende Braut und stieß ihr ein Dolchmesser in den Nacken. Er bearbeitete dann die am Boden Liegende in entsetzlichster Weise mit der Waffe und ergriff erst als die Nachbarn auf die Hilferufe der Mutter des Opfers herbeieilten, die Flucht. Lucie hauchte noch auf dem Wege nach dem Spital ihr junges Leben aus. Der Mörder stellte sich kurz darauf selbst der Polizei, ohne indessen die geringste Reue über seine Greuelthat zu bekunden.

Zustände auf der mandschurischen Eisenbahn. Im „Russki Inwalid", der amtlichen russischen Militärzeitung, berichtet Herr Krasnow, ein aktiver Offizier, der in den letzten Monaten die Mandschurei bereist, über die Zustände auf der Strecke Charbin—Port Arthur der mandschurischen Bahn. Der regelmäßige Verkehr auf dieser Linie ist noch nicht eröffnet, jedoch befördert die Bahnverwaltung die Reisenden, wenn diese es nicht vorziehen, andere Verkehrsmittel zu benutzen. Die Bahn bringt die Reisenden jetzt im Winter in ungeheizten Güterwagen unter oder gestattet ihnen, wenn solche nicht vorhanden sind, auf offenen Frachtwagen zu reisen. Ein Eisenbahningenieur erzählte dem Reisenden, es sei wiederholt vorgekommen, daß arme chinesische Arbeiter, die diese offenen Wagen benutzten, unterwegs erfroren. Unweit Charbin fand man, als Krasnow im Dezember 1901 nach Port Arthur reiste, eines Morgens sechs Chinesen, die die Nacht auf einem offenen Güterwagen verbracht hatten, todt beieinander liegen. Die armen Teufel waren gegen die furchtbare Kälte, die gegen 30 Grad R. betrug, nur mangelhaft geschützt und mußten ihren Leichtsinn mit dem Leben bezahlen.

Ein Mannweib. Nach dem letzten Renkontre einer bulgarischen Bande mit türkischen Truppen bei Monastir wurde unter den Gefallenen eine Bulgarin gefunden, die in Männerkleidung mitgekämpft hatte.

Aufsehen erregende Heirath. Der auch in Deutschland bekannte amerikanische Maler George E. Cook, ein 35 Jahre alter Mann, hat die 70 Jahre alte Millionärin Noye „entführt" und sich in Brooklyn mit ihr trauen lassen. Die Verwandten der alten Dame (Cook ist ihr dritter Gemahl) wollen den Maler „wegen Entführung" verhaften lassen. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Cook: „Es ist wahr, daß meine Frau 70 Jahre alt ist und ich nur 35. So lange wir aber einander lieben, macht der Altersunterschied nichts aus. Man sollte nicht glauben, daß eine Frau fliehen müßte, um den Mann ihrer Wahl zu heirathen. Dies war aber bei uns der Fall. Meine Stellung in der Gesellschaft ist so gut wie die meiner Frau. Unsere Familien gehören zu den ältesten im Lande. Ich wurde am Hofe in London vorgestellt und bin an der Riviera ebenso bekannt wie in Rom, München und Berlin. Meine Frau und ich sind für einander geschaffen. Wir haben beide gleiche Anschauungen." — Na also!

Ein geistreiches Wort des Papstes. Der Papst empfing dieser Tage, wie der „Figaro" erzählt, einige Ordensschwestern. Die Nonnen wünschten dem heiligen Vater, daß er hundert Jahre alt werden möge und fügten hinzu, daß sie beständig den Herrn bitten wollten, ihren Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen. „Aber weshalb wollt Ihr denn der Vorsehung eine Grenze setzen?" erwiderte der Papst.

Auch ein Jubiläum. Der „Seesener Beobachter" meldet aus Gandersheim: Ein Huhn des Schulpedells Albert Probst hierselbst hat in einem Zeitraum von ca. sechs Jahren dieser Tage das tausendste Ei gelegt. Aus diesem Anlaß hatte die Straße, in der Herr Probst wohnt, Flaggenschmuck angelegt. — Auch das wirkliche Verdienst findet heute noch, wie man sieht, seine Anerkennung.

Ein dreister Brillantendiebstahl wurde in Berlin in der Wohnung des Balletmeisters Richard Riegel, Choregraphen der Pantomime „Klondike" im Cirkus Busch, ausgeführt. Herr Riegel war nicht zu Hause anwesend, als bei seiner Wirthin in der Rosenthaler Straße ein gut gekleideter Herr klingelte, der dem abwesenden Balletmeister nach bekanntem Schwindlertrie etwas aufschreiben wollte. Der „Herr" benutzte die Gelegenheit, um einen Brillantschmuck im Werthe von 1500 Mark, ein Geschenk des Prinzen von Oldenburg in St. Petersburg, zu stehlen. Man hat einen gewissen Verdacht, wer der Thäter sein könnte.

Meuterei in einem Gefängniß zu Neapel. Aus Rom meldet man: Im Concordia-Gefängniß zu Neapel brach eine heftige Meuterei aus, bei der fünf Schutzleute schwer verletzt wurden. Als kein Mittel fruchtete, selbst nicht die Drohung, schießen zu lassen, ließ der Gefängnißdirektor nach dem Rezept des früheren preußischen Ministers Bronsart von Schellendorff zwei Feuerspritzen vorfahren und die Meuterei mit Wassermassen überströmen. Nach wenigen Minuten krochen die Wüthenden demüthig zu Kreuze, und der gefährliche Aufruhr war völlig gedämpft.

Anarchistisches. Die Polizei von Cormano verhaftete fünf verdächtige Individuen, bei welchen zahlreiche anarchistische Bücher und Schriften beschlagnahmt wurden.

Selbstmord. Aus Wien wird gemeldet: Der Journalist und Millionärssohn Gustav Alexander Pollak hat sich krankheitshalber erschossen. Derselbe war unter dem Schriftstellernamen Pahlen bekannt.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

Feinschmecker u. Kenner
essen nur
CHOCOLAT Caillet

Kleiderstoffe.
Grösste Auswahl in aparten und soliden Neuheiten.
Woll. Blusenstoffe in schönen Streifen.
A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 86 u. 87.
Billige und feste Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0009

Gardinen

Stores, Vitragen
große Auswahl schöner neuer Muster
sowie
Congress- und Rouleaux-Stoffe,
weiss und crême, glatt und gestreift,
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Emil Höschel
Gr. Ulrichstr. 52.

Louis Böker, Halle a. S.

Fernruf 688. **nur 7 Leipzigerstraße 7.** Neben dem Neubau von H. C. Weddy-Pönicke.

Grösstes Special-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.

Ausstattungen in jeder Preislage.

Speiseservice
Kaffeeservice
Waschtischgarnituren
Krystallservice
Bierservice
Bowlen
Liqueurservice etc. etc.

in überraschend großer Auswahl zu
anerkannt billigsten Preisen.
Beste Qualitäten.

Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule und Handarbeitslehrerinnen-Seminar,
Halle a. S., in der Handwerkerschule.
Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstr. 38.**
Leicht fassliche vorzügliche Methode, Weissnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- und Kunsthandarbeit, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Franz., Engl., wahlfreie Vierteljahrskurse v. 15—45 M.

Fortbildungsschule
für schulentlassene Mädchen der Volks- oder Mittelschule.
Schulgeld jährlich 60 Mk., vierteljährlich 15 Mk.
Obligatorischer Unterricht, täglich von 11—2 Uhr: Deutsch, Kulturgeschichte, Gesundheitslehre, Rechtskunde, häusliche Buchführung mit Haushaltungskunde, Rechnen, Zeichnen, Maschinennähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen einf. Wäschegegenstände, Handarbeit, besonders Ausbessern.
Anmeldungen hierzu bis spätestens Mitte März erbeten.

Pensionat Hülsmann seit 23 Jahren best., bietet Töchtern gebildeter Stände angenehmes Heim.

Staatl. genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. **Abiturium**)
von **Dr. Herm. Krause** in **Halle a. S., Heinrichstrasse 14.**
Pension. — Programm.

Das elektrische Lichtschwitzbad
und seine Vorzüge

gegenüber **allen** anderen Schwitzbädern.

Das Lichtbad ist viel sauberer u. behaglicher.
Das Lichtbad ist viel wohlthuender.
Das Lichtbad erzielt reichlicher Schweiß.
Das Lichtbad ist bekömml. u. erfrischender.
Das Lichtbad wirkt belebend u. stärkend.
Das Lichtbad ist viel heilwirkender.
Das Lichtbad kann genau temperirt werden.
Das Lichtbad wirkt hautreinig. u. verschön.
Das Lichtbad bildet in Verbindung mit Vibrationsmassage ein **Idealheilverfahren.**

Das Lichtbad ist das beste Kurbad gegen veraltete Leiden.
Das Lichtbad kann der Schwächste, auch Herz- u. Lungenkranke nehm.
Das Lichtbad ist im Verhältniß billiger, weil es schneller wirkt.
Das Lichtbad wirkt doppelt, durch höhere Wärmegrade und Licht.
Das Lichtbad kann an jeder Körperstelle örtlich angewandt werden.
Das Lichtbad gestattet der Lunge Zuführung frischer Luft.

Lichtheil-Bad „Helios“, Albrechtstr. 46 (Ecke Geiststraße).
Geöffnet 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags.
Preise: Glüh-Licht-Bad 2 M., kombinirtes Licht-Bad 2,75 M. Bestrahlung 1,50 M., Vibrations-Massage 2,00 M. **Abonnement billiger.**
Sprechst. 8—10 u. 2—4 Uhr. **Otto Kresse,** Vertreter der Naturheilkunde. Schüler Dr. med. Thure Brandts.

Versand der Fürstl. Mineralwasser von Ober-Salzbrunn.

Fürbach-Friebolt

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 160! medicinisch bekannt.

Niederlagen in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.

Echt nur wenn der Flaschenverschluss diese Schutzmarke trägt. OBER SALZBRUNN SCHUTZMARKE.

Institut Ilmenau (Thür.).
Vorbereitung z. **Einj.-Examen.** Gründliche und schnelle Ausbildung i. **mod. Sprachen** v. Lehrern d. betr. Nation. Pension. Prog. gratis.
2457] **Dir. H. Boltz.**

Zum **Erlernen des Weißnähens, Bunt- und Weißstickens** werden noch Schülerinnen angenommen **Augustastr. 2, II.**

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit.
Gesammtreserven über 26 Millionen Mark.

STUTTGARTER-VEREIN

Der Verein gewährt
zu **billigen Prämien** unter **günstigen Bedingungen**
Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,
sowie die für **alle Lebens-** und **Berufsverhältnisse unentbehrliche**
Haftpflicht-Versicherung.
Zur Zeit bestehen 450 000 Versicherungen über 2 870 000 Personen.
Verträge sind mit ca. 1800 Corporationen abgeschlossen.
Aller Gewinn fliesst den Versicherten allein zu.
Prospekte und Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.

Subdirektion Halle a. S.: W. Lotze, Alte Promenade 6; **R. Marschall,** Generalagent, **Halle a. S.,** Gütchenstrasse 15; **K. Rothe,** Inspektor, **Halle a. S.,** Jahnstrasse 6; **Hermann Paul,** Kaufmann, **Delitzsch,** Leipzigerstrasse 8; **Ferd. Köller,** Uhrmacher, **Landsberg; F. C. Demand, Lauchstädt; Thiele & Franke,** Kaufleute in **Merseburg,** Gr. Ritterstr. 18.

Fahrräder Naumanns Germania, Victoria, Staffelrad (kettenlos), mit oder ohne Freilaufnabe. Neuheit 1902.

Motorwagen

Vertreter: **Motorfahrzeugfabrik Cudell & Co., Aachen. Original de Dion Bouton Motore,** Puteaux (Frankreich).

Reichhaltiges Lager in Zubehörtheilen. **Halle S. Otto Giseke Nachf.** Inh.: Oscar Schilf, Gr. Steinstr. 83, part. u. I. Et. **Motorzwei- und Dreiräder.**

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Motorwagen.
Tennis-Plätze. Eigene Emaillirung und Vernickelung.
Radfahrbahn Giseke, Dessauerstraße 2, am Moritzplatz. — Fahrunterricht ohne Kaufzwang.
Vertreter der Firma **Seidel & Naumann, Dresden.** [2725

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK)
Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.
28, *Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.*
Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.
AN- und VERKAUF von *Werthpapieren* an der *LONDONER* Börse. *BELEIHUNG* von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kursablaufenden Werthpapieren bis *95 pCt.* des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von *4 pCt.* angef. *Konto-Korrent-Eröffnung,* Wechseldiscontirung. *Tägliche Kursberichte. Anfragen* über alle an der Londoner Börse gehandelte Effekten werden ausführlich beantwortet.

Confirmationsgeschenke
als: **Ringe, Brochen, Ohrringe, Korallenketten, Colliers, Armbänder, Shlipsnadeln, Manschetten- u. Chemisettknöpfe** kauft man zu **außergewöhnlich billigen Preisen** im
Goldwaaren-Ausverkauf von
Halle a. S., Leipzigerstraße 55. **Rud. Hüttinger,** vorm. **Alb. Steinbeiss.**

Pädagogium von Dr. Stremme
in Rossla a. Harz.
Grdl. Unterricht in kl. Klassen mit nur 8—12 Schülern. Vorschule und Sexta bis Untersek. Vorbereit. f. Gymn., Realanstalten u. z. Prüf. f. Einj.-Freiw. Gew. Aufsicht u. Anleit. bei den häusl. Arb., wirkl. Familienerzieh. u. anerk. gute Pflege. Prospekte, Auskunft und Empfehlungen kostenlos durch den Dir. **Dr. Stremme.**

Zur Anfertigung von jeder Art Gelegenheits-Gedichten, Prologen, Tafelliedern etc.
empfiehlt sich
Agnes Riess, Halle a. S., Schwetschkestr. 5, II.

Max Born, Decorateur,
Möbel-Magazin feineren Genres,
Gr. Brauhausstr. 14, part. u. I. Etg., Fernruf 2467.
Atelier für mod. Wohnungseinrichtungen.
Brautausstattungen in jedem Genre.
Ausstellung von Musterzimmern.

Handelsschule zu Halle a. S. Leipzigerstr. 11 (Eingang Sandberg).
(Dir. **Mertig**).
Vorzügl. Erfolge. Bewährte, zumeist akademisch gebild. Lehrkräfte
Ostern Beginn des neuen Schuljahres!
Im Fachkurs (wöchentl. 33—37 St.) Aufnahmeprüfung am 9. April. S. Prosp.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule
akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und **bestrenommirte** am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0010

Täglich neue Eingänge in

Kleiderstoffen u. Confection

Blousen, Paletots, Kragen, Kinderkleider

in grösster Auswahl.

Ecke Leipzigerstrasse **Hermann Hönicke,** am Leipziger Thurm.

Auf die Fensterauslagen weise ganz besonders hin.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.
Heute Sonnabend, den 15. März:
Letztmaliges Auftreten des gegenwärtigen großen Spielplans.
Sonntag, den 16. März: **2 große Vorstellungen.**
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen: Auftreten des gesammten neuengagirten Künstlerpersonals. In der Nachmittags-Vorstellung haben Eltern und Vormünder ein Kind frei.
Von 1/2 8 Uhr an:
Concert des gesammten Theater-Orchesters.
Neu engagirte Künstler:
Jackley-Roston-Compagnie, gr. Affenpantomime. Komisch! Sensation!
La Roland, „Ein Traum von Licht u. Phantasie". 1. Im Feenland. 2. Serpentinjanz. 3. Sonne, Mond und Sterne. 4. In Feuer und Flammen.
3 Zolars, große akrobatische Scene „In einem Café."
Little Nanon, Das Neueste auf dem Gebiete der Handakrobatik. die reizende Miniatursoubrette. Ueberall großer Succes!
Gödicke als „Greifenberger". Große humoristische Scene.
3 Etoiles, Damen-Gesangs- und Tanz-Terzett! 3 bildhübsche Damen! Blendende Costume!
Carl Bernhard, Humorist mit eigenem Repertoir. Neue Schlager!
Dröses Velograph, neue Serie seiner prächtigen lebenden Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Nach der Vorstellung stehen die Wagen der neuen elektr. Linie Halle-Ammendorf direkt vor dem Theater zur Aufnahme des auf dieser Strecke zurückkehrenden Publikums bereit.

Zool. Garten, Halle a. S.

Sonntag, den 16. März 1902
Eintritt bis 12 Uhr Mittags: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Von 12 Uhr ab: Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Wintergarten.

Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr:
Grosses Concert
der Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Litterarische Gesellschaft, Halle a. S.

Montag, den 17. März, Abends 8½ Uhr, im Saale der Loge zu den fünf Thürmen, Albrechtstr. 6:
Vortrags-Abend
Dr. Carl Müller-Rastatt.
„Die Welt- u. Kunstanschauung Friedrich Hebbels".
Hierauf zwangloses Beisammensein. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 3 Mk. sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon, Grosse Ulrichstrasse erhältlich.
4018] Der geschäftsf. Ausschuss.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 16. März, Anfang Nachmittags 3½ Uhr:
Grosses Extra-Militär-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn F. Stade. Entree 30 Pfg.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule u. Handarbeitslehrerinnen-Seminar Halle S.
Ausstellung
der Schülerinnen-Arbeiten
in der Handwerkerschule, rechts III Treppen, am 16., 17. und 18. März von 10—5 Uhr.
Moderne Kunststickereien verkäuflich.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonntag, den 16. März 1902, Nachmittags 3½ Uhr.
Einzige Aufführung zu kleinen Preisen.
Novität! Zum 8. Male: Novität!
Samson und Dalila.
Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Frdr. Lemaire.
Musik von C. Saint-Saëns.
Deutsche Uebertragung von R. Pohl.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.
Ohne Ouverture.
Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr.
180. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 4. Viertel.
53. Vorstellung außer Abonn.
Novität! Zum 16. Male: Novität!
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsberg	H. Traeger.
Staatsminister von Haugk, Excellenz	C. Schmalz.
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Exc.	C. Scholling.
Kammerherr von Breitenberg	G. Förster.
Kammerherr Baron v. Metzing	M. Schiefer.
Dr. phil. Jüttner	Fritz Berend.
Lutz, Kammerdiener	C. Stahlberg.
Graf von Alterberg	E. Kunath.
Karl Bilz	H. Beckow.
Kurt Engelbrecht	O. Engelke.
Winz (vom Corps „Sachsen")	J. Koegel.
von Wedell, Saxo-Borussie	M. Schiefer.
Rüder, Gastwirth	Eugen Guth.
Frau Rüder	E. Rosen.
Frau Dörffel, deren Tante	Paulmann.
Kellermann	F. Amberg.
Käthie	Steinschreiber.
Ein Musikus	A. Dalwig.
Schölermann	G. Jungk.
Planz, Reuter (Lakaien)	E. Lübben. Zinnschlag.
Reinicke, Student	Max Pohl.

Mitglieder des Heidelberger Corps „Vandalia", „Saxo-Borussia", „Saxonia", „Guestphalia", „Rhenania", „Suevia", Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 17. März 1902, Abends 7½ Uhr:
181. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.
128. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: blau.
Novität von Herrman Sudermann. Zum 3. Male:
Es lebe das Leben.
Drama in 5 Akten von Herrmann Sudermann.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.

Personen:

Graf Michael von Kellinghausen	C. Scholling.
Beate, seine Frau	Ch. v. Schultz.
Ellen, beider Tochter	Steinschreiber.
Baron Richard von Völkerlingk	E. Kunath.
Leonie, seine Frau	E. Rosen.
Norbert, cand. jur., beider Sohn	H. Traeger.
Baron Ludwig von Völkerlingk, Staatssekretär, Richards Stiefbruder	C. Schmalz.
Prinz Ufingen	C. Stahlberg.
Baron von Brachtmann	M. Schiefer.
Herr von Berkewitz-Grünhof	Fritz Berend.
Kahlenberg, Geh. Medizinalrath	O. Engelke.
Holzmann, Predigtamtskandidat und Privatsekretär bei Richard Völkerlingk	H. Beckow.
Meisner	F. Amberg.
Ein Arzt	E. Guth.
Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen	G. Jungk.
Georg, Diener bei Graf Völkerlingk	E. Lübben.
Ein zweiter Diener	F. Koegel.

Ort der Handlung: Berlin.
In den ersten drei und dem fünften Akte bei Graf Kellinghausen, im vierten Akte bei Baron Richard Völkerlingk.
Zeit der Handlung: Ende der 90er Jahre.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Heute, Sonnabend, 15. ds. Mts.:
Letzte Vorstellung des gegenwärtigen brillanten Programms!
Morgen, Sonntag, 16. ds. Mts.:
Neuer grosart. Spielplan.
2 große Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

La Bérat, die wunderbare Feuer- u. Flammentänzerin mit ihrer prachtvollen Leucht-Wasser-Fontaine.
Calder Bros, akrobatische Pantomine: „Am Hofbräuhaus".
The Gobelins, die besten Lumpenmaler.
Miss Carma, Fantasie- und Charakter-Tänzerin.
Les zwei Baigneolles, musikalische Fantasien.
James Thomas, großer Melanae-Akt.
Emmy Palmay, Gesangs- und Tanz-Soubrette.
Marie Werder, Original-Charakter-Soubrette.
Bernhard Mark, Original-Gesangs-Humorist.
American Bioscope, sensationelle lebende Photographien.

Die **Neu! Amerika-Reise Neu!** Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Heinrich.**
Zu den Nachmittags-Vorstellungen haben Eltern, Vormünder, Erzieher usw. das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei einzuführen.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama. 2 bis 10 Uhr.
Hamburg nebst 4 prachtvollen Ocean-Dampfern.

Conditorei u. Café
C. Zorn.
Zur Confirmation:
Feinste Torten, Eis, Baumkuchen

Restaurant Groß-Admiral
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 7
empfiehlt seine Lokalitäten als gemüthlicher Aufenthalt

Pr. B.-V.

Gemäß der §§ 11 und folg. unserer Satzungen wird bekannt gemacht, daß unsere
Generalversammlung
am Dienstag, den 18. März d. Js., Abends 8½ Uhr im „Evangelischen Vereinshause" (Hotel Kronprinz) abgehalten werden wird.

Tagesordnung:
a) Abnahme und Entlastung der Jahresrechnung.
b) Etwaige Beschwerden und Berufungen.
c) Neuwahl des Vorstandes.
d) Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1902.

Die **ordentlichen** Vereinsmitglieder werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen. [3992
Der Vorstand.

Kunstgewerbe-Verein Halle a. S.

Am Mittwoch, den 19. März, Abends 8 Uhr findet im Ev. Vereinshaus zum Kronprinz (Klausstraße)
Monats-Versammlung
statt. — Herr Professor Dr. Paul Röe vom Bayerischen Gewerbe-Museum in Nürnberg hält einen Vortrag über das Thema:
„Kunstgewerbliche Zeit- und Streitfragen".
Näheres siehe unter Vereinsnachrichten. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Sport-Hôtel.

Sonntag, den 16. März, Abends 8 Uhr
Gr. Münchener Orig.-Konzert.
Neue Lieder!
U. A.: „Unterm Sopha liegt' ne Schlang."
Entree 25 Pfg. Rud. Dietrich.

Pschorr-Bräu

Leipzigerstr. 36. Telephon 710.
Inh.: Ad. Weber,
früh. Oberkellner im Schultheiß.

Menu
à 1 Mark, im Abonnement 10 Marken 9 Mark.

Potage Windsor,
Kraftbrühe m. Rindermark,
—
Schleie m. Butter,
Salmi von Lachs,
Grünkohl mit Gänsepökelfleisch,
Wiener Leber,
—
Prager Schinken in Burgunder,
Rinder-Schmorbraten,
Compott — Salat,
—
Carteuperklöse.

Abends:
Reichhaltiger Stamm.
Treffpunkt aller Rheinländer und Westfälinger.
Freundl. Saal und Vereinszimmer.

Grün's Weinrestaurant
Rathhausstr. 7.
Royal Whitstable Natives,
Prima holländische Austern
(auch ausser dem Hause).

Extra frische kleine
Bratzander,
Schellfischen, Cabliau,
Stinte, Rothzungen,
Schollen,
grüne Heringe,
feinste Tafelzander,
Lachs, Steinbutt,
Seezungen,
lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen,
Hechte, Schleie, Aale,
Forellen, sowie lebende Hummern empfing u. empf.
Friedr. Krahmer,
Fischerplatz 3.
Fernsprecher 205.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0011

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinster Ausführung ganze

Dejeuners Diners Soupers Buffet-Arrangements

Einzelne kalte und warme Platten

mit **diversem Fleisch, Mayonnaisen, Salaten etc.** ausser dem Hause und Auswärts.
Durch **vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel** sind wir in der Lage, stets ein **sehr reichhaltiges Menu** zu **mässigem Preise** zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versirten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von **feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung** sein.

Reine sehr preiswerthe Weine und Champagner zu Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski.

Unser grosses Lager aller Arten Stoffe für

Dekorative Wohnungs-Ausstattungen

ist zur bevorstehenden Saison mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattet.

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe.

Gardinen * Stores * Zugrouleaux.

Prachtvolle Dekorationen für Thüren u. Fenster, in Wolle, Plüsch und Seide.

Tapeten. Wandbespannungen.

Reiche Auswahl. * Billige Preise. * Geschmackvolle Zusammenstellung.

Linoleum, angenehmer, praktischer Fussbodenbelag

nur beste Fabrikate, Rixdorf und Delmenhorst Hansa. Die neuen, bis auf den Grund durchgehenden Muster, Holzparkett- und Teppich-Imit. sind überraschend schön, das Vollkommenste der Technik.

Treppenläufer in grosser Auswahl.

Vorschläge zu allen Arten von dekorativen Einrichtungen werden gern gemacht. Die Besichtigung unserer **Musterzimmer** empfehlen wir angelegentlichst.

Wir bringen stets das Neueste, das Beste.

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden. — Fernspr. 485.

Franz Traeger

Hoflieferant,
Weingrosshandlung
Rannische Strasse 23.
Fernsprech-Anschluss No. 500.

Specialität:

Bordeaux-Weine

von den ersten Firmen in Bordeaux bezogen.

Rheinweine,

Mosel- und Saarweine,

direkt von Produzenten eingekauft.
Depôt und Alleinverkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franco zu Diensten.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath **Petri**, langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch **die Verwaltung.**

On parle français. English spoken.

Anstalt für **Massage u. Heilgymnastik.**

E. Oertling u. Frau, Heinrichstr. 8.

Geöffnet von 8 Uhr bis 7 Uhr.

Sprechstunden: für Damen von 12—1 Uhr, für Herren von 3—5 Uhr.

Vibrationsmassage (Motorbetrieb).
Thermo- und Kugelmassage, Kopfmassage (nach Dr. Buzzi).
Prima ärztliche Referenzen.

Altes Messing,
Kupfer, Neusilber, Zinn und Zink kauft Barfüsserstr. 9.

Wer wagt, gewinnt!

Ziehung 1. April.

Jährl. 12 Gewinn-Ziehg. mit abwechs. Haupttreff. i. Mk.

300 000

178 500, 135 000, 120 000, 90 000, 45 000, 30 000 etc.
„Jedes Loos ein Treffer"
biet. die aus hundert Mitgl. best. Serienloos-Gesellschaft
Monatl. Beitr. M. 3 u. 5,50
L. Lübbers, Lübeck 43

in ganz Deutschland erlaubt. — Gewinnliste nach jeder Ziehung.

---

90 000 Fl. Rhein-Sekt.

Garantirt reiner Traubenwein, brillant moussirend, werden bei Abn. in Kisten von 12—60 Fl. à ½ Fl. mit Mk. 1,00 incl. Emb. vor Emmitter

Schaumweinsteuer

geliefert. Probeflaschen per Nachn.

Rheinische Sektkellerei,
Leipzig-Connewitz Nr. 313.

Rühmende Anerkennungen u. regelm. Nachbestellungen aus besten Kreisen.

Grosse Möbel-Auktion!

Im Auftrage des Herrn **Möbelfabrikant Chr. Schmidt** versteigere ich in dessen Hause **Große Ulrichstraße 12 hier** wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts **am Montag, den 17. März und folgende Tage** von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr ab gegen Baarzahlung folgende Möbel:

Prunkschränke, Vertikows, Herren- und Damen-Schreibtische, Trumeaux, verschiedene Tische, Bibliothek, Schreibsekretäre, Plüsch-Sophas, Spiegel, Pfeilerschränkchen, Betten, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Nachtschränkchen mit Marmor etc.

Besichtigung Sonnabend vorher gestattet.

Julius Stemmler,
Gerichtlich vereideter Taxator und Auktions-Kommissar.

Keine **Zahnschmerzen** mehr!
HELIOS
Zahn Plomben
Erfolg sicher! Preis 40 Pfg
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Fabr. Laboratorium Helios, G. m. b. H., Hannover.

Billiges Angebot !Sommer-preis!

Braunkohlen-Preßsteine

von bestem Heizeffekt offeriren schon jetzt zum Sommerpreise mit

Mk. 8,50 p. 1000 Stck.

ab unserer Grube „Frohe Zukunft", rechts an der Dessauer Chaussee, Richtung Möglich. Hallesche Kohlenwerke G. m. b. H., Halle a. S., Brüderstr. 11, Fernsprecher 782

Gardinen

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.

Abgepasste Vitragen mit Spachtelstickerei, **Rouleauxkanten,**

einzelne Fenster bedeutend unter Preis empfiehlt

Reinhold Grünberg,
Halle a. S., Leipzigerstr. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0012

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Die Einziehung der Zeitungsgelder beim Quartalswechsel durch die Briefträger** hat sich nach den bisherigen Erfahrungen allgemein bewährt. Dem Publikum wird nicht nur ein bis dahin oft unbequem empfundener Gang zur Post abgenommen, es ist auch das erstrebenswerthe Ziel nahezu erreicht worden, daß die Bezieher vor Ablauf der Bezugszeit das Abonnement erneuern. Die Vortheile des neuen Verfahrens sind bedeutende. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß die von den Briefträgern ertheilten Quittungen rechtsgiltig sind. Wir bitten daher alle unsere verehrlichen Leser auf dem Lande, bis zum 25. März bei dem Briefträger das neue Abonnement zu bewirken.

K. **Bitterfeld**, 15. März. (Erwischter Dieb.) Am Mittwoch zwischen 1 bis 3 Uhr, zu welcher Zeit die Bureaus im hiesigen Rathhause geschlossen sind, wurden aus einer verschlossenen Zahlkassette, die in einem verschlossenen Schranke der Steuerkasse stand, 450 Mk. in drei Fünfzig-Thaler-Rollen entwendet. Der Dieb konnte nur eine bei der städtischen Verwaltung beschäftigte und mit den Verhältnissen genau bekannte Persönlichkeit sein. Den umsichtigen Nachforschungen des Polizeikommissars Lutherbüse ist es zu verdanken, daß es gelungen ist, den Dieb in der Person des 17jährigen Bureau-Gehilfen Rob. Schmal von hier zu entdecken. Die gestohlenen Geldrollen wurden im Einwohner-Meldeamte, wo der Betreffende beschäftigt ist, in einer Ecke des Ofens versteckt aufgefunden. Nach längerem Leugnen mußte der Dieb die That in vollem Umfange eingestehen. Gleichzeitig wurde auch ermittelt, daß er bereits am 15. Februar aus derselben Kasse eine seiner Zeit vermißte Summe von 100 Mk. gestohlen und seitdem in leichtfertiger Weise verschwendet hat. Der Dieb wurde verhaftet und dem Amtsgerichts-Gefängniß zugeführt.

k. **Bitterfeld**, 14. März. (Verein deutscher Teichwirthe.) An Stelle des Präsidenten des Vereins deutscher Teichwirthe, Frhrn. von Güttner, welcher zurückgetreten ist, hat der Vize-Präsident Herr Schirmer-Neuhaus die Geschäftsführung des Vereins übernommen.

m. **Mühlberg a. E.**, 13. März. (Verbesserung der Fischzüge an der Elbe.) Gestern traf auf zwei Regierungsdampfern eine Kommission der Königl. Strombau-Direktion Magdeburg mit dem Strombau-Direktor Messerschmidt an der Spitze hier ein. Dieselbe nahm eine eingehende Besichtigung der von den hiesigen Fischern benutzten sogenannten Fischzüge an der Stromelbe oberhalb Mühlbergs vor. Es wurde als nothwendig anerkannt, die auf fiskalischem Terrain belegenen Fischzüge einer durchgreifenden Verbesserung zu unterziehen. Zu den Kosten wird auch die hiesige Fischer-Innung antheilig beizutragen haben.

+ **Lauchhammer**, 13. März. (Betriebs-Einschränkungen.) Im hiesigen Grubenbezirke sind einige größere Kohlenwerke gezwungen, infolge des flauen Winters den Betrieb erheblich einzuschränken, da kein bedeutender Bedarf an Briketts vorhanden ist. Die „Milly"-Grube in Bockwitz setzt wöchentlich zwei Tage aus, wogegen Grube „Ferdinand" in Zschornegosda vom 1. April längere Zeit gänzlich stehen bleibt, da jetzt schon ein Lager von ca. 800 bis 1000 Lowrys Briketts vorhanden ist und eine Besserung der Absatzverhältnisse vorläufig nicht zu erwarten steht.

— **Merseburg**, 14. März. (Steuer-Zuschläge.) Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung fand gestern statt. Der Bezirksausschuß hatte den Beschluß der Stadtverordneten, die Erhebung von 140 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 160 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer ꝛc. nicht gebilligt, vielmehr vorgeschlagen, 134 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 132 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Die Versammlung entschied sich ebenfalls dafür.

+ **Stößen**, 13. März. (Versuchter Einbruch.) Zwischen 12 und 1 Uhr in verflossener Nacht wurde im benachbarten Görschen im Gehöft des Gutsbesitzers Behring ein Bursche beobachtet, der sich an der Hausthür zu schaffen machte. Knechte bemerkten ihn und fanden mehrere Thüren des Gehöftes geöffnet. Sie erwischten auch den Eindringling. Nach den Papieren hieß er Paul Köhler, aus Kreuzberg in Oberschlesien gebürtig. Er bezeichnete sich als Schlosser und konnte keinen festen Wohnsitz angeben. — Auch in einem anderen Gehöft in Görschen wurden Spuren von Einbrechern bemerkt und ein kleines Bündel aufgefunden.

m. **Pforta**, 14. März. (Im heutigen Abiturientenexamen) der Königlichen Landesschule, das unter Vorsitz des Herrn Ober-Regierungsraths Trosien stattfand, haben sämmtliche 22 Oberprimaner, davon 16 unter Erlaß der mündlichen Prüfung, das Zeugniß der Reife erhalten.

∞ **Carsdorf**, 14. März. (Ein frecher Raubanfall) wurde heute in der Nähe unseres Ortes ausgeführt. Der 20 Jahre alte Arbeiter Wege aus Freyburg, der nach Querfurt wollte, aber den Zug verpaßt hatte und deshalb dorthin zu Fuß ging, wurde von drei Strolchen angefallen. Während der eine ihn um ein Streichholz ansprach, packten ihn die beiden anderen und raubten ihm etwa 3 Mk. Geld aus der Tasche. Außerdem schlugen sie ihn auch mit ihren Stöcken. Der Gendarmerie gelang es bald, die drei Kerle in der Herberge zu Laucha zu erwischen.

△ **Oberröblingen a. H.**, 14. März. (Wahlen.) Bei der hier stattgefundenen Wahl der Gemeindevertretung wurden die bisherigen Herren, deren Amtsperiode abgelaufen war, wiedergewählt, nämlich in der 1. Abth. Rentier Aug. Schröter, in der 2. Rentier Carl Hoffmann und in der 3. Beutlermeister Gustav Noltze. — Fast der ganze Ort wünscht, daß in der nun bald vorzunehmenden Schulzenwahl, der so pflichttreue bisherige Ortsschulze Herr Eckstein wiedergewählt wird.

— **Stolberg a. Harz**, 14. März. (Keine Kurtaxe mehr.) Der Antrag des Magistrats, die Kurtaxe nicht mehr zu erheben, ist von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden.

⊙ **Dingelstädt**, 14. März. (Feuer.) Gestern Abend brach in dem Schollmeyerschen Cementfabrikgebäude Feuer aus, wodurch dasselbe völlig eingeäschert wurde. Vorräthe und Materialien von großem Werthe und zum Theil nicht versichert, verbrannten. Man vermuthet Brandstiftung aus Rache.

— **Quedlinburg**, 13. März. (Verlassene Frauen.) Aus einem Teiche in Langenstein wurde vor einigen Tagen die Leiche eines unbekannten Mannes gezogen, zu deren Rekognoszirung, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, bereits sechs Frauen aus der Umgegend, die von dem augenblicklichen Aufenthalte ihrer Männer keine Kenntniß haben und um deren Leben bangen, dorthin gekommen sind. Die Persönlichkeit des Todten ist noch nicht festgestellt.

— **Genthin**, 13. März. (Der Kiefernspinner) hat in den Waldungen zwischen Niegripp und Hohenwarthe unter den Kiefernbeständen großen Schaden angerichtet; auch in der Brandenburger Gegend bei Dippmannsdorf ist er verheerend aufgetreten. Seitens des Forstfiskus ist infolge dessen bestimmt worden, daß mehrere Jagen Waldstreu verpachtet werden sollen. Ferner hat die Regierung bestimmt, daß 300 Hühner angekauft werden, welche die Raupen, deren Puppen und Eier zerstören und vernichten sollen. Versuche mit Hühnern haben anderwärts die günstigsten Ergebnisse geliefert. Zur Bewachung des Federviehs sollen Frauen herangezogen werden. (Magd. Ztg.)

— **Weimar**, 13. März. (Schädlichkeit des direkten Wahlverfahrens.) Der Antrag, auch bei den allgemeinen Wahlen zum Landtag das direkte Wahlverfahren einzuführen, wird an dem Widerspruch der konservativen Mehrheit des Landtags scheitern. Der Ausschuß, der den Antrag vorberathen hat, beantragt Ablehnung aus folgenden Gründen: „Bei Einführung des direkten Wahlverfahrens, das eine unmittelbare Inanspruchnahme der Masse der Wählerschaft zur Folge habe, sei eine nicht zu unterschätzende Gefahr für ein dem wahren Staatsinteresse, dem wirklichen Volkswohl entsprechendes Wahlergebniß nicht zu verkennen. Da die Folgen der Agitation sich nicht blos in Beziehung auf die Wahl selbst und nicht blos in der Beschränkung auf den der Wahl unmittelbar vorausgehenden und nachfolgenden Zeitraum äußern könnten, sondern auch in dem Untergraben des Gedankens der staatlichen und kirchlichen Autorität, so erscheine es geradezu als eine dringliche Pflicht, daß man die Gelegenheit und den Gegenstand dieser Agitation, die schon bei den alle fünf Jahre stattfindenden Reichstagswahlen genügend zu Tage trete, nicht noch dadurch noch vermehre, daß man sie auch auf die alle drei Jahre stattfindenden Wahlen für die Landesvertretung übertrage. Die breite Masse der Staatsbürger komme dann, wenn namentlich noch Stichwahlen mit in Frage kämen, aus der Wahlbewegung gar nicht mehr heraus, und das sei kein wünschenswerther Zustand."

— **Jena**, 14. März. (Der Landtag) bewilligte 167 000 Mk. für Bauten der Jenaer klinischen Anstalten.

El. **Camburg**, 14 März. (Viehmärkte.) Die von den Stadtverordneten für unsere Stadt beschlossenen drei weiteren Viehmärkte haben jetzt die ministerielle Genehmigung erhalten. Sie werden in diesem Jahre am 10. Mai, 13. September und 13. Dezember, jedesmal Sonnabends, stattfinden.

— **Eisenach**, 14. März. (Einweihung des Burschenschaftsdenkmals.) Das neuerbaute Burschenschaftsdenkmal soll am 22. Mai eingeweiht werden. Am 21. Mai (Mittwoch) findet im neuerbauten Saale des „Fürstenhof" Empfangsabend statt, Donnerstag, den 22. Mai, selbst die Einweihungsfeier auf dem Denkmalsplatz. Der Kommers wird im „Fürstenhof" abgehalten. Auf den Freitag ist die Wartenburgfeier angesetzt. Das Fest wird gewiß stark besucht werden.

— **Koburg**, 14. März. (Vertagung des Landtags.) Zu allgemeiner großer Ueberraschung erfolgte bei Wiederaufnahme der Sitzungen des Landtages dessen Vertagung im Namen des Regenten. Die Regierung war überzeugt davon, daß sie die Steuervorlage nicht durchzubringen vermöge.

— **Leipzig**, 14. März. (Auszeichnung.) Der Prinzregent von Bayern hat den Inhaber der hiesigen weltbekannten Pianoforte-Fabrik, Herrn Kommerzienrath Julius Blüthner zum königl. bayerischen Hoflieferanten ernannt.

— **Gößnitz** (S.-A.) 14. März. (Spinnereibrand.) Durch Selbstentzündung entstand hier in der Jehn'schen Spinnerei ein Feuer, das den Lagerraum mit großen Wollvorräthen, sowie den Maschinenraum zerstörte. Der entstandene Schaden wird auf 80 000 bis 100 000 Mk. geschätzt. — Durch das Feuer in der Jehn'schen Spinnerei war der telephonische Verkehr mit Meerane unterbrochen, da die Drähte, die auf dem Dache des niedergebrannten Gebäudes befestigt waren, durch die enorme Hitze geschmolzen waren. Versichert ist Alles bis auf zwei neue Maschinen, die erst am Montag angekommen und im Gebäude vorläufig untergebracht waren.

— **Chemnitz**, 13. März. (Der angebliche Mord in Einsiedel.) Das hiesige „Tagebl." schreibt: Eine hiesige Zeitung hat die Nachricht verbreitet, daß in Einsiedel bei Chemnitz ein Mann Namens Max Kaiser einem Raubmord zum Opfer gefallen sei. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist der Betreffende eines natürlichen Todes gestorben, die Leiche ist in Folge dessen auch zur Beerdigung freigegeben worden.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Don Juan" von Mozart.) Mozarts Meisteropern in tadelloser Form herauszubringen, bedeutet für Hof- und Provinzialbühnen ein schweres Stück Arbeit. Oft lohnt der Erfolg die aufgewandten Mühen nur sehr dürftig. Unsere heutigen Opernsänger sind entweder dem Mozartstile entwachsen, oder — und das ist das Häufigste — sie haben nicht genug gelernt, um im bel canto oder im flüchtig vorbeieilenden Secco-Recitativ Annehmbares zu leisten. Solche Bemerkungen drängten sich wieder in Hülle und Fülle bei der gestrigen Aufführung des „Don Juan" auf, die Herr Kapellmeister Erdmann mit gewohnter Sorgfalt für seinen Ehrenabend vorbereitet hatte. Obwohl überall sichtbar wurde, daß man nicht leichten Muthes an die Vorstellung herangegangen war, kann man doch nur von einem mäßigen Gelingen sprechen, zumal auch Frl. Behnné wegen Indisposition um Entschuldigung bitten ließ. Die Leistungen der Damen standen im Allgemeinen erheblich tiefer als die der mitwirkenden Herren. Frau Königs Sopran merkt man es außerordentlich an, daß der Spielabschnitt seinem Ende zuneigt. Die Stimme ist offenbar stark ermüdet, eine Thatsache, die sich in der hohlen, flatternden Tongebung mehr als wünschenswerth ausspricht. Vielleicht auch liegt der Künstlerin die Parthie der Donna Anna, die eine leicht ansprechende und dabei ausgiebige Höhe beansprucht, nicht besonders günstig. Fräulein Groß hat ebenfalls Mühe, ihre spröden und oft unedlen Töne in den Dienst der Mozartschen Musik zu zwingen. Wenn trotzdem ihrer Zerline eine freundliche Aufnahme bescheert wurde, so verdankt sie das in erster Linie ihrem liebenswürdigen Spiel. Es ist ziemlich lange her, daß ich Herrn Fanta als Don Juan gehört habe. Ich muß deshalb bekennen, daß der strebsame Künstler mit Ernst und Eifer an der Ausgestaltung dieses Charakters gearbeitet hat. Seine Darbietung wurde um so werthvoller, als sie musikalisch und in der Intonation meist sicher gestützt war. Freilich der schnelle Sprechgesang, der leichte Fluß des Rezitativs bereitete Herrn Fanta immer noch Schwierigkeiten. Sieht man von der verschiedentlich unfeinen Vokalisation ab, dann darf man den Leporello des Herrn Brandes die beste und einheitlichste Leistung des ganzen Abends nennen. Herr Brandes fand für das verschmitzte Wesen dieses geriebensten aller Diener, der trotz aller Anwendungen von Ehrlichkeit und Reue immer etwas bei dem Verhalten seines Herrn für sich heraus zu schlagen weiß, einen treffenden Ausdruck; er spielte stets gewandt und war auch musikalisch recht zuverlässig. Daß Herr Groselli tüchtige Studien gemacht hat, wurde in den beiden Arien des Oktavio, von denen die erste noch besser gerieth als die zweite, in erfreulicher Weise ersichtlich. Störend wirkten nur der fehlende Tonklang und die unfreiwilligen Schluchzer, durch die Herr Groselli gelegentlich die Kantilene unterbricht. In der Haltung muß sein Oktavio noch männlicher und angenehmer werden. Für die starre Größe, mit welcher der Komthur in dem letzten Akte seinen Gesang zu charakterisiren hat, traf Herr Guth noch nicht den richtigen Ausdruck. Bei der nächsten Wiederholung der Oper wird hierin der Künstler hoffentlich über das Durchschnittsmaß hinauskommen. Herr Raven, der auch die Regie mit Geschick führte, mochte als Masetto genügen. Auf die Mitwirkung der Chöre war gemäß der Originalpartitur so gut wie ganz verzichtet. Die Ausstattung war nach jeder Richtung hin gediegen.

Herr Kapellmeister Erdmann hat die Oper mit dem feinen Takt und Stilgefühl einstudirt, die zu betonen hier schon oft Veranlassung war. Es gebührt ihm ganz besonderer Dank, daß er sich den Anstrengungen unterzogen hat, Mozarts unvergängliches Meisterwerk von der gewöhnlichen Theatertradition zu befreien und es aufzuführen mit Zugrundelegung der Absichten des Komponisten. Der lebhafte Beifall, die wiederholten Hervorrufe und Lorbeerkränze mögen ihm ein verdienter Lohn für seine echten künstlerischen Bestrebungen sein.

Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die für die nächste Woche in Aussicht genommene Aufführung von Richard Wagners „Siegfried" muß verschoben werden. Die für das Werk benöthigte Orchester-Verstärkung ist verhindert und ist infolgedessen eine Aenderung des Repertoirs nothwendig geworden. — Der Spielplan der kommenden Woche lautet also wie folgt: Sonntag Nachmittag: einzige Aufführung von „Samson und Dalila", zu kleinen Preisen, Abends: „Alt-Heidelberg" (event. Abonnementskarten-Umtausch Sonnabend!), Montag: „Es lebe das Leben", Mittwoch, zum Benefiz für unseren beliebten Herrn Carl Brandes die komische Oper „Fra Diavolo". — Herr Brandes hat die Partie des Lord Kookburn, seine Partnerin ist Frl. Behnné, welche die Pamela zu einer ihrer besten Partien zählt. — Am Freitag wird „Don Juan" wiederholt.

— **Konzert des Stadtsingechors.** Wie so oft in den Vorjahren wird unser altberühmter Stadtsingechor auch am kommenden Charfreitag, Nachmittags 4 Uhr, eine Passionsmusik in der Marienkirche veranstalten. Zur Aufführung gelangen Chöre von Vittoria, Goudimel, Ingegneri, Eccard, Bach, Mozart, Schreck und Klanert. An der Orgel wird Herr F. A. Reinbrecht aus Hamburg mitwirken und Kompositionen von Bach, Schumann, Merkel und Forchhammer zum Programm beisteuern. Die Leitung des Konzertes liegt in den bewährten Händen des Herrn Chordirektors Klanert.

— **Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch und Grosse.** Leo Meeser-München, der bereits im Dezember 1900 sein großes wirkungsvolles Gemälde „Dantes Inferno, 5. Gesang" hier zur Ausstellung brachte, hat soeben ein für die diesjährige große Berliner Kunstausstellung bestimmtes Kolossalgemälde „Das Urtheil des Paris" vollendet, welches zunächst auf kurze Zeit hier zu sehen ist. Leider können wir dem Künstler den Vorwurf nicht ersparen, daß er sich bei der Darstellung der drei lebensgroßen Göttinnen etwas sklavisch an seine Modelle gehalten hat und bei dem Beschauer nicht das Bewußtsein der Göttlichkeit der drei Frauengestalten zu erwecken weiß. Besser gelungen ist ihm der gleichfalls neu ausgestellte stimmungsvolle „Herbstabend".

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 2,00 3,00 Mk.	Hühner, pro St. 2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Hähnchen, pro St. 2,25 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 6 Mk.	Tauben, pro St. 40—50 Pf.
Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,20 Mk.
Welschkohl, 1 St. 5—20 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 25 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Weißkraut, 1 St. 10—20 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30 Pfg.
Blumenkohl, 1 St. 10—40 Pfg.	Butter, pro St. 55—70 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10—15 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.	Eier, pro Mdl. 1,00 Mk.
Radieschen, 2 Bund 20 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 70 90 Pf.
Rettiche, pro St. 5—10 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd. 60 70 Pf.
Sellerie, pro St. 5—10 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70-90 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 20 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60 70 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 30—80 Pfg.	

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Ca. 300 bunte Stores im Preise bis auf die Hälfte ermässigt
liegen von heute an als besonders günstiger Gelegenheitskauf aus.

Gardinen-Reste
für 1—4 Fenster
auffallend billig.

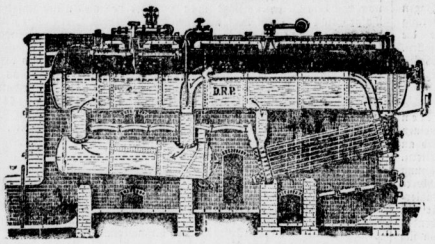
A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0013
DFG

Büttner-

Grosswasserraum-Kessel

(verbesserter Mac-Nicol-Kessel)



per kg Kohle $8\frac{1}{2}$—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.

Bester Kessel für grosse u. plötzliche Dampfentnahme, für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien etc.

Rheinische Röhrendampfkesselfabrik

A. Büttner & Co., G. m. b. H.

Uerdingen am Rhein.

Grösste Wasserrohrkesselfabrik Deutschlands.

Maschinen, Formen,

Geräthe

zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei** und **Küche** liefert die **Fabrik** von

W. E. H. Sommer,

Bernburg, Augustsir. 7.

Praktische

Hamster-

Vertilgungs-Apparate

D. R.-G.-M.

Landw. Ausstellung Halle a. S. ausgezeichnet. — Absoluter Erfolg garantirt.

Schwefelkohlenstoff

dazu zu billigstem Preise liefert

Gustav Drescher, Halle a. S.,

Aeußere Teltzscherstr. 40.

Rohguss

in Messing, Neusilb., Rothguß liefert **Ferd. Haassengier,** Barfüßerstr. 9.

Alter Herrensitz

in Westpreußen

an Chaussee und nahe Haupt-Bahnhof (Schnellzug-Linie), in Größe von 14000 Morgen (incl. 3500 Morgen geschlossener Forst) im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Drei Hauptgüter und zwei Vorwerke, sämmtlich als selbstständige Güter ausgebaut; Gebäude, Inventar hervorragend; Kulturzustand, Saatenstand tadellos. Zwei Brennereien, Ziegelei und Molkerei. Preis der einzelnen Güter nur 125 bis 170 Mk. pro Morgen.

Gefl. Anfragen unter **Z. 4034** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Feldbahnen.

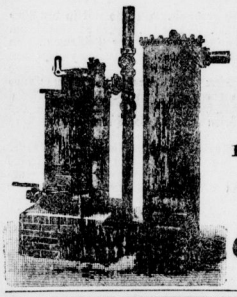
Eine erste Firma

übernimmt Bau und Finanzirung — auch gegen Abzahlung — von **landwirthschaftlichen, Industrie- und Kleinbahnen** zur Verbindung der Güter bezw. gewerblicher Anlagen (Ziegeleien, Steinbrüche, Kiesgruben etc. etc.) unter einander und mit der nächsten Eisenbahnstation bezw. Wasserabladestelle.

Für Nachweisung von Geschäften wird Provision vergütet.

Gefl. Anfrag. unt. **U. R. 500, Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** erbeten. [3981

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor

für **Sauggas**

in Grössen von 4—150 Pferdestärken. — Patentirt in allen Ländern.

Betriebskraft 3—4 Mal billiger wie Dampf,

1—3 Pfg. pro Pferdekraftstunde, je nach Grösse der Anlage.

Geringer Raumbedarf, keine ständige Wartung, keine Concession,

billige Anschaffungskosten.

Kostenvoranschläge und specielle Auskünfte durch die

Gasmotoren-Fabrik Deutz,

Verkaufsstelle Leipzig, Georgi-Ring 19.

---

* Eisernes Baumaterial: *

Prima gewalzte **I-Träger,** 80—550 mm hoch, in Längen bis 15 m, gebrauchte **Eisenbahnschienen,** 100—180 mm hoch bis 7,5 m lang, gußeiserne **Bausäulen,** guß- u. schmiedeeiserne **Fenster, Verankerungen** 2c., eiserne **Viehbarrieren** (Kuhringe), **Wasserleitungen** und **Pumpwerke** liefert als langjährige Spezialität zu billigsten Preisen frei jeder Station

E. Leutert, Halle a. S.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Statische Berechnungen und Kostenanschläge gratis. (3585

Sachsse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 408 — Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen. — Aelteste Heizungs-Firma am Platze. Gegr. 1876.

Central-Heizungen

Koch- u. Waschküchen. **aller Systeme.** Schwimm- u. Badeanlagen.

Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Restaurations-grundstück,

Geschäft mit **Damenbedienung,** altbekanntes flottes Lokal, unter außerordentlich günstigen Bedingungen und mit geringer Anz. Verhältnisse halber sof. zu verk. Off. unter **Z. 4032** an die Exp. d. Ztg. (4032

Seradella letzt. Ernte

offerirt **A. Wolff, Rummelsburg** in Pommern.

Es kommen jetzt Briketts mit Marken in den Handel, welche der für uns

eingetrag. **M W** Schutzmarke

sehr ähnlich sind und zu Täuschungen Anlass geben können. Wir ersuchen deshalb ergebenst, bei dem Einkaufe

Riebeck'scher Briketts

auf die **Schutzmarke** gefälligst zu achten, welche sich durch

eine Krone

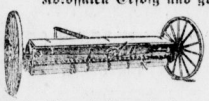
über den Buchstaben **M W** vor ähnlichen Marken auszeichnet.

A. Riebeck'sche Montanwerke

Akt.-Ges. in Halle a. S.

Neu! Konkurrenzlos! Neu!

Kolossalen Erfolg und große Beliebtheit erzielte



Eulenberg's Düngerstreuer

D. R. P. 111755,

„D. R. P. a."

infolge seiner **einzig vorhandenen Vorzüge,** die darin bestehen, daß derselbe **jeden feuchten** — auch den feuchtesten Superphosphat — sowie billigen, trockenen und ungemahlenen Dünger, wie unzerkleinerten Chilisalpeter und geschreckten Kalk, vollkommen gleichmäßig und fein zertheilt ausstreut.

Einziger Düngerstreuer, welcher die Düngermühle überflüssig macht. Denkbar leichteste Reinigung sowie Handhabung bei größter Dauerhaftigkeit der Maschine. Hochfeine Anerkennungen, u. A. von der Landwirthschaftsk. zu Halle a. S. u. s. w.

Jeder Käufer erhält Eulenberg's Düngerstreuer 5 Tage zur Probe.

Walter Eulenberg, Ingenieur, Halle a. S. (10),

Besenerstr. 30. Wormlitzerstr. 4.

Specialfabrik für Düngerstreuer.

Als **vorzügliches Baumaterial** empfehlen unsern

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,

Cönnern a. S. — Fernsprecher 13.

Unbedingt sichere Geldanlage!

Alleinstehende Damen und Herren, die ihre Einkünfte verdoppeln oder verdreifachen wollen, mögen sich Rentenprospekte von der Gesellschaft „Nordstern" kommen lassen. Die Renten werden ohne vorherige Beibringung einer Quittung und eines Lebensattestes pünktlich am Verfalltage durch die Post zugesandt.

Vermögensbestand etwa 76 Millionen Mark.

Zu schreiben an den Generalagenten [3127

Herrn Alfred Rutike in Halle a. S., Albrechtstr. 3.

Naumann's Pfaff Berliner (bill.) Nähmaschinen

sind die besten und geeignetsten für **Kunststickerei.**

Halle S. Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schiff, **Gr. Steinstraße 83.**

Reparatur-Werkstatt. Lager in Nadeln, Oel etc.

Neuheit! Stickapparat f. j. Nähmaschine zu verw.

Suche ein **groß. Gut** gegen Angabe mein in **Anhalt** gelegene, **flottgeh. Ringofenziegelei** mit Dampfbetrieb, ca. 2 Million. Produkt. p. a., Wohnhaus, 9 J., am Park, Teich usw., einschl. compl. Inv., Preis 150 000 Mk., ev. zahle

bis 20000 Mk. baar zu.

Spez.-Off. erb. unter **Fol. 514** an **Wilh. Hennig & Co., Dessau.** (4030

Sehr schöne Speise- u. Saatkartoffeln (Magnum bonum u. and. Sorten) sind sehr billig waggonweise abzugeben. Off. erb. **P. Urban, Dabrun** b. Wittenberg, Bez. Halle.

Zur

Frühjahrs-Saison

werden Neuanlagen, Instandsetzen von **Hausgärten,** sowie alle vorkommenden **gärtnerischen Arbeiten** auf das Sorgfältigste ausgeführt. [3407

G. Renneberg, Landschaftsgärtner, Charlottenstr. 7.

Obstbäume aller Art

in den besten, von den Landwirthschaftskammern und Obstbauvereinen empfohlenen Sorten. (3108

● **Preisbuch kostenfrei.** ●

Ed. Poenicke & Co. m. b. H.

Baumschulen. — **Delitzsch 31.**

Billige Umzugsgelegenheit.

1 großer Möbelwagen geht leer	Mitte März	von Leipzig	nach Halle a. S.,
2 „	„	„	„ Polleben	nach Halle a. S.,
1 „	„	„	„	Ende März nach Querfurt,
1 „	„	„	„	Ende März von Bitterfeld nach Halle a. S.,
1 „	„	„	„	sofort von Halberstadt nach Halle a. S.,
1 „	„	„	„	bis 25. März von Berlin nach Halle a. S.,
1 „	„	„	„	am 4. April von Naumburg nach Halle a. S.,
1 „	„	„	„	Ende April von Aschersleben n. Halle a. S.

Alles Nähere **Halberstädterstraße 3.** **Herm. Sichting.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0014

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft.

Zeichnung auf 500 000 Mk. 4% Schuldverschreibungen.

Die Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft in Waldau bei Osterfeld, Bezirk Halle a. S., ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 6. März 1902 zur Aufnahme einer mit 4% verzinslichen Anleihe im Betrage von

500 000 Mark,

eingetheilt in 1000 Theilschuldverschreibungen von je 500 Mk.,

ermächtigt worden. Der Erlös dieser Anleihe soll zur Abstossung schwebender Schulden dienen, welche in den letzten 4 Jahren zum Zwecke der Ausdehnung unseres Unternehmens aufgenommen worden sind.

Während dieser Zeit wurde das Grubenfeld Hermann Schaede bei Gaumnitz erworben und mit dem Grubenfeld Waldau II bei Haardorf neu aufgeschlossen. Zur Erleichterung des Absatzes und Weiterverarbeitung der Förderung der Hermann Schaede-Grube wurde diese mit dem Bahnhof Groitzschen und den daselbst befindlichen Schweelereien, Briketfabrik und Nasspresse durch eine 2,7 km lange Drahtseilbahn verbunden.

Ausserdem wurde während der letzten 4 Jahre in der Briketfabrik Groitzschen die vierte Presse aufgestellt, sowie die Mineralöl- und Paraffinfabrik zu Waldau für eine Theeraufarbeitung von 100 000 Ctr. gegen bisher nur 80 000 Ctr. eingerichtet.

In Groitzschen wie in Gaumnitz erwies sich der Bau von Beamtenwohnhäusern nöthig, und unsere Bahnanschlüsse in Waldau und Groitzschen mussten den erweiterten Absatzverhältnissen entsprechend vergrössert werden.

Es wurden ausserdem die Schweelereien Groitzschen II und III mit in Sa. 35 Cylindern neu errichtet.

Die Aufwendungen hierfür betrugen insgesammt 1 160 284,89 Mk.

Nicht mit inbegriffen sind hierin die Kohlenfeld-Erwerbungen, deren Bezahlung in langsichtigen Jahresraten erfolgt.

Infolge der neuen Grubenaufschlüsse erhöhte sich die Jahresförderung von 3 477 371 hl in 1897/98 auf 6 518 039 hl in 1900/1901.

Die Theilschuldverschreibungen von je 500 Mk. lauten auf den Namen des Bankhauses Reinhold Steckner in Halle a. S. und sind durch Blanko-Indossament übertragbar.

Die Verzinsung beginnt am 1. April 1902, die Zinsen sind halbjährlich am 1. April und 1. Oktober bei der Kasse der Gesellschaft in Waldau und bei dem Bankhause Reinhold Steckner in Halle a. S. zahlbar.

Die Schuld wird vom Jahre 1907 an alljährlich mit 25 000 Mk. getilgt. Der Schuldnerin steht das Recht zu, die Tilgungsraten zu verstärken.

Die zurückzuzahlenden Stücke werden durch das alljährlich vor Ende September, zum ersten Mal im September 1906, vor einem Notar zu ziehende Loos bestimmt. Die Rückzahlung erfolgt am nächstfolgenden April, zum ersten Mal am 1. April 1907.

Die Bekanntmachungen über die geschehenen Verloosungen werden im gleichen Monat September in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht.

Jeder Schuldverschreibungsbesitzer ist sofortige Zahlung des Betrages seiner Schuldverschreibung zu fordern befugt, wenn die Ausloosung der zurückzuzahlenden Stücke oder die Zahlung der Zinsen nicht rechtzeitig erfolgt oder **das jetzige Eigenthum der Schuldnerin hypothekarisch belastet wird.**

Das Actienkapital der Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft beträgt gegenwärtig 1 224 000 Mark.

Die im Jahre 1897 aufgenommene 4%ige Anleihe von 700 000 Mark ist durch Verpfändung einer Grundschuld sicher gestellt und wird vom Jahre 1903 ab in Jahresraten von mindestens 35 000 Mk. getilgt.

Der Reservefonds nach Bestimmung des Handelsgesetzbuches beträgt 156 041,75 Mk.; der Delcrederen- und Dispositionsfonds 20 469,70 Mark.

Die zur Vertheilung gelangten Dividenden betrugen für 1897/98 7%, 1898/99 8%, 1899/1900 10% und für 1900/01 14%.

Die Abschreibungen haben in den letzten 4 Jahren betragen: 1897/98 155 128 73 Mk., 1898/99 206 772,95 Mk., 1899/1900 253 790,55 Mk., 1900/01 373 517,57 Mk., in Summa: 989 209,80 Mk.

Der Buchwerth der Substanzconten und zwar für Grundstücke, Kohlen in der Erde, Paraffin- und Mineralöl-Fabrik, Gruben- und Schweelerei-Anlagen, Nasspress-Anlagen, Briketpressen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude beläuft sich nach dem Rechenschaftsbericht vom 31. März 1901 auf zusammen 3 133 500 Mk.

Der Besitz umfasst an Grundstücken ein Areal von 128 ha, an Kohlenabbaugerechtigkeiten ein Areal von 188 ha, zu denen im laufenden Jahr noch 37 ha hinzutreten.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April bis 31. März, und wird das Brutto-Ergebniss des laufenden annähernd dem des Vorjahres entsprechen.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1900/01, das 28. Betriebsjahr der Gesellschaft, kann bei der Kasse der Gesellschaft oder dem Bankhause Reinhold Steckner in Empfang genommen werden.

Waldau b. Osterfeld, Bez. Halle a. S., im März 1902.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft.

Krumbhorn. Dr. Scheithauer.

Das unterzeichnete Bankhaus hat die obige Anleihe übernommen und legt diese Theilschuldverschreibungen im Betrage von 500 000 Mark unter den nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet
   Donnerstag, den 20. März 1902
   während der üblichen Geschäftsstunden in Halle a. S.
   bei Herren **Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft,**
   „ dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
   „ „ **Bankhause H. F. Lehmann,** (4000
   „ „ **Bankhause Reinhold Steckner**
   statt. Früherer Schluss der Zeichnungen bleibt vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis ist auf **99.75%**, zuzüglich der Stückzinsen vom 1. April d. Js. bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt.
3. Die Zutheilung, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, wird nach Schluss der Zeichnung so bald wie möglich erfolgen. Den Stempel der Zutheilungs-Schlussnote trägt der Zeichner.
4. Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom **1. bis 10. April d. Js.** zu erfolgen.

Halle a. S., im März 1902. **Reinhold Steckner.**

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. **zu Halle a. S., Rathhausstrasse 4.** Fernspr. 103.

Annahme von Baareinlagen gegen tägl. Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Check-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.

Annahme von offenen Depots, Verwaltung u. Controlle

betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekenbank Meiningen

und anderer erster Hypothekenbanken.

Die am 1. April a. c. fälligen Coupons werden bereits jetzt an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Pfahl. Fuss.

Bayerische Handelsbank

in München.

(Einbezahltes Aktienkapital Mk. 27 171 800.—, Reserven Mk. 9 563 400.—, Hypothekenbestand rund Mk. 175 000 000.—, Pfandbriefumlauf rund Mk. 174 000 000.—.)

Die **Hypotheken-Abtheilung** der **Bayerischen Handelsbank** gewährt **hypothekarische Darlehen,** ferner **ohne** hypothekarische Sicherstellung Darlehen an Gemeinden und an sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Die unterzeichnete Firma ist beauftragt, Darlehensanträge entgegenzunehmen und ertheilt bereitwilligst und kostenlos alle wünschenswerthen näheren Aufschlüsse.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft.

Subscription

auf

M. 461500 4½% an erster Stelle hypothekarisch sicher zu stellende, zu 103% rückzahlbare Anleihe

der

Hofbierbrauerei Schöfferhof, Aktiengesellschaft in Mainz.

Auf Grund des im Kasseler Tageblatt und Anzeiger vom 15. d. veröffentlichten Prospekts, der bei uns aufliegt und auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen, lege wir von der obigen 4½% zu 103% rückzahlbaren Anleihe, deren Zulassung zum Handel an der Dresdener Börse bereits genehmigt ist,

M. 461500,—

zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospekt erwähnen wir, daß auf das Aktienkapital der Gesellschaft von 2 400 000 Mark für die letzten vier Geschäftsjahre 12½%, 14%, 12½% und 12% Dividende vertheilt wurden, ferner, daß zur Spezial-Sicherheit für die Anleihe auf der in 1894/95 neu erbauten Großbrauerei der Gesellschaft in Kassel, die auf eine Produktion von ca. 80 000 Hektoliter eingerichtet ist, erste Hypothek bestellt werden soll.

Die Zinsscheine lauten auf den 1. April und 1. Oktober.

Die Zeichnung erfolgt zu 101% unter Ausgleichung der Stückzinsen zuzüglich Schlußnoten-Stempel

am Donnerstag, den 20. März a. c.,

in **Dresden** bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold,** Waisenhausstraße 16 und Hauptstraße 38,
in **Mainz** bei dem Bankhause **Seligmitz, Heidelberger & Co.,**
in **Kassel** bei dem Bankhause **S. L. Werthauer jun. Nachfolger,**
in **Halle a. S.** bei der **Spar- und Vorschuss-Bank,**
sowie an einer Anzahl anderer Plätze.

Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% zu hinterlegen.

Die nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen zugetheilten Beträge sind **bis zum 5. April a. c.** abzunehmen.

Dresden, im März 1902. **Gebr. Arnhold.**

Die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen in Halle a. S. übernimmt offene Depots zur Verwahrung und Verwaltung, vermiethet Schrankfächer in feuer- und diebessicheren Stahlkammern, vermittelt jeglichen geldgeschäftlichen Verkehr, den An- und Verkauf von Werthpapieren, von Noten und Geldsorten, unterhält Vorräthe in mündelsicheren Papieren, gewährt Kredite in laufender Rechnung, nimmt Baar-Einzahlungen zur Verzinsung auf provisionsfreiem Check- oder Depositen-Konto gegen Einlagebuch entgegen und unterstützt durch Gewährung von Vorschüssen die Beleihung ländlichen Grundbesitzes durch die Landschaft der Provinz Sachsen.

Die Landschaftliche Bank steht unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung und ist laut Ministerial-Erlaß v. 17. Dez. 1899 Hinterlegungsstelle für die Hinterlegung von Werthpapieren in den Fällen der §§ 1082 (Nießbrauch), 1392 (Vermögen der Ehefrau), 1667 (Kindervermögen), 1814, 1818 (Mündelvermögen), 2116 (Erbschaft) des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Preuss. Boden-Kredit-Aktien Bank.

Status am 28. Februar 1902.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassa und Wechsel	12080043	49
Guthaben gegen Effekten-Bedeckung	8217700	—
Effekten-Bestand: eigene	681544	40
do., durchlaufende Posten	55529	70
Darlehen auf Hypotheken	251989	55
Debitores	621040	11
Erworb. Hypothek. einschl. amortisirter Beträge	271943802	43
Kautions-Effekten-Depôt	132000	—
Eig. Bankgebäude	500000	—
Grundstücks-Konto	1000000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage	649500	—
	297033149	68

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisations-Zuschlags-Fonds	450000	—
Disagio- und Zins-Reserve	800000	—
Pensions- und Sparfonds-Reserve	655501	60
Unkündbare Hypothekenbriefe	249306565	—
Kautionen	132000	—
Dividenden und Coupons	2384903	05
Kreditores	2136620	91
Amortisations-Konto	1689883	78
Diverse Passiva	2677675	34
	297033149	68

Die Direktion.
Hedemann. Geisler. Alexander.

800000 Mark,

auch getheilt, à 3½%, event. auch auf II. Stelle zu billigstem Zinsfuß sind auf Acker auszuleihen. Baldige Offerten erbittet

B. J. Baer,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Hypotheken

auf Landgrundstücke vermittelt zu sehr günstigen Bedingungen

Robert Marschall,

Halle a. S., Güthenstraße 15.
(Ecke Wuchererstraße.)

250000 Mk.

haben wir in einzelnen Posten zu billigem Zinsfuß auf Acker I. und II. Stelle auszuleihen. (4026

Friedmann & Co., Halle a. S., Poststraße 2.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Capitals-Anlage in mündelsicheren Werthen;

Provinzial- und Stadtanleihen etc.

stets vorräthig.

Hypotheken-Vermittlung

für den Geldgeber völlig kostenfrei.

Coupons-Einlösung.

G. H. Fischer, Bank-Geschäft,

Halle, Poststr. 18,

empfiehlt sich für **bankgeschäftl. Ausführungen,**

An- und Verkauf von Werthpapieren etc.

Sichere, gut verzinsliche Anlagewerthe halte vorräthig.

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter **den coulantesten Bedingungen vermittelt.**

Darleiher

erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.**

Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei** nachgewiesen.

Hugo Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft,

Halle a. S., Martinistraße 11 (Obere Leipzigerstraße).

Die früher **Morell'sche Brauerei, Halle a. S., Krausenstr. 3,** mit großen Kellern und Bodenräumen ist zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieselbe eignet sich zu jeder Fabrikation oder zur Lagerung. Auf Wunsch kann **Dampfkessel, Dampfmaschine Aufzug** 2c. mit überlassen werden. Auskunft ertheilt **Herr Wilh. Görlcke, Halle a. S., Magdeburgerstraße 11.** (3400

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0015

Fr. Naumann's

Kunstmöbelfabrik

Halle a. S.

Rathhausstrasse 14.

Gegründet 1855.

Tel.-Ruf No. 2293.

Sehenswerthe Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen

Besonders interessant für Brautpaare.

Hochmoderne Musterwohnung für 3500 Mark, bestehend aus.

Zusammen für **Mk. 3500,—**

Salon: Chippendale, in Altmahagoni,
Speise- u. Wohnzimmer: Modern grün Eichen oder dasselbe in Eichen-Barok.
Herrenzimmer: Modern Eichen,
Schlafzimmer: in Satin-Nussbaum,
Küche: Ahornfarbig bunt abgesetzt.

Nur selbstgefertigte Einrichtungen. — Prima Referenzen. — Garantie.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

BERLIN W., Behren-Strasse 60-61.

Die **Weltpolice** der Friedrich Wilhelm gewährt

1. **Absolute Unanfechtbarkeit** (Reisen und Aufenthalt auf der ganzen Erde gestattet).
2. **Absolute Unverfallbarkeit,** Anfrechterhaltung der Police in voller Höhe im Falle der Nichtzahlung der Prämie. **Versicherungs-Verlängerung.**
3. **Einschluss der Kriegs-Versicherung.**
4. **Gewinnbetheiligung.** Ueberschuss des Dividendenverbandes B im Jahre 1900:

32.6 % der Jahresprämie. ✻ 3 % steigende Dividende.

Gegen mässige Prämienerhöhung:

Fortfall der ärztlichen Untersuchung

und Uebernahme der Kriegsversicherung ohne Extraprämie auch für Berufssoldaten.
Dividendenverband D: Voraussichtl. Mindestdivid. 25 pCt. d. Jahresprämie.

Neue Anträge in 1901: ca. 64 Millionen Mark.

Mehrere gebrauchte **Pianinos** von 300 Mark empfiehlt
H. Lüders, Mittelstr. 9, Ecke Schulstr.

Nistkasten

für Staare, Meisen, Rothschwänzchen, Fliegenschnäpper um., genau nach Vorschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt gefertigt. — Anbringungsanleitung genannten Vereins gratis.
Vereinen und Abnehmern größerer Posten Rabatt.
Carl Schumann, Halle a. S., Gr. Steinstraße 30.

Räumfuhren aller Art werden billigst angenommen **Trappiel, Berseneristraße 20.**

Stadtgut nebst Steinbruch sind unter günstigen Verhältnissen, ev. getrennt, zu verkaufen. Offerten **A. B.** postlagernd Löbejün.

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule

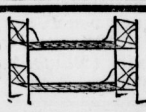
zu Halle a. S. (Friedrichstraße 24).

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial- und Real-Abtheilungen, bis Untersecunda incl.
Bester Uebergang vom Gymnasium oder der Mittelschule zur Realschule. Besonderer Cursus für das Einj.-Freiw.-Examen.
Pension. Prospekt.
Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 10. April
Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Klavier-Unterricht. Anmeldungen nimmt von 12—2 Uhr entgegen **Helene Goedecke,** Marienstraße 25.

Lawn-Tennis-Plätze an der Schleuse zu vermieten bei **Joh. Metzschmann,** Geiststr. 15.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62 empfiehlt:



Eiserne Bettstellen für Arbeiter-Schlafräume, Kasernen zu bill. Preisen.

Frühjahrsartikel für Garten- und Landwirthschaft:
Pa. Stahlspaten, Schaufeln, Düngergabeln, Düngerharken, Gartenrechen, Baum- und Heckenscheeren, Pflanzen- u. Rasenstecher, Guanostreukasten etc.

Verzinkte Drahtgeflechte

zu billigsten Preisen.

Lothringer Roth- und Weißweine

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise von 15,50 M., ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko
E. Hennequin, Weingrosshandlung, Metz.
— Preislisten zu Diensten. —
Vertreten durch: **Georg Wolf** in Nordhausen, Crimmelallee.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,

Halle a. S.

Hauptgeschäft: Huttenstr. 2, Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

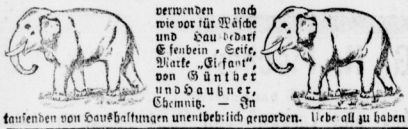
dem allerbesten aller Caffee-Zusätze brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen, wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres Getränke.

In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Sie erkennen Aecht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift:

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Eine 1/2 Portebille: Konstanz, Kaschau, Agram, Bukarest, Newyork, Flushing.

Sparsame Hausfrauen



verwenden nach wie vor für Wäsche und Haushalt Elephanten-Seife, Marke „Elefant", von Günther und Hautner, Chemnitz. — In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Liebe all zu haben

---

Eine Bitte aus dem Eulengebirge!

Im Herbst kehren die Außenarbeiter hinter den Webstuhl zurück und suchen neben den ländlichen Webern Arbeit. Bei den ungünstigen Zeitverhältnissen hält es besonders schwer, diese den sehr langen Winter über zu beschäftigen, und erbittet das unterzeichnete Unternehmen, um dies zu ermöglichen, recht zahlreiche Bestellungen auf deren günstig als sehr preiswerth und dauerhaft anerkannten Erzeugnisse, als Leinen, Halbleinen, Baumw. Gewebe zu Leibwäsche, Bettwäsche, Tischzeug und Zimmerwäsche aller Art, Schürzenstoffe, neue Hausfleißstoffe, Scheuertuch 2c., die von 20 Pf. an franko unmittelbar an die Verbraucher versandt werden. Die Anfertigung von Wäschestücken sowie ganzen Ausstattungen wird zu mäßigen Preisen übernommen.

Schnelle und sorgfältige Ausführung zusichernd, bittet um recht regen Zuspruch

das Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen
Th. Schoen, Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule.

Preisbuch und Musterkarte, sowie ein Verzeichniß zurückgesetzter Waaren stehen unentgeltlich, Proben aller Gewebe portofrei zu Diensten.

Flügel u. Pianinos,

nur vornehmste Fabrikate, wie **Bechstein, Ibach, Schwechten, Steinweg Nachf., Kabs, Franke, Kuhse, Weis** brodt etc. empfiehlt von 450 bis 1600 Mark
H. Lüders, Mittelstraße 9/10, neben Café Monopol.

BENÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Aerztlich empfohlen.

Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden Unterschrift des Generaldirektors befinde

A. Legrand aîné

Die Wortmarke Bénédictine ist in Deutschland gesetzlich geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.

In Halle a. S. zu haben bei: *Johannes Grün; Hubert & Keerl,* Zoologischer Garten; *Gebr. Zorn,* Hofl., Ulrichstr.; *A. Krantz Nachf.; Ernst Ochse,* Leipzigerstrasse 95.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG

Gegründet 1823.

Hochzeits-

Kunstgewerbl. Magazin

J. A. Heckert,

Halle, 61 Gr. Ulrichstrasse 61,
nahe am Markt.

Geschenke.

Fernsprecher 2095.

Taschen-Divans, Bettstellen u. Matratzen hat zu verkaufen
A. Hohmann,
Leipzigerstraße 11, Eingang Kl. Sandberg, 2. Thür rechts.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Wartburg-Fahrräder

sind es vorzüglichster Ausführung sehr preiswerth.
— Kataloge gratis —
Fahrzeugfabrik Eisenach, Eisenach.

Junger Landwirth wünscht um baldigen Antritt Domäne oder Rittergut in bester Gegend zu pachten oder Anpachts unter günstigen Bedingungen zu machen. Offerten unter **Z. 3531** an die Exped. dieser Zeitung.

Kirchthor 8 herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung, 8 Zimmer und sehr reichl. Zubehör, Dienerstube, Plattenbade, groß. Veranda, ca. 2/3 Morgen großer Hintergarten, 1/10. zu vermiethen.
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49, II.

Magdeburgerstr. 55 große, vollständig neu hergerichtete hochherrschaftl. I. u. 2. Etage, je 10 Zimmer, Bad u. Zubeh., nach vorn Parkanlagen u. hinten Garten, 1. April zu vermiethen. Besondere Wünsche werden noch berücksichtigt. Näh. Marienstr. 20, Edg.

Galizische Arbeiter

für Landwirthschaft und Industrie besorgt die
Amtliche Uebernahmestelle Myslowitz, Oberschlesien.
(3471) Beschaffungskosten frei Myslowitz 5 Mk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0016

Mordprozeß gegen den Studenten Fischer.

Weimar, 14. März.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Angeklagte noch einige belanglose Aussagen gemacht hat, wird mit der Vernehmung der Zeugen begonnen.

Zeuge Polizeiwachtmeister Meißner erklärt, daß der Angeklagte nach der That vollständige Gleichgiltigkeit zeigte, er glaube, daß der Angeklagte gesagt habe, daß er mit der Absicht von Hause fortgegangen sei, die Amberg zu tödten; er habe sie geliebt, aber nicht heirathen können, und ein Anderer habe sie nicht haben sollen. Präs.: Haben Sie etwas über den geschlechtlichen Verkehr des Mädchens gehört? Zeuge: Ich habe verschiedene Forstakademiker befragt, die mit ihr bekannt waren, sie bestritten Alle einen unsittlichen Verkehr. Das Mädchen sei durchaus anständig gewesen und habe mit ihnen nur ganz anständig verkehrt.

Zeugin Bertha Ehrsam, eine Freundin der Martha Amberg: Sie habe das Verhältniß der Amberg mit Fischer nicht ernst genommen, das Verhältniß sei kein ganz harmloses gewesen. Einen Forstassessor, auf den der Angeklagte eifersüchtig war, habe er fordern wollen. Präs.: Hatte die Amberg Gefallen an ihm gefunden? Zeugin: Sie hatte mir gesagt, sie verkehre mit ihm, weil er so anständig sei. Präs.: Besonders gern hatte sie ihn nicht? Zeugin: Daß ich nicht wüßte. Präs.: Fürchtete sie sich vielleicht vor ihm? Zeugin: In der letzten Woche wohl, sie sagte, sie ginge noch mit ihm, weil sie sonst fürchte, er würde sich etwas anthun. Präs.: Hatte er damit gedroht? Zeugin: Ja, er wollte ins Wasser gehen.

Als nächste Zeugin wird die 64jährige Mutter der Ermordeten, die Leichenfrau Sophie Amberg, vorgerufen. Die Ermordete war ihre einzige eheliche Tochter, sie habe noch eine andere Tochter außerehelich gehabt. Der Verkuft der Tochter sei ihrem Manne sehr nahe gegangen. Von dem Verkehr mit Fischer habe sie gewußt, sie habe ihn für harmlos gehalten, weil sie annahm, Fischer sei ein anständiger Mensch. Präs.: Liebte ihn Ihre Tochter? Zeugin: Dafür hatte sie wohl noch kein Verständniß. Präs.: Hat die Tochter nicht mit Ihnen von einer Heirath mit Fischer gesprochen. Zeugin: Ja, ich hielt es für Spaß. Präs.: Verkehrte Ihre Tochter nicht auch mit einem Forstmann Schlicht? Zeugin: Der ging sie nichts an, mit dem ging die Andere, die Ehrsam. Präs.: Trotzdem Fischer Ihre Tochter getödtet hat, haben Sie gegen ihn keinen Widerwillen? Zeugin: Nein, im Gegentheil, er that mir recht leid. Präs.: Sie haben ihn auch im Gefängniß besucht? Und beantragt, ihm zur Erleichterung Butter u. s. w. liefern zu dürfen? Zeugin: Ja, er that mir sehr leid. Anderen Verkehr hatte meine Tochter nicht.

Dienstmädchen Frida Klein bekundet, daß der Angeklagte am Morgen der That in den „Bayrischen Hof" neben der Ambergschen Wohnung gekommen sei. Dort habe er mehrere Glas Bier getrunken. Vor dem Weggange habe er noch den Automaten „Verlorenes Glück" spielen lassen.

Zeuge Schuhmachermeister Waßlaff: Ich habe lange Jahre in dem dem Vater des Angeklagten gehörigen Hause gewohnt. Der Knabe war in seiner Jugend auffallend klein und hatte einen sehr großen Kopf, weshalb er von den Jungens „Dickkopf" gerufen wurde. Der Angeklagte hat sich darüber sehr gekränkt gefühlt und auch seine eigene Schwester, wenn sie ihn verhöhnte, oft geschlagen. Die Erziehung war sehr streng, aber gut. Ostern 1901 habe er den Angeklagten in einem Restaurant getroffen. Er habe ihm erzählt, er wolle Rechtsanwalt werden und habe in Berlin den Verhandlungen gegen den Raubmörder Gönczi und gegen Sternberg beigewohnt. Er sei dann auf die Amberg zu sprechen gekommen. Der Zeuge sagte, er kenne nur eine Leichenfrau dieses Namens, darüber erschrak der Angeklagte erst sehr, beruhigte sich aber bald und sagte, er wolle das Mädchen heirathen. Als der Zeuge ihn auf den Vater aufmerksam machte, antwortete er, er sei 22 Jahre alt und der Vater habe ihm nichts mehr zu sagen.

Zeuge Salzmann bestätigt, daß der Angeklagte sich auf der Schule mit Philosophie, namentlich Nitzsche beschäftigt, er war sehr empfindlich und eitel, er ging ganz allein auf einsamen Waldwegen spazieren. Präs.: Hat er Ihnen auch seine Philosophie dargelegt? Zeuge: Ja, aber ich verstehe davon wenig, ich weiß nur, daß er das Leben versluchte und sich als krassen Pessimisten bezeichnete. Sein Verhältniß mit der Amberg bezeichnete er als ein ideales. Er erzählte, daß er Anfangs einmal im Walde mit ihr habe verkehren wollen, sei aber schroff abgewiesen worden. Der Ruf der Amberg sei nicht der beste gewesen, sie galt als ein leichtes Mädchen, der Angeklagte hielt auf Grund der damaligen Zurückweisung die Gerüchte für unwahr. Der Zeuge hat noch am Abend vor der That mit Fischer Billard gespielt. Fischer war ein vorzüglicher Spieler und gewann; beim Spiel ließ er den Automaten fast fortwährend ein und dasselbe Stück spielen: „Rosen aus dem Süden."

Student Lockermann: Der Angeklagte trat aus der Verbindung aus, weil ihm der Zwang nicht paßte, seitdem sumpfte er herum, bis der Vater davon hörte und nach Jena kam, dann wurde er wieder aufgenommen. Er hatte wegen seines Zähzornes manche Differenzen. Sein zweiter Austritt wurde veranlaßt durch sein unpassendes Benehmen einer jungen Wirthin gegenüber in Ziegenhain. Fischer pflegte zu sagen, wenn er eine junge Frau sähe, müsse er sie küssen. Es kam zu Auseinandersetzungen deswegen, er wurde vorgeladen, erschien aber nicht. An seiner Thür hatte er einen Zettel angeschlagen: Sprechstunde an dem und dem Tage und zu der und der Stunde. Deshalb wurde er aus der Verbindung ausgeschlossen. Präs.: Wie war sein Benehmen? Zeuge: Er war als Gesellschafter sehr nett, aber besonders nach Alkoholgenuß faßte er die harmlosesten Bemerkungen schief auf und wurde gleich ausfällig. Er trank übermäßig viel Bier und auch Kümmel. Auch rauchte er die schlechtesten Cigarren. Nach Schluß der Kneiptafel soll er noch oft bis spät in die Nacht herumgestreift haben. Er müsse trinken, sagte er, um Schlaf zu finden. Sachv.: Zeigte er Neigung hinter den Mädchen herzulaufen? Zeuge: Ja. Sachv.: Aber nur wenn er getrunken hatte? Zeuge: Nein, auch bei anderer Gelegenheit.

Zeuge Brahe hielt den Angeklagten für eitel, weil er sich beklagte, daß Jemand in der Tanzstunde nicht mit ihm tanzen wollte. Vertb.: Das ist doch nicht ein Ausdruck der Eitelkeit, sondern der Zurücksetzung. Zeuge: Ich nahm an, daß er sich gekränkt fühlte, weil er dort nicht die Rolle spielen konnte, welche er wollte. Angekl.: Ich habe in der Tanzstunde niemals eine Rolle spielen wollen. Man muß sich doch aber sehr verletzt fühlen, wenn eine Dame Jemandem wegen eines körperlichen Gebrechens eine Bemerkung ins Gesicht schleudert. Ich habe oft den Tanzsaal verlassen müssen, weil keine Dame mit mir tanzen wollte.

Student Huhn, bei dessen Eltern Fischer in Jena wohnte, hatte wegen einer Geringfügigkeit Streit mit Fischer, der ihn gleich fordern wollte. Am anderen Tage entschuldigte er sich aber wegen seines Benehmens. Zeuge kann bestätigen, daß der Angeklagte beim Schlafen den Kopf ohne Stützpunkt über den Bettrand herunterhängen ließ, manchmal war Fischer ganz ohne Direktive.

Sachv. Professor Binzwanger: Was verstehen Sie darunter? Zeuge: Er war zu gewissen Zeiten abstoßend und gab keine Antworten, oder er stierte lange wie abwesend vor sich hin. Sachv.: Haben Sie beobachtet, ob der Angeklagte sein Aeußeres in auffallender Weise vernachlässigte? Zeuge: Das ist mir nicht aufgefallen.

Wittwe Pauline Eisen aus Zehlendorf hatte an den Angeklagten in der Boßstraße in Berlin ein Zimmer vermiethet. Er habe viel gearbeitet und außerordentlich zurückgezogen gelebt. Zu Mittag pflegte er nicht wegzugehen und hielt sich Brot und Butter zu Hause, nur Abends trank er eine Flasche Bier. In der letzten Zeit seit Ostern war er sehr verändert. Wenn Briefe angekommen waren, zeigte er große Aufregung und ließ die Korridorthür auf, was sonst nicht geschah. Einmal wollte er ohne Kragen weggehen, ein anderes Mal in Morgenschuhen. Als der anonyme Brief ankam, war er noch zerstreuter als sonst und fragte nach einem Revolver. In einen Spiegel vermochte er nicht zu sehen, er sagte, er werde schwindelig, wenn er hineinsähe, außerdem bilde er sich ein, nicht hübsch zu sein. Nachher lief er unruhig im Hause umher. Nach Eintreffen des anonymen Briefes sei der Angeklagte in unordentlichem Anzug ohne Kopfbedeckung die Straße hinabgelaufen, so daß die Kinder hinter ihm herliefen. Gymnasiallehrer Dr. Siegismund, jetzt in Hannover, hat den Angeklagten von Sexta bis Unterprima in seiner Klasse gehabt. Daß Fischer von den Schülern verhöhnt wurde, wisse er nicht; von den Lehrern sei er stets wohlwollend behandelt worden. Präs.: Es soll ihm einmal die Uebersiedung einer Stelle aufgegeben sein, die eine Anspielung auf sein Aeußeres bedeutete. Zeuge: Das kann nur rein zufällig gewesen sein, ich weiß nichts davon.

Angekl. Fischer: Bei einem Ausflug in Sexta erzählte Dr. Siegismund Märchen aus Tausend und einer Nacht, darunter ist eines von einem Zwerg mit großem Kopf und großen Beinen; dabei sagte Herr Siegismund lächelnd: Dem geht es jo wie Fischer. Die Mitschüler brachen in ein lautes Gelächter aus. In Untertertia mußten wir einen Satz ins Griechische übersetzen, der lautete: „Fischer hat einen großen Kopf." Der Zeuge wird das wohl nicht zugeben wollen. Präs. (unterbrechend): Sie haben sich jeder Kritik zu enthalten. Zeuge Siegismund bestreitet jede Anspielung dem Angeklagten gegenüber. Er mag sich der Hauff'schen Märchen entsonnen haben. Die Sache mit der Uebersetzung sei überhaupt unmöglich. Angekl.: Ich bin überhaupt jetzt erst darauf gekommen, nachdem wir in Gotha mitgetheilt worden war, daß die Eisenacher Lehrerschaft Beleidigungsklage gegen mich angestrengt hat. Die beiden Fälle sind nicht vereinzelt gewesen. Mein Vater weiß, daß ich oft weinend nach Hause kam, weil ich durch Bemerkungen des Herrn Dr. Siegismund gekränkt war. Zeuge Sigismund: Derartige Bemerkungen können sich nur auf die Leistungen des Angeklagten bezogen haben. Gymnasial-Direktor Hofrath Apelt, Eisenach: Fischer ist ein verschlossener Mensch gewesen. Ihm ging die Frische und Offenheit der Jugend ab. Die Lehrer fällten über ihn ein sehr herbes Urtheil. Der große Kopf sei ihm garnicht aufgefallen; er habe auch nie gehört, daß Andere davon sprachen. Amtlich sei festgestellt, daß keiner von seinen Kollegen während seiner Amtsthätigkeit Bemerkungen gemacht hat, welche die Zeitungen zu ihrer herben Kritik der Eisenacher Lehrerschaft berechtigten. Vertb.: Der Zeuge kann doch nicht sagen und es kann doch unmöglich amtlich festgestellt sein, daß derartige Aeußerungen niemals vorgekommen sind. Ich gebe zu erwägen, daß solche Bemerkungen im Scherz den Lehrern doch entfallen sein können. Zeuge Hofrath Apelt: Ich habe es mit der Einschränkung „seit meinem Amtsantritt" gesagt. Sämmtliche Kollegen sind von mir amtlich ersucht worden und haben sämmtlich mit Nein geantwortet. Präs.: Es ist auch von Niemand behauptet worden. Angekl.: Nein, ich habe es bloß von dem einen Herrn gesagt. Ich erinnere mich noch eines Falles aus Obersekunda, wo der Oberlehrer Professor Schmidt sagte: „Fischer mit dem Lokalschädel". Uebrigens habe ich bei dem Herrn Hofrath Abschiedsbesuch machen wollen, ich war zweimal da, der Herr war aber nicht zu sprechen.

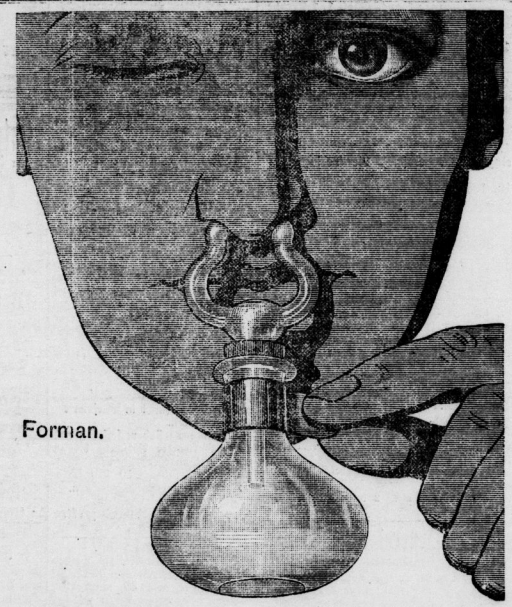
Darauf wird der Vater des Angeklagten, Oberlehrer Fischer aus Eisenach, aufgerufen. Er erklärt, daß er es für seine Pflicht halte, für seinen Sohn Zeugniß abzulegen und nicht von dem Ablehnungsrecht Gebrauch machen wolle. Er habe seinen Sohn streng, liebevoll und freundlich erzogen. Um seine Menschenscheu zu beseitigen, habe er veranlaßt, daß er in Jena in die Verbindung eintrat. Sein Sohn hätte in der letzten Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen gezeigt, bald war er freundlich, bald war er wieder wie abgeschnitten; er aß, schlief schlecht, griff sich oft an den Kopf und hatte Gesichtszucken. Plötzlich war er wieder einmal heiter. Weihnachten kam er wieder ganz elend nach Hause; er gestand, daß er, um seine Schulden zu bezahlen, in Berlin von Michaelis bis Weihnachten nicht einmal zu Mittag gegessen habe. Ostern und ganz besonders zu Pfingsten war er noch zerstreuter und aufgeregter. Ich wäre der Mutter des Mädchens von Herzen dankbar gewesen, wenn sie mir von den Vorkommnissen vorher Mittheilung gemacht hätte; ich hätte dann mit meinem Kinde Rücksprache nehmen können und sicher wäre uns das furchtbare Unglück erspart geblieben. Präs.: Hat er sich über Lehrer beschwert? Zeuge: Daß er von Schülern oder Kindern verhöhnt wurde, weiß ich; er kam oft weinend nach Hause. Ob er sich über Lehrer beklagt hat, weiß ich nicht. Mein Sohn hat in der Jugend Krämpfe gehabt, litt an der Englischen Krankheit, und der Kopf war so groß wie heute.

Sachverständiger Professor Ganzer wünscht, daß der Angeklagte sich nochmals über seine angebliche Mißbildung auslasse, die doch später nicht so arg gewesen sei. Glauben Sie denn wirklich, daß Sie so mißgestaltet sind? Angeklagter: Ja. Erstens brauche ich nur in den Spiegel zu sehen, um zu selbst wahrzunehmen, wie ich aussehe, und dann gab es Leute genug, die mir das ins Gesicht gesagt haben. Auch von Freunden habe ich häufige Bemerkungen gehört, in der Schule nicht nur, sondern auch noch später bis zur Universität hin, ja sogar in der Verbindung wurde ich, und oft nicht gerade in der freundlichsten Weise, mit meiner Mißbildung gehänselt. So nannte man mich unter Anderem den Fischer mit dem Kaffeekopf. Präs.: Nun sagen Sie, glaubten Sie, daß Ihnen späterhin Ihr Aeußeres am weiteren Fortkommen hinderlich sein könne? Angekl.: Ja, das glaubte ich wohl.

Das Gericht beschloß darauf, sämmtliche Zeugen zu entlassen, nur die Sachverständigen nicht. Die Verhandlungen wurden auf Sonnabend früh 9 Uhr vertagt.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Klautschau", v. Ostasien kommend, 13. März Vorm. in Shanghai angek. „Sachsen" 12. März 12 Nachts Reise v. Penang n. Colombo fortgef. „Würzburg" 12. März Vorm. Reise v. Saigon n. Singapore fortgef. „Königsberg" 12. März 10 Uhr Vorm. Reise v. Kobe n. Moji fortgef. „Preußen" 13. März 7½ Mrgs. Reise v. Southampton n. Antwerpen fortgef. „Bremen" 12. März Nachm. Reise v. Fremantle n. Colombo fortgef. „Mark" v. La Plata kommend, 13. März 9½ Vorm. Bissingen pass. „Mainz" 12. März 9 Abds. Reise v. Funchal n. Brasilien fortgef. „Weimar" 13. März 9 Vorm. Reise von Genua n. Neapel fortgesetzt. „Hamburg", v. Ostasien kommend, 13. März in Suez angek. „Lahn" 13. März 4 Nachm. v. New-York in Genua angek. „Kronprinz Wilhelm", v. New-York kommend, 14. März 1 Mrgs. Scilly pass. „Kaiserin Maria Theresia" 13. März 6 Abds. v. Neapel n. New-York abgeg. „Trier", n. Cuba best., 13. März in Antwerpen angek. „Frankfurt" 13. März v. Bremen in Baltimore angek. „Köln" 13. März v. New-York n. Bremen abgeg. „Palatia" 13. März 5½ Nm. auf der Elbe angek. „Sardinia" 12. März in Colon angek. „Bolivia", v. Hamburg n. Westindien, 13. März in Vera Cruz angek.



Vor einiger Zeit ging unter der Spitzmarke „Ist ein Schnupfen heilbar?" eine Notiz durch die Zeitungen, in der gesagt war, daß der Tag, wo ein sicherwirkendes Schnupfenheilmittel gefunden werden würde, als ein Weltfeiertag begangen werden sollte, und daß sich eine solche Nachricht wie ein Lauffeuer durch die ganze Welt verbreiten müßte. Die Welt ohne Schnupfen, das wäre ein Zustand, der zu den größten Errungenschaften des neuen Jahrhunderts gerechnet werden sollte. Ist es auch nicht gerade nöthig, in ein solches Pathos mit einzustimmen, so darf andererseits nicht verkannt werden, daß der Schnupfen in der That ein Uebel ist, das vielfach in seiner Gefährlichkeit durchaus unterschätzt wird. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß der Schnupfen unter Umständen lebensgefährlich werden kann. Wie unangebracht die Geringschätzung ist, mit der in den meisten Fällen von einer Erkältung gesprochen wird, lehren die zahlreichen schweren Krankheits- und Todesfälle, die durch eine Erkältung verursacht worden sind. Es giebt zahlreiche Personen, bei denen ein Schnupfen oft schwere Lungen-Katarrhe u. A. im Gefolge hat, die unter ungünstigen Umständen zu lebensgefährlichen Komplikationen führen. Deshalb muß jeder Katarrh, und besonders der am weitesten verbreitete, der Schnupfen, vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Das nach den vorerwähnten pathetischen Worten so ersehnte Schnupfenmittel ist in aller Stille thatsächlich gefunden worden. Auf der letzten (73.) Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg wurde es den anwesenden Professoren und Aerzten vorgeführt und als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet, weil es bei zweijährigen klinischen Versuchen sich glänzend bewährt hat. Das Mittel heißt „Forman" und ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen genügt die Forman-Watte, die in kleinen wohlfeilen Dosen verkauft wird, bei schwerem Schnupfen wird der Formanäther (in Pastillenform) mittels eines kleinen Glasröhrchens inhalirt. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Erleichterung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. **Die Wirkung ist ganz frappant!** Forman-Watte kostet die Dose 30 Pfg., zehn Forman-Pastillen 50 Pfg. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0017

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tages-Ordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 17. März 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bericht der Finanz-Kommission über endgültige Feststellung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1902. 2. Antrag wegen Ausgabe eines Theiles der Anleihe von 1900. 3. Antrag wegen Aufnahme eines Darlehens für den Peißnitz-Brückenbau. 4. Antrag wegen Aufnahme einer Anleihe für das Elektrizitätswerk. 5. Antrag wegen Verpachtung der Brückengelderhebung für die Benutzung der Cröllwitzer Brücke. 6. Nachbewilligung für Kapitel X, B, V, 20 des laufenden Haushaltsplanes. 7. Nachbewilligung für Kapitel XII des laufenden Haushaltsplanes. 8. Bewilligung von Mitteln zu Anschaffungen für das Feuerlöschwesen. 9. Verrechnung von Landerwerbskosten auf die Anleihe von 1900. 10. Festsetzung des Einkaufsgeldes für eine Hospitalkaufstelle. 11. Ausbau der Ladenbergstraße zwischen Beesener- und Liebenauerstraße. 12. Vermiethung einer Wohnung im Grundstück Leipzigerstraße 2. 13. Verzicht auf Einlegung eines Rechtsmittels in einer Enteignungssache. 14. Kanalisirung der Dessauerstraße zwischen Acker- und Hardenbergstraße. 15. Entlastung der Rechnung über die Geschwister Röser-Stiftung für 1900 und Nachbewilligung. 16. Entlastung der Rechnung über den Fonds zum Bau eines Asyls für Obdachlose von 1900. 17. Entlastung der Rechnung der Brumhardstiftung für 1900. 18. Entlastung der Rechnung der Desinfektionsanstalt für 1900 und Nachbewilligung. 19. Entlastung der Rechnung der Wasserwerkskasse für 1899. 20. Genehmigung der Satzungen für die Bankier Ernst Haaßengier-Stiftung. 21. Umpflasterung mehrerer Straßen und Nachbewilligung. 22. Petition den Straßenausbau in Cröllwitz betreffend.

Geschlossene Sitzung.

23. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Lesung. 24. Annahme eines Legats. 25. Erwerb mehrerer domänenfiskalischer Grundstücke.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 18. März 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Herstellung des Fußweges in der Trothaerstraße. 2. Drei Petitionen, betr. Fluchtlinienfestsetzung, bezw. Ausbau der Uferstraße. 3. Bau einer Mittelschule im Süden der Stadt. 4. Fluchtlinienfestsetzung für eine neue, zwischen Victoria- und Hardenbergstraße projektirte Straße. 6. Ausbau von Theilen der Goethe-, Hardenberg- und Kronprinzenstraße. 7. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplane für 1902 bei Kapitel X, B, V Nr. 24a bis n eingestellten Beträge. 8. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplane für 1902 bei Kapitel X, G, V Nr. 3 und VI Nr. 2 eingestellten Beträge. 9. Nachbewilligung zu Titel III Nr. 2 des Schlachthof-Haushaltsplanes für 1901. 10. Kanalisirung eines Theiles der Hafenstraße. 11. Fluchtlinienfestsetzung für die Seebenerstraße zwischen Burg- und Wittekindstraße, sowie für die Klausbergstraße. 12. Landerwerb an der Ecke der Ludwig Wucherer- und Lessingstraße. 13. Petition, die Zahlung von Straßenausbaukosten in den Vororten betreffend.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind außer Schmeerstraße 1 auch **Markt 1, 1 Treppe** — im Bürgersaale — **standesamtliche Aufgebote zum Aushange gebracht.**

Halle a. S., den 13. März 1902.

Der Magistrat. Staude.

Ausschreibung.

Der Verkauf und Abbruch der Baulichkeiten auf dem städtischen Grundstück **Kleine Klausstraße 7** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden

Angebote sind bis

Freitag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 13. März 1902.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Anmeldungen für Gymnasium und Vorschule werden
täglich von 12—1 Uhr
in meinem Amtszimmer entgegengenommen.

Das Schuljahr beginnt für das **Gymnasium am 10. April, 7 Uhr** mit Aufnahmeprüfungen (auch für Vorschüler); für die **Vorschule am 11. April, 8 Uhr.** Die nach O 3 neu aufgenommenen Schüler versammeln sich am 11. April, 9 Uhr in der Aula.

Dr. F. Friedersdorff.

Bei der **Königl. Ansiedelungs-Kommission für die Prov. Westpreußen und Posen** können strebs. deutsche Landwirthe u. Handwerker m. etw. Vermögen unt. sehr günstigen Beding., **als billiger Kaufpreis,** niedrige Rente u. s. w. ertragreiche Ansiedelungsgüter von 2—120 Morgen erwerben. **Kostenfr. Ausk. ert. die Geschäftsstelle in Magdeburg, Arndtstr. 5.** Der Leiter dieser Geschäftsstelle, Herr Civ.-Ingen. A. Krentzlin, wird an geeign. Ortsch. in der Prov. Sachsen sow. Braunschweig und Anhalt, wobei Wünsche von Reflekt. gern berücksichtigt werden, öffentl. Besprechungen üb. die Thätigkeit und Ziele der Königl. Ansiedelungs-Kommission abhalten und Bewerbungen um Ansiedelungsgüter annehmen.

Nutzholz-Verkauf in Oberförsterei Bräunrode.

Montag, den 7. April cr., von Vormittags 9 Uhr ab, soll in dem Gasthofe des Herrn **Wichmann** zu **Bräunrode** aus nachgenannten Forstdistrikten nachgenanntes Nutzholz öffentlich meistbietend versteigert werden:

Forstdistrikt	Eichen: Starkholz, bis 85 cm Durchm. St.	Eichen: Starkholz cbm	Eichen: Jungeichen für Stellmacher St.	Eichen: Jungeichen cbm	Ahorn cbm	Rothbuchen cbm	Weißbuchen cbm	Birken für Stellmacher: Abschnitte cbm	Birken: Leiterbäume St.	Fichten- und Lärchen-Bauholz bis 27 cm Durchmesser St.	Fichten- und Lärchen-Bauholz cbm	Fichten: Stangen I., II., III. Kl. St.	Fichten: Stangen IV., V., VI., VII., VIII. Kl. Hdt	Eichen-Böttcherholz rm	Rothbuchen-Rundholz rm
Tot. I, II . . .	9	4				6	2	1	6			7	3	5	3
Mühlberg Westerholz	41	76												18	
Schimmelsberg . .	1	4	1	0,5	3		4	16							6
Tischblek, Sinngrüne			35	7		9		1	22	171	31	331	8		1
Hoherod												57	55		
Brandholz . . .	91	152	6	0,5		4		2	1			207		37	
Mooseburg . . .	56	73	18	3		0,5		0,5	3					30	25
Sperlingshorn . .	16	15	42	6	1	0,5	4	6						24	3
Görschehölz Hochwald								1	141						
Summa	214	324	102	17	4	20	10	27	173	171	31	602	61	114	38

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist auf diesseitige Aufforderung 1/4 des Kaufpreises als Angeld zu zahlen. Die speziellen Nummernverzeichnisse werden auf Wunsch vom 29. März cr. ab verabfolgt. Die Herren Forstbeamten weisen das Material auf Wunsch nach und stellen gegen Entgelt Waldarbeiter als Führer. Von dem zu Bahnschwellen ausgezeichneten Materiale werden auf Wunsch Stücke verkauft.

Bräunrode bei **Hettstedt,** den 12. März 1902. (4014

Der Forstmeister. Deeke.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Kunststraße von Halle (Saale) nach Eisleben, km 1,1 bis 2,5, liegt bei dem Kaiserlichen Postamte 1 in Halle (Saale) aus.

Halle (Saale), den 11. März 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. V.: Rettig.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Steinlagerplatze an der Freiimfelderstraße können bis auf Weiteres **Bauschutt** und **Bodenmassen** unentgeltlich abgeladen werden.

Halle a. S., den 13. März 1902.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Die Bekanntmachung vom 18. September 1901, **wonach in das** Handelsregister **Abtheilung A Nr.** 1501 **die Commanditgesellschaft mit** d. Firma **„Adlerwerk-Compagnie Wagner"** und dem Sitz in Halle **eingetragen ist, wird dahin berichtigt:**

Persönlich **haftender Gesellschafter ist der Fabrik. „Arnold" Wagner** in Halle a. S., nicht **„Adolf" Wagner.**

Halle a. S., den 8. März 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft **Müller & Barth** in Halle a. S., Gr. Ulrichstraße Nr. 63, **wird heute, am 13. März 1902, Vorm. 10 Uhr 55 Minuten,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Carow** in Halle a. S., Wilhelmstraße Nr. 4, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **21. April 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

5. April 1902, Vorm. 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

2. Mai 1902, Vorm. 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. April 1902** Anzeige zu machen.

Halle a. S., d. 13. März 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Justizbau Halle a. S.

Die **Maurerarbeiten** unter Ausschluß der bis zur Höhe des Erdgeschoßfußbodens bereits vergebenen, aber mit Einschluß des Vorhaltens einer **abgebundenen Rüstung** sollen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können in meinen Amtsräumen auf der Baustelle, Poststraße 13—17, täglich von 8—4 Uhr eingesehen oder — soweit der Vorrath reicht — gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5,00 Mark (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zu der auf Sonnabend, den 5. April ds. Js., Vormittags 10 Uhr festgesetzten Eröffnungszeit einzureichen.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Der Königl. Landbauinspektor Illert.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Anstalt werden mit dem 1. September 1902 die Arbeitskräfte von 30 männlichen Gefangenen, welche bisher mit der Anfertigung von Rohrwaaren beschäftigt wurden, verfügbar und sollen von dem genannten Tage ab anderweit kontraktlich vergeben werden.

Die Anbietungs- sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Arbeitsinspektion aus oder können gegen Einsendung von 50 Pfg. käuflich erworben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum Terminstage Donnerstag, den 1. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Direktion einzusenden.

Lichtenburg, Post Prettin, im März 1902.

Kgl. Strafanstalts-Direktion.

Nur wegen andauernder Kränklichkeit beabsichtige meinen schön gelegenen kanonfreien **Erbpachthof,** 329 Mrg. groß, **zu verk.** 5 Min. von Chaussee, 3 km von d. Bahn. 3.gr. Theil gut. **Weizenb.** Gebäude, todt. u. leb. Inv. i. g. u. reichl. Zust.

A. Pfaff, Hungerstorf
bei Grevesmühlen (Meckl.-Schw.).

Abbruch.

Am Kirchthor Nr. 3 sind billig z. verk.: ca. 100 cbm **Balkenhölzer,** bis 15 m Länge, in allen Stärken, 100 St. **Fenster,** darunter 20 St. gußeiserne, 1×2 m Größe, **Haus-, Glas- und Stallthüren, gerade Treppen, Sandstein-Stufen, Drainageröhren, Mauersteine, Mauersteinstücke u. v. A. mehr.**

Wegen Kommandirung preiswerth **zu verkaufen** schw. br. engl.

Vollblutwallach,

gut. Gangwerk, sehr gut. Springer, vor dem Zuge und zu jedem Dienst geritt., für Reserveoffiziere besonders geeignet. Angebote unt. **Z. 3762** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großer frischer Transport

Prima belgischer Ackerpferde

steht am
Dienstag, den 18. cr.
bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,
Halle a. S., (4012
Töpferplan. Telephon 522.

Gutgenährte Pferde

zum Schlachten **kauft** jedes Quantum und erbittet Offert. direkt

R. Thurm,
Roß-Großschlächterei,
Halle a. S., **Glauchaerstr. 79.**
— Telephon 518. —

Zuchtschweine,

Yorkshire u. Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [272

Domäne Schlotheim i. Thür.

Zwei vierjährige
Oldenburger Stuten

(Sommerrappen), geritten und gefahren, giebt ab (3935

Klostergut Marienthal
bei Barmke (Bez. Braunschweig).

Feldflüchter, bl. u. gehämmert, jed. Posten, kauft zu höchsten Preisen **F. Schubert.**

Bildschöner 5 jähr., schwarzbr.
ungar. Wallach,

vorzügl. Einspänn., zu verk. Angeb. unt. **B. g. 3726** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** (3996

Zur Aussaat offeriren echte schottische
Chevaliergerste,

erste Nachzucht von hiesigen Besitzern.

Gebr. v. Rauchhaupt,
Mücheln (Bez. Halle a. S.)

Heu, beste Waare, in groß. u. klein. Posten off. bill. **Karl Matthies,** „Russischer Hof".

Engl. Kaltbluthengst

Fuchs, hervorrag. **Ausstellungshengst,** Umstände halber sofort **verkäuflich.** Coulanteste Zahlungsbedingungen. Gelegenheitskauf. Näheres u. Offert. **J. Z. 7804** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Saatgut.

In bestsortirter Beschaffenheit verkaufe ich:

Gerste:	**Oregon, Goldthorpe, Goldfoil,**	
	Juwel, Schott. Perl	Mk. 210
	Vierzeilige Gerste	„ 180
Sommerweizen:	**Rother Bordeaux**	„ 210
	Galizischer Kolben	„ 220
Erbsen:	**Buxbaum I u. Buxbaum II**	„ 220
	Victoria u. Grüne Folger m. d. Hand verlesen.	„ 280

Alles per 1000 kg. Bei Abnahme von kleineren Posten per 100 kg 2 Mk. mehr. Saatgutpreisliste auf Wunsch.

Kartoffeln:	1 Ctr. in Mark	10 Ctr. in Mark	100 Ctr. in Mark
frühblaue runde Sechswochen, Richters frühblaue ovale, Perle von Erfurt, Schneeglöckchen	4,—	37,50	—
Paulsen's Juli, Kaiserkrone	3,5	32,50	300
Magdeburger Netz, Englische Netz	3,—	27,50	250
Frauenlob	3,—	27,50	—
Juwel, Cygnea, Saxonia, Up to date, Bund der Landwirthe, weißer Schwan	2,50	22,50	—
Topas, Suttons magnum bonum, Bruce, Prof. Wohltmann, Hero, Prof. Maercker, Silesia	2,50	22,50	200

Der Versand geschieht in neuen Drell- bezw. Jutesäcken zum Selbstkostenpreise gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.

Amt Hadmersleben, **A. Dietrich.**
Bahn, Post u. Telegraph Hadmersleben.

Speise-, Saat- u. Futterkartoffel-Verkauf.

General Gordon: bisquitartig } frei Haus à Ctr. 2,00 Mark,
Magn. bonum: Dauerkartoffel } ab Hof à Ctr. 1,75 Mark.
Saatkartoffeln obiger Sorten, à Ctr. 2,00 Mark, } ab Hof.
Futterkartoffeln . . . . à Ctr. 0,90 Mark. }
(Händler erhalten Rabatt.)

Gut Nuscheshof, Halle a. S.

Montag, den 17. d. Mts. habe eine große Auswahl

Mecklenburger Wagenpferde
sowie dänischer und belgischer
Arbeitspferde.

Wilhelm Stock, Sangerhausen.
Fernsprecher 46.

Pflanzkartoffeln.

Prof. Maercker
Dr. Loges
Imperator } à Ctr. M. 1,50.
Silesia
Magnum bonum

Bruce
Topas } à Ctr. M. 1,75.
Weisser Schwan

Up to date à Ctr. M. 2,25.

Abgabe geschieht in Käufers Säcken ab Hof oder Station Nauendorf (Saalkreis). [3850

Fr. Günther,
Deutleben bei Wettin a. S.

Habe zu verkaufen:

ca. **170** Stück 11 M. alte halbengl.

Lämmer,

4 Stück 11 Mon. alte u. **3 Stück** dreijährige (3874

Rambouillet-Böcke.

Letztere werden auch gegen englische vertauscht.

Wilke,
Dom. Gaberndorf b. Weimar.

Hanna-Saatgerste,

Originalsaat 1901, aus Kwassitz am Proskowet bezogen, hat abzugeben zum Preise von 10 Mk. für 1 Ctr.

Behm, Domäne Querfurt.

Zur Saat offerire:

Hanna-Gerste,
Hafer, Beseler Nachzucht,
Bordeaux-Weizen,
Pferdebohnen,
rothe Eckendörfer **Rübenkerne.**

J. C. A. Neidholdt,
Roßla a. Harz.

Bock-Verkauf.

Der freihändige Verkauf von **Jährlingsböcken** (mit und ohne Hörner) aus meiner **Rambouillet-Stammschäferei** ist eröffnet. [4003

Rittergut Kötschau.
O. Eissfeldt.

Saatkartoffeln!

Leo und Up to date à Ctr. 3 Mk., Bund d. Landwirthe à Ctr. 2,50 Mk., größere Posten billiger, empfiehlt

Laue, Bennewitz b. Gröbers.

1 Paar eleg. **Jucker,** ca. 1,60 gr., Dunkelschimmel und hellbraune Stuten, 5 und 6 Jahre a., sicher gefahren (für Dame) u. ausdauernd, wegen Veränderung **zu verkaufen** ev. gegen ein größeres Pferd zu tauschen. [3998

Tattersall in Dessau.

Ueberzähliges älteres
Arbeitspferd

verkauft
Werner, Teutschenthal.

Verkaufe

zwei tiefschwarzbraune **Wallache,** 5½ Zoll, 10 und 11 Jahre alt, fehlerfrei, sehr gängig, an große Touren gewöhnte Wagenpferde, weil vorn etwas krumm stehend, für 1200 Mk. Off. unt. **Z. 4001** an die Expedition dieser Zeitung.

Wachsamer Hund (schottischer Schäferhund) billig **zu verkaufen Friesenstraße 5.**

Kartoffeln.

Maikönigin, frühe zur Saat, à Ctr. 2,50 Mk.

1500 Ctr. **Magnum bonum,** verlesen oder unverlesen giebt billigst ab

M. Knauer,
Schwoitsch bei Gröbers.

Sehr gut erhaltener halbverdeckter
Kutschwagen

sowie ein **gut erhaltener Selbstfahrer** preiswerth abzugeben (3985

Magdeburgerstr. 52.

Saat- u. Speisekartoffeln:

Magnum bonum, Maercker, Wohltmann, Hero, Max Eyth verkauft oder tauscht auch gegen gute Trockenschnitzel **Rittergut Großwig**
3236] bei Torgau.

Futterrüben-Verkauf.

Mehrere tausend Centner Futterrüben (Prima-Waare) à Centner 0,50 Mk. ab Bahnhof Weimar. offerirt **Koch'sches Gut** in Weimar

Prima
Chevalier-Gerste

zur Saat offerirt per 1000 kg 180 Mk. frei Bahn Weißenfels a.S., solange Vorrath reicht. [3824

L. Thraenhardt, Weißenfels a. S.

Trockenschnitzel, Melasse-Torfmehlfutter

zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franko aller Stationen. Läger in allen Gegenden. [1696

Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Der 1902 angekörte engl. Hengst „**Granit**", schwerer Schlag, steht zum **Decken** bei

Richard Hoffmann,
Schönnewitz. (4050

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203161-17/fragment/page=0018
DFG